Turngeräte
t Gerüst u. allem
ehör zu vk. Räh.
vk., Katernberger-
aße Nr. 162.

Tiermarkt

ony m. Flachwagen
ähr., Oldenburger,
72 hoch, mit Haad-
agen zu verkaufen.
armen, Tel. 8155.

Schweres
Pferd,
ster 3 die Wahl
verk. Eichbaum,
emscheid, Westf. 15
elephon 170. 5461

Läufer-
schweine
verk. Langerfeld,
hrenbergerstr. 6a.

Zwei Hunde,
einrassig, deutscher
oxer und deutscher
chäferhund (hellfar-
ig), in gute Hände
bzugeben. Barmen,
ortzingstr. 10. 8440a

Junge Legehühner
ällig zu verk. Elbf.,
anbstr. Nr. 24.

Zu verkaufen:
Kanarien-Sänger
Sprech. Papagei
Wellensittiche.
., Schwanenstr. 3.

önsten
Kleider
Farben,
r Trauer,
esster Zeit
elbach jr.,
asch-Anstalt
ik:
igstraße 123g,
er 5381.
iliale:
l, am Rathaus.
len:
Ecke Kölnerstr.
traße 90. 1387

esteck
bleibend.
.....Mk. 14.50
.....Mk. 14.50
.....Mk. 24.50
.....Mk. 13.00
.....Mk. 22.00
.....Mk. 8.00
erbeten!
ng!
Turmhof 4
aber
Haar.
pflich-
daß er
cht im
seine
ge zur
it des
er
e's
ser
xtra trocken"
r. 10.—

1 2 3

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 138 — 40. Jahrgang. Mittwoch den 16. Juni 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Der Frankensturz reißt das Kabinett Briand mit.

Poincaré taucht wieder auf.

Frankreich vor einer Staatskrise?

Die vergeblichen Bemühungen um die Frankenstützung.

(Von unserem Berichterstatter.)

Paris, 15. Juni.

Am 19. Mai hatte der Franken seinen tiefsten Stand mit 176 zum Pfund Sterling erreicht. Das war der Augenblick, in dem Finanzminister Péret einschritt und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln eine großangelegte Stützungsaktion der kranken französischen Devise einleitete, die von einem offensichtlichen Anfangserfolg gekrönt zu sein schien. Mit dem Morganfonds wurde der Frankendevise eine kräftige Morphiumeinspritzung gemacht, und siehe da, der Franken erholte sich am 25. Mai bis auf 145. Aber es war nur eine vorübergehende Besserung. Wie in einer Fieberkurve verschlechterte sich der Zustand des kranken Franken immer weiter. Heute mittag sank er vorübergehend bis auf 177,75. Da gab ihn sein Arzt Péret auf oder vielmehr, überließ den Franken seinem Schicksal und demissionierte.

Für niemanden konnte diese Demission überraschend kommen. Jedermann aber wußte ebenso gut, daß es dabei allein nicht mehr sein Bewenden haben konnte. Wenn das Gesamtkabinett Briand nicht schon heute mittag sofort zurücktrat, so hatte dies lediglich seinen Grund darin, daß Briand, um das Allerletzte zu versuchen, sich noch mit seinen Freunden beraten wollte, bevor er dem Präsidenten der Republik heute abend offiziell die Demission seines Kabinetts überreichte, die er inoffiziell Doumergue schon heute mittag unterbreitet hatte. Damit hat die französische Finanzkatastrophe das am 10. März umgebildete neue Kabinett Briand hinweggefegt.

Nach seiner Rückkehr von Genf (die Umbildung des Kabinetts Briand war bekanntlich nur mit Rücksicht auf diese Genfer Reise erfolgt) sprach die Kammer der Regierung am 18. März nach ihrer offiziellen programmatischen Erklärung mit 361 gegen 164 Stimmen ihr Vertrauen aus. Am 31. März erhielt das Kabinett Briand aus Anlaß der Abstimmung über die Péretschen Finanzpläne ein Vertrauensvotum mit nur noch 236 gegen 159 Stimmen. Neue Stürme erhoben sich gegen das Kabinett Briand. Die Rechte der Kammer tobte gegen den Innenminister Malvy. Am 18. März erlitt Malvy seinen Ohnmachtsanfall in der Kammer. Briand suchte seinen Freund Malvy, namentlich auch mit Rücksicht auf die starke radikal-sozialistische Kammergruppe zu halten. Das ging nicht. Am 9. April trat Malvy zurück. Der Landwirtschaftsminister Durand wurde sein Nachfolger, der seinerseits durch den Abgeordneten Binet ersetzt wurde. Das Kabinett Briand lavierte hin und her. Es versuchte im Innern mit den gemäßigten Kammergruppen zu regieren, nach außen hin weiterhin mit den Kartellparteien. Die Gegensätze zwischen Regierung und Kammermehrheit verschärften sich dadurch nur immer mehr. Am 12. April begannen die Friedensverhandlungen mit Abdel Krim. Diese scheiterten bekanntlich am 8. Mai. Briands Gegner suchten natürlich hieraus ebenso Kapital gegen ihn zu schlagen, wie aus dem Abschluß des Berliner Vertrages am 24. April zwischen Deutschland und Rußland. Der Monat Mai war außenpolitisch bekanntlich scharf bewegt. Der Staatsstreich Pilsudskis in Polen, der Militärputsch in Portugal, der Kabinettswechsel in Belgien, dies alles waren Momente, die nicht gerade zur Festigung des Kabinetts Briand beitrugen. Wohl erhielt Briand nach stürmischer Nachtsitzung am 1. Juni noch einmal ein Vertrauensvotum der Kammer mit 313 gegen 147 Stimmen, als er die Vertagung der Finanzdebatte verlangte. Aber all diese äußeren und inneren Momente traten immer mehr in den Hintergrund vor der Finanzkatastrophe. Gewiß unterwarf sich Abdel Krim, gewiß errang Briand in Genf wiederum einige taktische Erfolge, aber sein eigenes Schicksal konnte er damit nicht mehr aufhalten.

Péret versagte. Er benutzte sämtliche ihm zur Verfügung stehenden Reserven, um vor allen Dingen um den so gefährlichen Verfalltermin am 22. Mai herumzukommen. Der Abschluß des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens brachte nicht die erhoffte Entspannung. Pérets Reise nach England, um Churchill günstig zu stimmen in der französisch-englischen Schuldenfrage, war vergeblich. Von allen Seiten zog sich schwärzestes Gewölk über Frankreichs Himmel zusammen. Die Kammer versagte der Regierung die Gefolgschaft. Das Land verstand nicht mehr die Haltung seiner regierenden Männer, die mit kleinen Mitteln einer unaufhaltsamen Katastrophe Einhalt gebieten wollten. Die Sünden der Vergangenheit, die Folgen eines maßlos verblendeten Imperialismus verlangen Sühne.

Was nützt der Ruf nach dem starken Mann, nach einem „Ministerium der nationalen Einheit". Wir stehen dicht vor dem Abgrund, erkennt schaudernd das ganze Land. Finanzkrisis? Nein, eine weit gefahrvollere Staatskrisis rückt immer näher heran. Das Heute ist gefährlich. Vor dem Morgen graut jedermann.

W. S.

*

Nachdem das Kabinett am Dienstagvormittag nach dem Rücktritt Pérets beschlossen hatte, vorläufig noch im Amte zu verbleiben und endgültige Beschlüsse erst in einer Sitzung am Nachmittag zu fassen, hielt es um 6 Uhr abends eine weitere Beratung ab. Es stellte fest, daß mit der Ernennung eines neuen Finanzministers und mit der Umbildung des Kabinetts nichts bewirkt wäre, und daß die Lage dadurch keine Aenderung erfahren könne. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, die Gesamtdemission zu überreichen.

GA. **Paris**, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Kabinettsrat ist nach etwa dreiviertelstündiger Beratung zu Ende gegangen, Wie zu erwarten stand, hat das gesamte Kabinett Briand demissioniert.

In dem amtlichen Communiqué darüber heißt es:

Der Ministerrat hat, nachdem er die durch den Abgang des Finanzministers geschaffene Situation geprüft hat, einstimmig sich zu der Ansicht bekannt, daß es nicht möglich sei, zu einem Ersatz des Finanzministers zu schreiten, sondern daß es geboten erscheine, durch die Gesamtdemission dem Chef des Staates die Freiheit einzuräumen, alle erforderlichen Schritte angesichts der augenblicklichen Situation zu tun.

Nach Schluß des Kabinettsrats begab sich Briand sofort zum Präsidenten Doumergue und überreichte ihm die Gesamtdemission des Kabinetts. Präsident Doumergue hat die Demission angenommen und wird morgen sofort mit seinen Beratungen beginnen.

Die Lage ist so ungeklärt, daß es unmöglich ist, alle Voraussetzungen zu registrieren Die meisten Prophezeiungen laufen darauf hin, daß man mit einem Kabinett Herriot rechnen müßte, wenn ein neuer Versuch Briands, der nicht ausgeschlossen erscheine, gescheitert wäre.

Herriot bei Doumergue.

TU **Paris**, 16. Juni. (Funkspruch.) Heute morgen hat der Präsident der Republik, Doumergue, die Besprechungen über die Kabinettsbildung begonnen. Er empfing den Präsidenten des Senats de Selves und Herriot, den Präsidenten der Kammer.

Drei Möglichkeiten.

GA **Paris**, 16. Juni. (Eigener Drahtb.) Die heutige Pariser Morgenpresse faßt für die Lösung der Ministerkrise drei Möglichkeiten ins Auge:

1. Die Rückkehr Briands,
2. ein Kabinett Herriot,
3. ein Kabinett der nationalen Einheit.

Die wenigsten Aussichten hat die letzte Möglichkeit. Im allgemeinen wagt niemand, Bestimmtes vorauszusagen. Dazu ist die Krisis zu ernst, weil alles einzig und allein von der Finanzlage abhängt. Der Wunsch nach einer alsbaldigen Lösung der Krisis kehrt vielfach wieder, doch rechnet man kaum damit, daß das neue Kabinett endgültig vor Samstag gebildet werden könne. In diesem Falle müßte die Reise Doumergues nach London verschoben werden. Mit der Möglichkeit des Rücktritts des Kabinetts Briand hat man seit Tagen gerechnet. Man hatte auch wohl versucht, Péret durch Caillaux zu ersetzen. Dazu wollte dieser sich nicht hergeben. Caillaux wird das Finanzministerium nur wieder übernehmen, wenn ihm gleichzeitig die Leitung der gesamten Politik übertragen wird; denn beide Ressorts hält er für unzertrennlich.

Der Name Poincaré taucht mehrfach auf, meist im Zusammenhang mit dem Gedanken eines großen Koalitionsministeriums unter Briand, welches dann alle Kammergruppen von Herriot bis Poincaré umfassen sollte, wobei Poincaré als zukünftiger Finanzminister bezeichnet wird. Damit soll unterstrichen werden, daß die richtige Besetzung des Postens des Finanzministers das A und O der gesamten neuen Lösung ist.

Wie Briand selbst über eine solche Möglichkeit denkt, hat er gestern abend spät in kleinem Kreise einigen Journalisten auseinandergesetzt. Er erklärte: Nach der Kammersitzung war ein einfacher Ersatz des Finanzministers unmöglich. Drei Finanzminister habe ich schon verbraucht. Ich hätte auch so leicht keinen passenden vierten gefunden. Die Schwierigkeiten wären dadurch nur schlimmer geworden, und ich hätte den Eiertanz wieder ausführen müssen, den ich nun schon seit sechs Monaten in der Kammer ausführen muß. Man muß sich andererseits darüber klar werden, daß in gewissen parlamentarischen Kreisen eine starke Strömung vorhanden ist, die ein Ministerium der nationalen Einheit wünscht. Ich halte die Bildung eines solchen Ministeriums für unmöglich. Wenn ein Ministerium der nationalen Einheit nicht möglich ist, dann sollte man eine Art Waffenstillstand der einzelnen Parteien anstreben. Briand denkt auch an die Möglichkeit der Bildung eines Ministeriums von hervorragenden Persönlichkeiten außerhalb des Parlaments.

Die Presse weiß im übrigen nicht viel Neues zu der Lösung zu sagen.

London macht keine Frankengeschäfte.

TU. **London**, 16. Juni. (Funkspruch.) Der soeben bekannt gewordene Rücktritt Briands hat in England keine sonderliche Ueberraschung hervorgerufen, denn jedes französische Kabinett, so sagt man, steht und fällt mit seinem Finanzminister. Der erneute Fall des französischen Franken hat die City kaum betroffen, da Frankengeschäfte in London kaum noch gemacht werden.

Englische Pressestimmen.

WTB **London**, 16. Juni. (Drahtb.) „Daily Telegraph" schreibt: Die Schwierigkeiten, mit denen Präsident Doumergue zu kämpfen hat, seien so groß, daß man mit der Möglichkeit einer Verschiebung seines Staatsbesuchs in London rechnen müsse. Man würde dies in Großbritannien sehr bedauern und hoffte daher allgemein, daß die Kabinettskrise in Frankreich rechtzeitig beigelegt würde, damit Doumergue seinen Besuch ausführen könne.

„Daily News" sagen: Die Lage verschlimmere sich immer mehr. Es bestehe anscheinend keine Möglichkeit, eine Verbindung von Parteien oder Staatsmännern zu finden, die den Mut hätten, einer Inflation Einhalt zu tun und einen chirurgischen Eingriff vorzunehmen, der notwendig sei, um den endgültigen Zusammenbruch des französischen Kredits zu verhindern. Der Schatten einer ungeheueren Katastrophe liege über der „Großen Nation", der die moralische Kraft fehle, die durchgreifenden Heilmittel zu gebrauchen, deren Anwendung sie bei ihrem Nachbar jenseits des Rheines erzwungen habe, als dessen Währung erschüttert war.

„Westminster Gazette" erklärt: Frankreich lehne es hartnäckig ab, der Lage ins Gesicht zu blicken. Die unvermeidliche Folge davon sei, daß die Lage sich verschlimmere.

*

Sozialistische Angriffe auf Péret.

Das Hinschmelzen des Morganfonds.

GA. **Paris**, 15. Juni. (Eig. Drahtber.) Beachtenswert zur Demission Pérets ist der heutige Leitartikel des „Paris Soir", in dem der Sozialist Frossard u. a. folgendes schreibt: Die Demission von Péret ist nicht ein einfacher Zwischenfall, über den man im parlamentarischen Leben einfach hinweggehen könnte. Nach seinem eigenen Geständnis begriff der Finanzminister nichts von der augenblicklichen Situation. Die Regierung hat geglaubt, ohne Kontrolle der Kammer und des Landes arbeiten zu können. Der Rücktritt Pérets allein ändert an der ganzen Situation nichts. Bis jetzt hat Frankreich auch bei schlimmeren Gefahren immer noch Wege zur Rettung gefunden. Das Land ist besser als diejenigen, die es regieren. Wenn es notwendig ist, wird es sich selber retten, wie es dies schon früher wiederholt getan hat. Heute haben wir den Morganfonds verausgabt. Er ist ein glatter Verlust, mindestens die Hälfte der Kredite, die uns zur Verfügung standen, sind verloren; der Finanzminister ist wie gelähmt. Der Absturz zum Abgrund beginnt. Wenn Péret die Hälfte des ihm zur Verfügung stehenden Fonds verausgabt hat, dann handelt es sich um eine heimliche Inflation, hinter der die Wahrheit verborgen bleibt!

Baldwin zur Kohlenkrise.

Die Rede Baldwins und die Vorschläge der Regierung rufen im Unterhaus bei den Arbeitern Erregung hervor.—Die Arbeiterpartei plant einen Mißtrauensantrag.

WTB. **London**, 15. Juni. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab Premierminister Baldwin zum Bergarbeiterstreik eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte: Die Regierung sei verpflichtet, Kohlenbestellungen im Auslande zu machen, um die unumgänglich notwendige Versorgung des Landes aufrecht zu erhalten. Er fügte — öfters von Zwischenrufen der Opposition unterbrochen — hinzu, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit unerläßlich sei. Die Regierung habe von den Grubenbesitzern die bestimmte Versicherung erhalten, daß auf der Grundlage des Achtstundentages in einigen Kohlenbecken der Betrieb während der Monate Juli, August und September zu den augenblicklichen Löhnen fortgeführt werden könne, während in anderen Becken eine Herabsetzung der Löhne um weniger als zehn Prozent, die dereits vorgeschlagen, notwendig sei. Weiter führte Baldwin aus, die Regierung habe nicht die Absicht, das dem siebenstündigen Arbeitstag vorangehende Gesetz abzuändern. Sie beabsichtige aber, einen Gesetzentwurf einzubringen, der gestatten würde, während einer gewissen Zeitperiode eine Ueberstunde zu leisten. Diese gesetzgeberische Maßnahme würde erlauben, Verhandlungen auf einer Grundlage anzubahnen, die Aussichten auf eine Besserung der Löhne zuließen. Nach drei Monaten würden die Löhne wieder angepaßt werden können; auf keinen Fall würden sie niedriger werden als im Jahre 1921. Unterdessen werde die Regierung die Annahme neuer Gesetze beschleunigen, um die Vorschläge der Kohlenkommission durchzuführen. Wenn ein Einvernehmen auf dieser Grundlage erzielt werde, so werde die Regierungsunterstützung von drei Millionen Pfund Sterling nicht mehr notwendig sein, um die Löhne zu erhöhen, sondern sie werde vielmehr zur Verfügung stehen, um den arbeitslosen Bergarbeitern zu helfen.

Baldwin sagte u. a. noch: Wenn die streitenden Parteien die Vorschläge der Kohlenkommission angenommen hätten, würden die ausländischen Konkurrenten jetzt nicht die englischen Märkte erobern. Auf die Wirkungen der Reorganisation der Industrie dürfte man keine übertriebenen Hoffnungen setzen. Es sei unehrlich, Bergarbeiter glauben zu machen, daß durch ihre Organisation erhebliche, bisher unberührte Schätze an Wohlfahrt erschlossen werden würden. Die Bergwerksbesitzer würden alle möglichen Schritte tun, um auf die Reorganisation hinzielende Beschlüsse der Kommission wirksam zu machen, die den Bergleuten außerdem die Sicherheit geben würden, daß sie alles an Löhnen erhalten würden, was möglich sei.

Was die Verschmelzung der Betriebe betreffe, so werde der betreffende Teil der Gesetzesvorlage besagen, daß zwei oder mehr Betriebe, die sich zur völligen Verschmelzung oder zu einer teilweisen für bestimmte Zwecke geeinigt haben, ihren Plan dem Bergbauamt, der Eisenbahn und der Kanalkommission zur Genehmigung unterbreiten können. Eine derartige Genehmigung werde ihnen Schutz gegen eine dritte Partei bieten und in jeder Hinsicht die Durchführung der Verschmelzung erleichtern. In den Fällen, wo der Wunsch nach einer Verschmelzung bestehe, wo sich die Beteiligten aber über die Bedingungen nicht einigen könnten, könne die Eisenbahn- und die Kanalkommission die Verordnung erlassen, die dem Plan obligatorische Wirksamkeit geben würde. Bevor die Verordnung ergehe, die dem Bericht der Kohlenkommission entspreche, plane die Regierung nicht, sofort einer Stelle außerhalb der Industrie irgendwelche Befugnisse einzuräumen und Verschmelzungen anzuordnen. Die Vorlage werde jedoch die Klausel enthalten, die besagt, wenn man nach Ablauf von drei Jahren der Ansicht sei, daß der Prozeß wünschenswerter Verschmelzungen nicht schnell genug vonstatten gehe, werde das Bergbauamt das Recht haben, in dieser Sache die Initiative zu ergreifen.

Nach der Mitteilung über die Regierungsbeihilfe schloß Baldwin, die Verantwortlichkeit liege nach wie vor bei den beiden Parteien. Er erhoffe, daß sie in Anerkennung ihrer ernsten Verantwortlichkeit nunmehr zusammenkommen werden, um über eine Vereinbarung zu verhandeln, und nicht bis zu einem bitteren Ende weiterkämpfen würden.

Erregung in der Arbeiterpartei.

Nach Baldwin führte das Mitglied der Arbeiterpartei, Hartshorn, der einer der Führer der Bergleute ist, u. a. aus: Die ernste Lage sei durch die Rede des Premierministers noch ernster gemacht. Nach dieser Rede halte er die Lage für hoffnungslos. Er ersuchte die Regierung, die Lage nochmals zu prüfen. Durch direkte Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und den Bergleuten werde keine Verständigung erzielt. Das Parlament müsse den Streit regeln. Der Redner schlug vor, daß die Vertreter der Bergleute und Bergwerksbesitzer, die Mitglieder des Unterhauses sind, mit Hilfe

der Regierung die Beratungen aufnehmen sollten.

Sir John Simon (Liberal) bedauerte, daß die Vorschläge der Regierung so spät gekommen seien. Er betonte, daß die Aenderung der Arbeitszeit der Ansicht der Kohlenkommission nicht entspreche, erklärte es aber für bedeutungsvoll, daß die Regierung endlich ihre Untätigkeit aufgegeben habe.

WTB. London, 15. Juni. (Drahtb.) Wie aus den Wandelgängen des Unterhauses berichtet wird, herrscht bei der Arbeiterpartei Erregung über die Rede des Premierministers. Es wird erklärt, Baldwin habe die Uhr zurückgestellt, und die Bergwerksbesitzer in ihrer Hartnäckigkeit ermutigt, ohne irgendwelche positiven Vorschläge zu machen. Wahrscheinlich wird daher die Opposition bald die Bestimmung eines Tages für die Debatte beantragen, in der ein Mißtrauensantrag gegen den Premierminister erörtert werden soll.

Die Aufnahme der Rede in der Presse.

TU London, 16. Juni. (Funkspruch.) Die Aufnahme der gestern von Baldwin im Unterhaus gemachten neuen Vorschläge ist recht geteilt. Während ein Teil der Morgenblätter die Vorschläge als den einzigen Ausweg betrachtet, glauben andere in ihnen eine Verleugnung des Berichts der Kohlenkommission zu sehen.

Die „Daily News" bedauern die Aeußerungen Baldwins, daß man sich keine übertriebenen Vorstellungen von einer Reorganisation der Industrie machen solle. Kein Mensch glaube, daß die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des britischen Bergbaues ihren höchsten Grad bereits erreicht habe.

Der „Daily Herald" macht dem Premierminister den Vorwurf, das Werkzeug der Grubenbesitzer zu sein.

„Daily Chronicle" berichtet, daß durch nichts die Lage im Bergbau so präjudiziert werden könne, als durch die Tatsache, daß die Regierung den Eindruck hinterlassen habe, sich von dem Bericht der Kohlenkommission abgewendet zu haben. Der Bericht sei die einzige Grundlage, auf der man verhandeln könne.

„Daily Expreß" bedauert, daß der Minister nicht den Mut gehabt habe, das Siebenstundengesetz vollständig abzuschaffen, und daß er nur eine vorübergehende Einführung des Achtstundentages vorschlage.

Macdonald, der Führer der Opposition, nahm an der gestrigen Unterhausdebatte nicht teil, veröffentlichte aber kurz darauf eine Erklärung, in der die Rede Baldwins als von verheerender Wirkung bezeichnet wird.

*

England sperrt seine Grenzen gegen ausländische Arbeitervertreter.

WTB. London, 16. Juni. (Funkspruch.) „Daily Expreß" berichtet, daß die deutschen und ungarischen Vertreter für eine internationale Konferenz der Arbeiter im Baugewerbe, die morgen in London eröffnet werden sollte, keine Visa für die Einreise nach England erhalten hätten. Wie verlautet, sei dieses Vorgehen die Folge einer amtlichen Untersuchung ihrer Tätigkeit. Die Organisationen hätten daraufhin die Konferenz abgesagt.

Russische Antwort auf die englische Note.

Keine russischen Staatsgelder für den englischen Streik.

WTB Moskau, 15. Juni. (Drahtb.) In der heute dem britischen Geschäftsträger in Moskau überreichten Antwort auf das britische Memorandum weist die Sowjetregierung darauf hin, daß in Rußland kein allgemeines Valuta-Ausfuhrverbot bestehe, sondern lediglich eine Ausfuhrregelung, durch die in jedem einzelnen Falle Bewilligungen zur Ausfuhr von Valuten erteilt werden. Gleichzeitig lenkte die Sowjetregierung die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf die den Tatsachen widersprechenden Erklärungen einiger ihrer Mitglieder hin, als ob die dem Generalrat der Gewerkschaften überwiesenen Summen von der Sowjetregierung stammen, während sie in Wirklichkeit durch den Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjet-Union gesandt wurden.

Prager Straßenkundgebungen gegen die neuen Agrarzölle.

GA. Prag, 15. Juni. (Eigener Drahtb.) Heute nachmittag 3 Uhr begann eine gewaltige Kundgebung, die von den Sozialisten und Kommunisten veranstaltet wurde, gegen die neuen Agrarzölle.

Nach einer Versammlung auf dem Wenzelsplatz, die ruhig verlief, weigerte sich die Arbeiterschaft, auseinanderzugehen, worauf die Polizei, nachdem sie auch mit Ziegelsteinen beworfen wurde, in die Menge hineinritt. Um 7 Uhr begann es zu regnen, und die Arbeiterschaft zog sich in ihre Quartiere zurück. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Ein Teil der Demonstranten unternahm einen Angriff auf das Gebäude der „Narodni Listy", aus deren Fenster Spottrufe auf die Kommunisten gefallen waren. Unter betäubendem Geschrei „Nieder mit den Faschisten!" rasselte ein Steinhagel auf das Gebäude nieder, der eine Reihe von Fensterscheiben zertrümmerte. Schließlich konnte die Gasse geräumt werden, worauf eine Polizeiabteilung das Gebäude der „Narodni Listy" besetzte. Das Militär stand in den Kasernen in Bereitschaft. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Es wurden viele Polizisten und Arbeiter verwundet. Prag gleicht einem Heerlager.

Beneschs Stellung unhaltbar.

GA. Prag, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Sturmlauf der Opposition gegen das Beamtenkabinett Cerny hat die Stellung von Dr. Benesch unhaltbar gemacht. Der Block der Abgeordneten und Senatoren der tschechischen sozialistischen Partei hat gemeinsam mit dem Vollzugsausschuß heute beschlossen, den Minister Dr. Benesch, der augenblicklich in Genf weilt, telegraphisch zum Rücktritt aus der Regierung aufzufordern.

Die verzweifelte Finanzlage in Belgien.

GA. Paris, 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Lage des Kabinetts Jaspar wegen des fortgesetzten Fallen des belgischen Franken immer verzweifelter werde. Das Kabinett, dem bekanntlich alle drei Parteien angehören, mache die ungeheuerlichsten Anstrengungen, um die Frankenschlacht siegreich zu Ende zu führen. Aber die Aussichten dafür würden immer geringer. Gestern sei das englische Pfund in Brüssel auf 170 gestiegen trotz aller Ersparnismaßnahmen des Kabinetts. Jaspar habe z. B. die Stadtverwaltungen angewiesen, jede neue Ausgabe zu vermeiden und jede Arbeit einzustellen, die nicht von dringender und unaufschiebbarer Notwendigkeit sei.

Das Sparsamkeitsprogramm der Regierung ist nach einer Meldung des „Echo de Paris" rigoros. Es sollen mehrere Kriegsschulen aufgehoben werden. Außerdem sollen weniger Soldaten eingestellt werden, als nach dem Heeresgesetz zulässig ist. Trotz alledem aber macht sich keinerlei Aussicht auf Besserung der schwierigen Finanzlage des Landes bemerkbar.

Ein italienisch-schweizerischer Zwischenfall in Genf.

Schweizer Sozialisten verprügeln Faschisten.

BB Genf, 16. Juni. (Drahtb.) Anläßlich einer Matteotti-Erinnerungsfeier ereignete sich hier ein unangenehmer Zwischenfall mit italienischen Faschisten, die in die Feier eingedrungen waren und von schweizerischen Sozialisten und Kommunisten verprügelt wurden. Nur mit Mühe hätte Blutvergießen vermieden werden können. Die ohnehin gespannte Stimmung gegenüber der Schweiz hat in Italien dadurch neue Nahrung erhalten. Die offiziösen Blätter kündigen bereits ein energisches Vorgehen Italiens an.

Die Tatsache, so schreibt u. a. die „Tribuna", daß Genf der Sitz zahlreicher sogenannter internationaler Tribunale sei, könne die Pflichten und die Verantwortlichkeit der eidgenössischen Regierung gegenüber einer befreundeten Großmacht nicht abschwächen. Es könne mithin nicht weiter geduldet werden, daß man in Genf im Schatten des Völkerbundes Italien beleidige und das faschistische Regime beschimpfe. In diesem Sinne sei der Zwischenfall besonders ernst. Die Regierung werde energische Schritte tun, daß sich Derartiges nie mehr wiederholen könne.

Der Generalsekretär des Faschismus, Turati, übermittelte den italienischen Faschisten in Genf den Ausdruck seiner Sympathie. Vor dem Schweizer Konsulat in Mailand wurden vorsichtshalber zwei Carabinieri und ein Detektiv als Schutzposten aufgestellt.

GA. Zürich, 16. Juni. (Eigen. Drahtb.) Die „Neue Zürcher Zeitung" betont mit allem Nachdruck, daß Rede- und Versammlungsfreiheit in einer wirklichen Demokratie gewahrt werden müßten. Die Genfer faschistische Sektion habe durch den italienischen Generalkonsul dem Polizeidepartement mitgeteilt, daß eine Gruppe von Faschisten an der Versammlung teilnehmen werde, „um festzustellen, ob in Uebereinstimmung mit den schweizerischen Gesetzen und der Schweizer Tradition die Richtlinien einer guten Freundschaft zwischen Italien und der Schweiz gewahrt blieben." Das Blatt fragt dann: Will dergestalt der Faschismus als Hüter der Schweizer Gesetze und Wächter über die guten Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz erscheinen? Es geschieht nicht zum ersten Male, daß Delegierte von Konferenzen, die in so großer Zahl am Sitze des Völkerbundes stattfinden, sich an Manifestationen beteiligen. Es wäre nicht unangebracht, wenn diese Delegierten nicht nur auf die Rechte, die ihnen zustehen, sondern auch auf die Pflichten aufmerksam gemacht würden, die darin bestehen, von politischen Manifestationen der Schweiz sich vollständig fernzuhalten.

Angriff auf eine Prozession.

WTB. Rom, 15. Juni. (Drahtb.) „Osservatore Romano" beklagt, daß in Livorno gelegentlich einer Prozession ein Sturmtrupp, der allerdings nicht offiziell zur faschistischen Partei gehöre, in die Prozessionsordnung eindrang und junge Leute katholischer Vereine verprügelt, kirchliche Fahnen fortgetragen und die Musikkapellen in der Prozession gezwungen habe, profane Stücke zu spielen, die ausdrücklich durch das kanonische Recht verboten seien. Dieses faschistische Vorgehen habe eine Panik unter die Teilnehmer an der Prozession gebracht. Die Frauenvereine seien auseinander getrieben worden und in wirrem Durcheinander geflohen. Das päpstliche Blatt bedauert, daß die Polizei nicht eingeschritten und auch bis zur Stunde nicht gegen die Ruhestörer vorgegangen sei. Daraufhin hat der Bischof von Livorno sämtliche kirchlichen Prozessionen in der Stadt verboten.

Der Kampf für das Selbstbestimmungsrecht in Elsaß-Lothringen.

GA Straßburg, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Kampf um die Autonomiebewegung in Elsaß-Lothringen scheint infolge der Maßnahmen des Justizministers Laval in ein neues Stadium getreten zu sein. In Orbey im Departement Au-Rhin wurde einer der Unterzeichner des Aufrufes des Heimatbundes, Dr. Bruar und seine Familie überfallen und niedergeschlagen. Dies veranlaßte den „Elsässer Kurier" zu der Erklärung, als Antwort auf diese Schandtat müsse man mehr denn je für das Selbstbestimmungsrecht kämpfen und die Autonomie-Bewegung unterstützen. Das katholische „Mühlhauser Volksblatt" sieht als Folge der Pariser Maßnahme einen politischen Riesenprozeß voraus, wie er in Mitteleuropa seit einem Jahrhundert nicht mehr dagewesen sei und der gegen ehrbare elsässische Familien gerichtet sei, denen man offenbar auf diese Art das ihnen fehlende französische Nationalgefühl einimpfen wolle.

Der elsaß-lothringische Heimatbund bleibt fest.

WTB Paris, 15. Juni. (Drahtb.) Wie der „Temps" aus Straßburg meldet, veröffentlicht das Komitee des elsaß-lothringischen Heimatbundes heute morgen in der katholischen Presse des Ober-Elsaß einen neuen Aufruf, worin der Heimatbund erklärt, daß er von seinem Manifest nichts zurückzunehmen habe und daß er alle diejenigen decke, die von der Regierung gemaßregelt worden seien. Der Aufruf schließt mit den Worten:

Elsässer und Lothringer! Dieser neue Gewaltakt der Regierung beweist mehr denn je, von welcher Gefahr die elementarsten Rechte in Elsaß und Lothringen bedroht sind. Schließt euch also mehr als bisher zusammen zum Kampfe für die natürlichen Rechte des Landes!

Deutsches Aufwertungsabkommen mit Frankreich.

GA. Berlin, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist ein Abkommen über die Durchführung der deutschen Aufwertungsgesetze abgeschlossen worden, in dem der Grundsatz der Meistbegünstigung auf dem Gebiete des Aufwertungsrechts vereinbart ist. Die französische Regierung gibt den deutschen Staatsangehörigen die bisher auf Grund des Vertrages von Versailles unter Zwangsverwaltung gestellten deutschen Markanleihen frei. Sie empfängt dafür von dem Einlösungsbetrag, den die deutschen Gläubiger dieser Anleihe nach dem deutschen Ablösungsgesetz auf die freigegebenen Anleihen erhalten, soweit die freigegebenen Anleihen Reichsanleihen sind, ein Viertel, soweit sie Land- oder Gemeindeanleihen sind, die Hälfte. Des weiteren bringt das Abkommen eine Aufwertung der Markanleihen deutscher Reichsangehöriger, die elsaß-lothringische Gemeinden vor dem Waffenstillstand ausgegeben haben. Ueber die Durchführung des Abkommens wird das Weitere später bekanntgegeben werden. Die Interessenten wollen daher von Anfragen bis auf weiteres absehen.

Der Goldzufluß nach Amerika.

GA. Paris, 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach Meldungen aus Washington sind im Laufe des gestrigen Tages nicht weniger als 77 Millionen Dollar von Europa nach Amerika verschickt worden. England allein hat 67 960 000 Dollar abgeschickt, Italien fünf Millionen.

Keine Teilnahme von Reichswehrangehörigen an Regimentsfeiern.

BB Berlin, 15. Juni. Vor einigen Tagen hat in Potsdam eine Regimentsfeier stattgefunden, bei der Generaloberst v. Plessen nach Mitteilung der Berliner Presse in Anwesenheit von Reichswehrangehörigen ein Hoch auf den früheren Kaiser ausgebracht hat. Wie nunmehr vom Reichswehrministerium mitgeteilt wird, haben die zur Feier am Ehrenmal für die Gefallenen abkommandierten Reichswehrangehörigen an der eigentlichen Regimentsfeier nicht teilgenommen. Da aber die bei dieser Veranstaltung zugesicherte Innehaltung der Sonderbestimmungen nicht erfolgt ist, wird das Reichswehrministerium sämtlichen Anträgen dieser Vereine auf Beteiligung von Reichswehrangehörigen bei ähnlichen Feiern nicht mehr stattgeben.

Oberreichsanwalt Werner.

In demokratischen Kreisen ist mehrfach Beschwerde darüber geführt worden, daß die Demokratische Partei nichts getan habe, um die Ernennung des Geheimen Regierungsrats Werner zum Oberreichsanwalt zu verhindern. Gegenüber diesen Beschwerden muß darauf hingewiesen werden, daß von demokratischer Seite gegen die Ernennung Werners zum Oberreichsanwalt Bedenken erhoben worden sind. Diese Bedenken konnten aber nicht aufrecht erhalten werden, nachdem bekannt geworden war, daß namhafte sozialdemokratische Vertreter der preußischen Staatsregierung mit der Ernennung durchaus einverstanden waren, und daß ferner der frühere sozialdemokratische Reichsjustizminister Radbruch sich für die Ernennung Werners zum Oberreichsanwalt besonders eingesetzt hat.

Der Magistrat von Hannover zum Fall Lessing.

WTB Hannover, 15. Juni. (Drahtb.) In einer vom Magistrat zum Fall Lessing heute gefaßten Entschließung, die dem preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung übermittelt wurde, heißt es u. a., der Magistrat hat bereits am 12. dieses Monats dahin Stellung genommen, Lessing solle in persönlichen Verhandlungen von dem Oberbürgermeister ersucht werden, von seinem Lehramt freiwillig zurückzutreten. Professor Lessing hat aber die Abgabe einer Rücktrittserklärung abgelehnt, jedoch in anderer Beziehung Erklärungen abgegeben, die unseres Erachtens die sofortige Lösung des Streites herbeiführen müssen. Professor Lessing hat erklärt, daß er innerlich schon längst auf die Dozentur verzichtet habe und sich völlig frei fühle. Für ein weiteres gedeihliches Wirken als akademischer Lehrer fehlt ihm also die Hauptvoraussetzung, nämlich die innere Berufung. Damit muß der Streit nach den Erklärungen Professor Lessings als gegenstandslos bezeichnet werden. Wenn die Staatsautorität in diesem Falle weiter eingesetzt würde, so dürfte sie pro nihilo angewandt werden.

Der Magistrat bittet daher weiter, ihm in dem zu erwartenden Bescheide zu bestätigen, daß die dem Oberbürgermeister vom Herrn Professor Lessing wiedergegebene angebliche Aeußerung des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: Die Stellung des Magistrats sei in dem Streitfalle gleichgültig, der Wahrheit zuwiderläuft. Denn unmöglich wird der Herr Minister der Stellungnahme der Behörde einer Großstadt, wie Hannover, bei einer ihre wirtschaftlichen und kulturellen Belange betreffenden Frage kein Gewicht beilegen.

*

BB Berlin, 15. Juni. Nach einer Meldung der „Vossischen Ztg." aus Hannover reist Professor Lessing auf telegraphische Einladung hin heute abend nach Berlin, um mit dem preußischen Kultusminister und dem Ministerpräsidenten zu verhandeln. Er erklärte dem Vertreter der „Vossischen Ztg.", daß seine kurze Unterredung mit dem Oberbürgermeister Dr. Menge trotz seiner Bitte ohne Zeugen stattfand. Es sei ihm ein Schriftstück, das seinen Verzicht enthielt, zur Unterschrift vorgelegt worden, das er aber nicht unterzeichnet habe. Gleichzeitig wandte er sich gegen das Protokoll, das nur nachträglich und ohne sein Wissen aufgesetzt sein könne und in dessen zweitem Teil ihm Worte untergeschoben worden seien, von denen auch nicht ein einziges gesprochen worden sei.

Kutisker an Lungenentzündung erkrankt.

Berlin, 16. Juni.

Auch die Verhandlung des Kutiskerprozesses am Dienstag fand in der Wohnung des Hauptangeklagten Iwan Kutisker am Krankenbett statt, da sich die Lungenentzündung immer noch nicht gebessert hat. Das Gericht, das in Gegenwart des Gerichtsarztes Prof. Dr. Strauch und des Hausarztes Dr. Kassel verhandelte, hatte Oberregierungsrat Habena von der Preußischen Staatsbank als Zeugen geladen, der kurz über die Geschäfte mit Kutisker und das Auftreten der falschen rumänischen Abnahmekommission im Hanauer Lager, wohin er als Beauftragter der Staatsbank geschickt worden war, vernommen wurde. Seine Aussagen bestätigten den Sachverhalt, wie er bereits im früheren Verlauf der Verhandlung sich dargestellt hat. Während der Vernehmung, die nur wenige Minuten währte, bekam Kutisker einen starken Hustenanfall und bald darauf wieder einen seiner hysterischen Zustände. Er beugte sich unter wildem Stöhnen von seinem Lager empor und raufte sich die Haare. Der Staatsanwalt richtete sodann an Prof. Strauch die Frage, ob Kutisker wohl schon wieder in 14 Tagen in der Lage sein werde, vor Gericht zu erscheinen und in welchem Stadium sich seine Krankheit befindet.

Während das Gericht sich in ein Nebenzimmer zurückzog, untersuchte der Gerichtsarzt den Patienten eingehend. Er erklärte dann in seinem Befund, daß die Lungenentzündung noch in vollem Umfange vorhanden sei, daß es sich bei den Krämpfen um hysterische Zustände handle, daß er es aber für ausgeschlossen halte, daß Kutisker schon in 14 Tagen wieder vor Gericht erscheinen könne. Sehr wohl könne aber die Verhandlung in dieser Form, ohne den Angeklagten zu schädigen, weitergeführt werden.

Der Staatsanwalt beantragte darauf die Abtrennung des Verfahrens gegen Kutisker, da die Staatsanwaltschaft rechtliche Bedenken wegen der Zulässigkeit der bisher geübten Verhandlung auf längere Dauer habe.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß man dann in eine katastrophale Lage kommen würde, da Kutisker auch noch in ein anderes Verfahren verwickelt sei und dann drei Gerichtsverhandlungen hintereinander durchmachen müßte. Die Weiterführung des Prozesses wie bisher liege also in seinem eigenen Interesse. Nach längerer Auseinandersetzung, in der der Staatsanwalt seinen Antrag aufrecht erhielt und der Hausarzt Dr. Kassel erklärte, daß die Krankheit Kutiskers noch sechs Wochen dauern könne, wurde die Verhandlung auf Samstag früh vertagt. Bis dahin soll das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts, der übrigens mit der Absicht der Verteidigung konform zu gehen scheint, entscheiden.

Tagung der evangelischen Arbeiter.

Ausschußtagung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands.

In den ersten Junitagen fand in Wolfshagen a. Harz, im Arbeiterhochschulheim des Verbandes Niedersachsen, die Ausschußsitzung des Gesamtverbandes statt. Dem Geschäftsbericht, erstattet durch den Vorsitzenden, Pfarrer Werbeck-Elberfeld, entnehmen wir folgendes: „Den Höhepunkt der Arbeit des vergangenen Jahres bildete zweifellos der Vertretertag im Juni 1925 in Halle. Von da aus ging Befruchtung und Anregung in die einzelnen Verbände. Ihnen konnte gedient werden beim Ausbau und bei der Ausbreitung ihrer Organisation durch Werbe- und sonstige Veranstaltungen, bei der Vertiefung und Festigung in grundsätzlicher Beziehung durch Kurse, Freizeiten und Abendlehrgänge. Mehr als 1100 Mitarbeiter aus dem Arbeiterstande und nahezu 200 Pfarrer wurden unter Mitwirkung des Generalsekretariats auf diese Weise erfaßt. Das Führerblatt „E. A. V.-Führer" erfreut sich steigender Beachtung innerhalb und außerhalb der Bewegung. Mit der Leitung der Kirche wurde enge Verbindung aufrecht erhalten. Der Gesamtverband verfolgt ihr tatkräftiges soziales Wirken mit dankbarer Freude und hofft, daß es sich immer mehr nicht nur auf die Arbeiter, sondern auch auf die Arbeitgeber erstrecken wird. Bei der steigenden Bedeutung der Bewegung konnte es auch nicht ausbleiben, daß Uebelwollen und Nichtverstehen sich in manchen außenstehenden Kreisen bemerkbar machte, daß Gegenbewegungen und Erfassungen versucht werden (Religiöse Sozialisten, Männerhilfen, Gemeindevereine). Mit befreundeten Organisationen wurden alte Beziehungen weiter gepflegt. An dem Kongreß der christlichen Gewerkschaften in Dortmund haben mehrere Vertreter aus der Leitung des Gesamtverbandes teilgenommen. In dem Verhältnis zu den christlichen Gewerkschaften ist bei einer immer größer werdenden Zahl evangelischer Arbeitervereinsmitglieder, die stets treu zu ihnen gestanden haben, in der letzten Zeit steigender Unmut darüber rege geworden, daß sie von katholischen Kollegen, selbst Funktionären, mit denen sie in derselben christlichen Arbeiterorganisation verbunden sind, in ihrer vaterländischen Ueberzeugung bekämpft werden. Der Gesamtverband erwartet, daß die einzelnen Verbände der christlichen Gewerkschaften dafür Sorge tragen, daß diese Mißstände abgestellt werden. Entsprechend seiner sozial-ethischen

Verpflichtung hat der Gesamtverband seinen Einfluß auszuüben versucht und tatkräftig daran mitgearbeitet, zur Bekämpfung des Alkoholismus brauchbare Bestimmungen betr. Gemeindebestimmungsrecht einzuführen. Die Bemühungen waren nur teilweise von Erfolg begleitet. Es gilt trotzdem weiter dahin zu wirken, daß die großen Gefahren des Alkoholismus überwunden werden. Zur Frage der Fürstenabfindung stand und steht die Bewegung auf dem Boden des Rechtes und religiös-sittlicher Grundsätze. Sie bedauert, daß die Erörterung über sie in den parteipolitischen Kampf hineingezerrt worden ist, und erwartet selbstverständlich von allen ihren Gliedern, daß sie von der Abstimmung über den Volksentscheid am 20. Juni fernbleiben." In der Aussprache wurde der Bericht ergänzt durch Mitteilungen aus den Einzelverbänden.

Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat von Generalsekretär Grunz-Berlin, der über „Unsere Bedeutung und Verpflichtung als Standesbewegung" sprach. Abg. Dr. Koch gab eine ausführliche und klare Uebersicht über den Stand der Sozialpolitik. Verbandsgeschäftsführer Lauser-Darmstadt sprach über „Notwendigkeit und Gestaltung einer E. A. V.-Jugendbewegung". Im Anschluß an dieses Referat erklärte sich der Ausschuß damit einverstanden, „daß der Wunsch der schon bestehenden Provinzialjugendverbände nach Zusammenfassung in einer E. A. V.-Jugendbewegung, die in organischer Verbindung mit dem Gesamtverband steht, erfüllt wird. Er beschließt die Gründung der „Deutschen E. A. V.-Jugend" und die Errichtung eines Jugenddezernates beim Generalsekretariat. Die zur Durchführung des Beschlusses notwendigen weiteren Schritte, insbesondere die Schaffung eines einheitlichen Organs, überträgt er dem Vorstand."

Nach Erledigung von geschäftlichen Fragen und Anträgen schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes und der Hoffnung die Tagung.

Lokales.

Wieder ein billiger Sonntagszug an die Ahr!

a Am 27. Juni verkehrt ein billiger, aber trotzdem schnellfahrender Sonntagsausflugszug, beginnend in Iserlohn, mit den Zielstationen Remagen, Neuenahr, Ahrweiler, Walporzheim, Mayschoß und Altenahr. Der Zug fährt ab Hagen 4,45 Uhr morgens, ab Haspe 4,54, ab Gevelsberg 5,03, Milspe 5,09, Schwelm 5,24 und kommt an in Remagen 7,42, in Neuenahr 8,09, Ahrweiler 8,15, Walporzheim 8,21, Mayschoß 8,35 und Altenahr 8,42. Die Rückfahrt erfolgt ab Altenahr 7,49, Mayschoß 7,56, Walporzheim 8,14, Ahrweiler 8,21, Neuenahr 8,28, Remagen 8,51 Uhr abends.

*

e.— **Sonntagsausflüge nach Königswinter und Linz.** Die auf Sonntagsfahrkarten reisenden Ausflügler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichsbahn in der Zeit vom 23. Mai bis 30. September für den Eilzug 52 (Hagen ab 6,09 vorm., Barmen-Hbf. ab 6,57, Elberfeld-Hbf. ab 7,03) an den Sonn- und Feiertagen auch in Köln-Deutz einen Zug-Aufenthalt vorgesehen hat, damit die Reisenden hier auf den Sonntagspersonenzug 1034 (Köln-Deutz ab 8,13 vorm.) übergehen können. Der später liegende Eilzug 294 nach Linz (Köln-Hbf. ab 8,15 vorm., Köln-Deutz ab 8,20) ist für die Benutzung mit Sonntagsfahrkarten dagegen nicht freigegeben.

Elberfeld.

Nachklänge zum Zwist im Hausbesitzerverein.

Der Streitfall Schön—Jung.

Der große Beleidigungsprozeß, den der Stadtverordnete und Landtagsabgeordnete Konrad Schön in Elberfeld als früherer erster Vorsitzender des Elberfelder Haus- und Grundbesitzervereins gegen dessen früheren zweiten Vorsitzenden, den Syndikus Georg Jung, sowie gegen 12 Mitglieder des genannten Vereins angestrengt hatte, wird heute am Amtsgericht verhandelt. Da sich der Sitzungssaal des Amtsgerichts als viel zu klein erwies — zur Beweisaufnahme sind einige vierzig Zeugen geladen —, fand die Verhandlung im Schwurgerichtssaale des Landgerichtsgebäudes statt.

Dem Privatkläger stehen die Rechtsanwälte Dr. Bergmann, Dr. Herimanni und Kau zur Seite, den Angeschuldigten die Rechtsanwälte Dr. Aaron und Brück. Der Andrang des Publikums war nicht sehr groß, der große Zuhörerraum des Saales war jedoch voll besetzt.

Die Angeschuldigten sind neben dem schon genannten Syndikus Jung der Kaufmann Franz Schmitz, die Eheleute Möbelhändler Otto Vossen, der Geschäftsführer Wilhelm Maiswinkel, der Versicherungsinspektor W. Rossenbach, der Fabrikant Wilhelm Cürten, der Bürovorsteher Fritz Langenbach, der Vertreter Albert Hennecke, der Händler Johann Fiz, der Wirt Fritz Raffert, der Kaufmann Paul Wehner, der Buchdrucker Oswald Tielmann und der Lebensmittelhändler Walter Bernsmüller, sämtlich von hier.

Jung ist beschuldigt, den Privatkläger in Wort und Schrift öffentlich und verleumderisch beleidigt zu haben durch wiederholte und den verschiedensten Personen gegenüber ausgesprochene Behauptungen, in der Kasse des Elberfelder Haus- und Grundbesitzervereins (dessen Vorsitzender Schön ist) befinde sich ein Manko von mehreren tausend Mark, über deren Verbleib Schön keinen Aufschluß geben könne. Das Fehlen dieses Betrages hänge eigentümlicherweise zusammen mit dem Ankauf eines Hauses durch Schön, für das Schön damals einige tausend Mark Anzahlung habe leisten müssen.

Weiterhin soll Jung behauptet haben, Schön habe Gelder des Haus- und Grundbesitzervereins zum Ankauf eines eigenen Hauses verwandt, er, Jung, habe auf der städtischen Sparkasse in Elberfeld die einzelnen Daten der Entnahme festgestellt. Ferner habe Schön sein Amt als Stadtverordneter dadurch mißbraucht, daß er eine ihm von der Sparkasse bewilligte Hypothek sich vorzeitig vor anderen Anwärtern habe auszahlen lassen und mit dem Gelde dann die aus der Kasse des Elberfelder Haus- und Grundbesitzer-Vereins widerrechtlich entnommenen Gelder gedeckt habe.

Einer weiteren verleumderischen Beleidigung des Privatklägers Schön sollen sich Jung, Schmitz und Raffert in einer Eingabe an die Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes in Berlin schuldig gemacht haben. Den Eheleuten Vossen wird vorgeworfen, in einer am 6. Juli 1905 im ev. Vereinshaus in Elberfeld abgehalten Versammlung, indem sie bis zum Vorstandstisch vordrangen, Schön durch Schimpfworte öffentlich beleidigt zu haben. Die Angeklagten Maiswinkel, Rossenbach, Cürten, Langenbach, Hennecke, Fiz, Raffert, Wehner, Tielmann und Bernsmüller sollen, und zwar Maiswinkel als Schriftführer, Schön durch einen in der Zeitschrift „Der kämpfende Mittelstand des Bergischen Landes" erschienenen Artikel mit der Überschrift „Conrad Schön, Mittelstandsretter oder Mittelstandsverderber", sowie durch einen zweiten Artikel, überschrieben: „Wann wird man endlich zur Vernunft kommen?" öffentlich und wider besseres Wissen beleidigt haben. Langenbach endlich soll sich einer Beleidigung Schöns durch ein mit der Unterschrift „Civis" in einer Elberfelder Zeitung veröffentlichtes „Eingesandt" schuldig gemacht haben.

---

e.— **Die Arbeitslosenziffer** hat sich in Elberfeld in der vergangenen Woche um 255 vermehrt. Beim Arbeitsnachweis waren Ende v. W. 6850 männliche und 1649 weibliche Arbeitsuchende gemeldet. Die Gesamtzahl der beim Arbeitsamt in Fürsorge stehenden Personen betrug 14 382.

e.— **Steuerpflicht der Dienstprämien der Schupo.** An Beamte der Schutzpolizei werden bei entsprechender Dienstzeit sogenannte Dienstprämien ausgezahlt, die im Gegensatz zu der einmaligen Uebergangsbeihilfe beim Ausscheiden aus dem staatlichen Dienst als Teil des Einkommens anzusehen sind und nach einem Sondererlaß des Reichsministers der Finanzen mithin auch dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen.

Diese Regelung entspricht der bisherigen Auffassung über die Steuerabzugspflicht von unregelmäßigen Zuwendungen irgend welcher Art an einen Lohn- oder Gehaltsempfänger, die mit Rücksicht auf das bestehende Dienst- oder Angestelltenverhältnis gewährt wird, beispielsweise Zahlungen von Tantièmen, Geschäftsabschlußprovisionen, Remunerationen und Stellenzulagen. Sie sind von dem Arbeitgeber oder der anstellenden Behörde genau zu beachten.

e.— **Schlechte Fensterbriefe werden nicht befördert.** Bei Fensterbriefumschlägen ist die Fensterfläche vielfach so wenig durchsichtig, daß man die Aufschriften, namentlich bei Lampenlicht, kaum lesen kann. Dies erschwert die Bearbeitung bei der Post. Die beteiligten Dienststellen sind deshalb jetzt angewiesen worden, hierauf besonders zu achten. Die Absender sollen aufgefordert werden, Umschläge mit einwandfreiem Fenster zu verwenden. Wird die Aufforderung nicht beachtet, so werden die Sendungen von der Beförderung ausgeschlossen.

e.— **Neue Wagen der Bergischen Kleinbahnen.** Die Bergischen Kleinbahnen lassen auf der Strecke nach Ronsdorf seit einigen Tagen einen neuen Wagentyp laufen, der durch sein gefälliges Aeußere allgemeines Aufsehen erregt. Der zweiachsige Wagen weist 20 Sitzplätze auf. Es sind sowohl Quer- wie Längssitze vorhanden, und zwar sämtlich gepolstert. Die Plattformen enthalten Platz für 12 bis 15 Personen. Die Türen sind so breit gehalten, daß ein weit schnelleres Leeren und Besetzen an den Haltestellen möglich ist. Die Richtungsschilder weisen eine Neuerung auf. Sie sind ebenso wie die Liniennummern auf Leinwandrollen in Kästen oberhalb des Führerstandes angebracht und werden bei Dunkelheit beleuchtet. Wie verlautet, sind insgesamt fünf Wagen dieses Typs vorhanden, die dem Betriebsbahnhof Elberfeld-Mirke zugeteilt sind. Der Wagen läuft sehr ruhig und hat eine Federung, die an den Stellen mit reparaturbedürftigem Gleis keine Stöße fühlen läßt.

e.— **Die Straßenbahnlinie Friedenshain-Tölleturm** dürfte nun bald dem Betriebe übergeben werden. Ursprünglich sollte der Verkehr schon Pfingsten aufgenommen werden. Die Instandsetzungsarbeiten haben sich aber verzögert. Nunmehr sind sie soweit vorgeschritten, daß mit der Anbringung der Oberleitung begonnen worden ist. Die Arbeiten nehmen flotten Fortgang. Nach ihrer Beendigung dürfte die Aufnahme des Betriebes erfolgen. Die Strecke gehört den Bergischen Kleinbahnen. Die Inbetriebnahme erfolgt aber durch die Barmer Bergbahn, der dadurch eine Verbindung zwischen ihren Barmer und Elberfelder Bahnen ermöglicht wird.

Barmen.

Aufgaben der Fürsorge.

b.— Die vom städtischen Wohlfahrtsamt veranstaltete Vortragsfolge fand am Montagabend mit einem Referat des Stadtamtmanns Reinhardt über die Beziehungen zwischen öffentlicher und freier Fürsorge in Barmen ihren Abschluß. Der Vortragende schilderte kurz die geschichtliche Entwicklung der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege in unserer Stadt, gab einen Ueberblick über die Bemühungen, beide einander näher und zu einem gemeinsamen Zusammenarbeiten zu bringen und ging dann auf die jetzigen Verhältnisse ein. Vor allem unsere Bezirksversammlungen sollen ein solches Bindeglied sein und aus ihrem Bezirk die Kräfte der freien und öffentlichen Fürsorge zusammenfassen, wobei beide, die öffentliche Fürsorge und die freien Fürsorgeverbände und -vereine, ihre Selbständigkeit behalten sollen. Es sind bereits gute Erfolge erzielt, indem vor kurzem rund 200 neue Mitglieder aus der freien Fürsorge diesen Bezirksversammlungen beigetreten sind. Auch mit den Gemeindeschwestern, Fürsorgern und Fürsorgerinnen der religiösen Gemeinschaften und der anderen freien Fürsorgeverbände arbeiten die städtischen Ehrenbeamten und Fürsorgerinnen zusammen, ebenso haben die sonstigen städtischen Einrichtungen der allgemeinen Fürsorge, Gesundheitsfürsorge und Jugendwohlfahrtspflege viele Berührungspunkte mit denen der freien Wohlfahrtspflege, so mit der Barmer Nothilfe, dem ev. Jugend- und Wohlfahrtsamt, dem Caritasverband, der Arbeiterwohlfahrt und fast allen sonstigen freien Fürsorgeorganisationen. Dem Aufruf an die Beteiligten, ein solches Zusammenarbeiten weiter zu fördern und noch inniger werden zu lassen, schloß sich in der Diskussion Beigeordneter Dr. Reinhaus warm an. — Auch der letzte dieser Vorträge hatte, wie die übrigen, eine zahlreiche Zuhörerschaft gefunden. Es haben sich im Anschluß an einzelne Referate Arbeitsgemeinschaften für bestimmte Gebiete aus der Jugendwohlfahrtspflege gebildet, woraus ebenfalls auf ein reges Interesse geschlossen werden darf.

Beigeordneter Dr. Reinhaus sah sich deshalb veranlaßt, für den nächsten Winter eine kürzere Vortragsfolge von etwa 5—6 Vorträgen aus der Jugendwohlfahrtspflege in Aussicht zu stellen. Er empfahl den hier besonders interessierten Kräften, sich in den Arbeitsgemeinschaften in der Zwischenzeit mit diesen Gebieten näher vertraut zu machen.

Für die Freizeit der Jugend.

b. Der Stadtausschuß für Jugendpflege, dem sämtliche Jugendverbände, gleich welcher parteipolitischen oder konfessionellen Richtung, angeschlossen sind, hatte für gestern abend zu einer Kundgebung für die Freizeit der Jugendlichen eingeladen. Der Einladung war in großer Zahl Folge geleistet worden. Die Aula des Gymnasiums war dicht besetzt.

Nach Begrüßungsworten des Stadtturnwarts Immel und dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Wir schreiten Seit' an Seit'" hielt Jugendsekretär Ollenheuer-Berlin zu der Frage einen längeren Vortrag. Er verwies auf die vom Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände zum Schutz der Jugend aufgestellten Forderungen, die in einer Beschränkung der Arbeitszeit der jugendlichen Personen auf wöchentlich 48 Stunden, auf Freigabe des Samstag nachmittags oder eines Nachmittags an einem anderen Wochentage, auf Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche, auf Gewährung ausreichender Arbeitspausen und auf gesetzliche Festlegung eines bezahlten Urlaubs, der für Jugendliche bis zum 16. Lebensjahre drei Wochen, für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren zwei Wochen betragen solle, gipfelten. Der Redner betonte, daß die Jugendverbände aller Weltanschauungen und politischen Richtungen sich auf diese Forderungen geeinigt hätten und für sie einträten. Er verwies darauf, daß die Zeit vom 14. bis 18. Lebensjahr für die jungen Menschen die bedeutsamste Spanne des Lebens für ihre körperliche und geistige Entwicklung sowie ihre Charakterbildung sei. Jede zu starke Anspannung der Körperkräfte in diesen Jahren durch die Erwerbsarbeit müsse diese Entwicklung gefährden. Allzu lange Arbeitszeit, wie sie jetzt zum großen Teil von den Jugendlichen verlangt werde, müsse diese von ernsterer Unterhaltung nach dem Tagewerk abhalten und den leichteren, sittliche Gefahren in sich bergenden Zerstreuungen in die Arme treiben. Die Einwände der Arbeitgeberorganisationen gegen die Forderungen des Reichsausschusses erklärte der Redner für nicht stichhaltig. Gegenüber der Behauptung, daß die deutsche Wirtschaft eine Belastung, wie sie die Erfüllung der Forderungen im Gefolge haben würde, nicht tragen könne, müsse betont werden, daß das Wertvollste des Volkes der Mensch sei. Die Jugend, das Volk von morgen, müsse körperlich gesund, geistig frisch und stark erhalten werden, wenn das deutsche Volk sich aus der Tiefe der Gegenwart wieder emporarbeiten solle.

Den Ausführungen wurde starker Beifall gezollt. Vertreter der evangelischen Jugendorganisationen und der Bismarck-Jugend, des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands, des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, des kommunistischen Jugendverbandes, der katholischen Jugendvereine und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärten hierauf in kurzen Ansprachen ihr volles Einverständnis mit den Forderungen des Reichsausschusses deutscher Jugendverbände. Die Ausführungen und Forderungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, die den Regierungen und politischen Parteien übermittelt werden soll.

---

d.— **Fluchtlinienplan.** Der Fluchtlinienplan für die einspringende Ecke an der Nordseite der Wolkenburgstraße liegt vom 15. Juni bis 12. Juli im Zimmer 239 des neuen Rathauses zu jedermanns Einsicht offen. Während dieser Frist können Einwendungen schriftlich bei der vorerwähnten Dienststelle erfolgen.

b.— **Die Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung" Barmen** wies im Monat Mai einen Umsatz von 1 691 000 Mark auf. Daran waren beteiligt: Bäckerei 287 000 Mk., Metzgerei 254 000 Mark, Kaffeerösterei 90 000 Mark, Bierabfüllerei und Limonadenfabrikation 23 000 Mark, Kohlengeschäft 8000 Mark. An neuen Spareinlagen wurden im Mai 122 000 Mark eingezahlt. Die Mitgliederzahl stieg durch 386 Neubeitritte auf 52 329. Der Gesamtumsatz in den bisherigen 11 Monaten des Geschäftsjahres betrug 19,2 Millionen Mark.

b.— **Brandunglück.** Gestern nachmittag kam die Witwe Franz Hagen in der Heckinghauserstraße in der Waschküche der offenen Tür des Ofens zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen. Die Frau erlitt erhebliche Brandwunden und wurde ins St. Petruskrankenhaus übergeführt, wo sie heute morgen ihren Verletzungen erlag.

b.— **Ein Schleichdieb** entwendete vom Flur eines Hauses in der Rüdenstraße einen grünen Damenschirm.

b.— **Opferstocknarder.** Am Samstag und Sonntag, vermutlich in der Mittagsstunde, wurden in der Herz-Jesu-Kirche, Bismarckstraße, die Opferstöcke erbrochen und beraubt.

Theater und Konzerte.

e.— **Abschied Rudolf Breuer.** In dem morgen Donnerstag abend stattfindenden Sommerkonzert in der Elberfelder Stadthalle verabschiedet sich Rudolf Breuer, der eine Reihe von Jahren an den Vereinigten Stadttheatern von Barmen und Elberfeld als Heldenbarition gewirkt und sich insbesondere durch seine Gestaltung großer Wagnerscher Partien weitgehende Wertschätzung erworben hat, von seinen zahlreichen Verehrern. Er wird in verschiedenen Gesangsvorträgen, aus denen die „Heiling-Arie" sowie das Torerolied aus „Carmen" genannt seien, diesem Abend seinen stimmgewaltigen Ausdruck geben. Auch die bereits vorteilhaft bekannte Opernsängerin Christa Winkelowsky hat ihre Kunst in den Dienst dieß Abschiedsabends gestellt. Sie wird die Schmuckarie aus „Margarete" und im Verein mit dem scheidenden Rudolf Breuer das große Duett aus dem „Fliegenden Holländer" zum Vortrag bringen. Als dritter Solist des Abends wird Konzertmeister Max Conrad die „Fantasie appassionata" von Vieuxtemps auf seiner Geige zum Erklingen bringen. Da diese sämtlich vom Orchester begleiteten solistischen Vorträge zugleich von künstlerisch gediegenen Orchestervorträgen umrahmt sind, wird dieser Abend, der bei günstiger Witterung im Garten stattfindet, seine besondere Anziehungskraft nicht verfehlen.

b.— **Das dritte Sommerkonzert der Barmer Musikgesellschaft** findet am Donnerstag auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle unter Leitung des städtischen Kapellmeisters a. D. Höhne statt. Zur Mitwirkung ist der Barmer Sängerbund unter Leitung seines Dirigenten Musikdirektor A. Ahrweiler gewonnen worden.

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Boten verpflichtet sind,

sofort nach Beginn der Bezugszeit mit uns abzurechnen.

Wir bitten daher dringend, die Empfangsbescheinigung über den Bezugspreis beim **erstmaligen Vorzeigen einzulösen.**

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Letzte Telegramme.

Das Aachener Kurhaus frei.

TU **Aachen**, 16. Juni. Das alte Aachener Kurhaus, in dem sich seit Dezember 1918 das belgische Hauptquartier der Aachener Besetzungsarmee befand, wurde von der Besetzung geräumt. Das Hauptquartier befindet sich jetzt in einem Hause in der Friedrichstraße.

Die Kosten des Volksentscheids.

GA. **Berlin**, 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Kosten des Volksentscheids und des vorangegangenen Volksbegehrens betreffend Fürstenenteignung werden von amtlicher Stelle für alle Instanzen (Reich und Parteien) auf zehn Millionen Mark geschätzt.

Nach Locarno wie vor dem Krieg!

WTB. **Southampton**, 16. Juni. (Drahtb.) Der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, erklärte in einer Rede, daß er keine Politik zulassen würde, durch die die britische Flotte hinter irgendeiner anderen Flotte zurückbleiben werde. Eine starke Flotte sei die sicherste Gewähr für den Frieden.

Die ungarische Regierung beantragt bei dem Bundesrat ein Strafverfahren gegen Iwan de Justh.

TU. **Basel**, 16. Juni. (Funkspruch.) Die ungarische Regierung hat nunmehr beim Schweizer Bundesrat die gerichtliche Verfolgung des Ungarn Iwan de Justh wegen Mißhandlung des Grafen Bethlen beantragt. Der Bundesrat hat vom Bundesanwalt einen Bericht eingefordert und wird auf Grund dessen über eine ebentuelle Einleitung des Strafverfahrens und die Zuständigkeit des Gerichts Beschluß fassen.

Blutiger Zusammenstoß.

WTB **Hamborn**, 16. Juni. (Funkspruch.) Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Stahlhelmleuten und roten Frontkämpfern hat sich gestern abend in der Schillerstraße hier zugetragen. Ein Trupp Stahlhelmleute wollte dort Plakate gegen den Volksentscheid ankleben, als eine Anzahl von Kommunisten aus der dort gelegenen Arbeiterkolonie erschien und gegen die Stahlhelmleute vorging. Ein Stahlhelmmann und ein Kommunist wurden durch Schüsse schwer verletzt und mußten sofort ins Krankenhaus übergeführt werden. Eine weitere Anzahl von Personen wurde leichter verwundet. Es entwickelte sich ein regelrechtes Gefecht, in dessen Verlauf mehrere Dutzend Schüsse fielen. Die inzwischen benachrichtigte Polizei trieb die Kämpfenden auseinander, deren Zahl allmählich auf über 500 angewachsen war. Fünf der Streitenden wurden festgenommen.

Luftverkehr Berlin — Wien.

GA **Dresden**, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) Als Tag der Eröffnung der längst geplanten neuen Luftlinie Berlin — Dresden — Prag — Wien ist der 1. Juli in Aussicht genommen, doch sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Liebestragödie.

TU **Schneidemühl**, 16. Juni. (Funkspruch.) Eine Liebestragödie, die zwei Todesopfer forderte, hat sich in dem Städtchen Tütz (Grenzmark Posen-Westpreußen) abgespielt. Ein wohnungsloser Arbeiter unterhielt mit einer Arbeiterfrau Beziehungen, die dem Ehemann bekannt wurden. Als der Mann seiner Frau Vorhaltungen machte, drohte sie, sich das Leben zu nehmen. Am darauffolgenden Tage fand man ihre Leiche im Tützsee. Gleichfalls als Leiche geborgen wurde ihr Liebhaber, der vermutlich bei einem Rettungsversuch mit unter Wasser gezogen wurde und so den Tod fand.

Schiffsunglück an der südamerikanischen Küste.

WTB **Guyaquil**, 16. Juni. (Funkspruch.) Der Dampfer „Delft", von Hamburg nach Valparaiso bestimmt, ist in der Bucht von Guyaquil auf ein Riff der Insel Santa Clara aufgelaufen. Schiff und Mannschaft dürften verloren sein.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Kaiser-Borax

ist das **Schönheitsmittel für alle**, die eine zarte und jugendfrische Haut nicht von zweifelhaften Geheimmitteln erhoffen, sondern überlegene Schönheitspflege auf natürlicher Grundlage treiben wollen. —

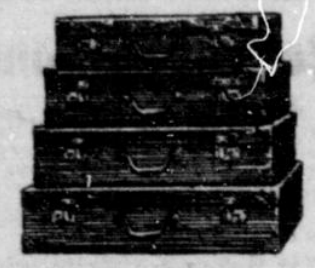
Ein Zusatz von **Kaiser-Borax zum täglichen Waschwasser**, macht dasselbe nicht nur antiseptisch, reinigungskräftig und wunderbar weich, er macht es auch zum **belebenden Schönheitswasser**, zieht glättend die Poren zusammen, heilt und verhindert bei **regelmäßigem Gebrauch** Erkrankungen der Haut und schafft durch rege Hautatmung einen klaren, reinen Teint von jugendlicher Frische und Zartheit.

Kaiser-Borax wird niemals lose, sondern nur in der bekannten roten Original-Packung geliefert, welche für die Reinheit der Ware garantiert. — Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Verreisen Sie?

Wenn Sie in die Sommerfrische fahren oder eine große Reise beabsichtigen, raten wir Ihnen, sich zweckentsprechend auszustatten. Eine gute und praktische Reise-Ausrüstung erspart viel Ärger, macht das Reisen zum Vergnügen und läßt gewohnte häusliche Bequemlichkeit kaum vermissen. — Wir führen alles Erdenkliche für die Reise!



Lederkassetten

aus gutem Vollrindleder und gutem Stoff-Futter, volle Form, Krokodil-Narbe, dunkelbraun

24.00 21.50 19.50 14.50

a. best. glatt. Vollrindleder, braun

39.50 36.00 32.00 27.50

23.50



Einricht.-Koffer

aus bestem Vollrindleder, mit Moiré-Futter und hübscher 11-teiliger Einrichtung 45 cm groß

in genarbtem Vollrindl. 34.00

in glattem Vollrindleder 42.00



Bahnkoffer

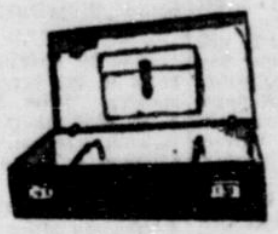
gute Verarbeitung, mit Holzschienen verstärkt

Kabinen-Koffer

36.00 33.00 31.00 **28.00**

Herren-Koffer

39.50 37.50 35.00 **31.50**



Anzug-Koffer

aus gutem Vollrindleder, dunkelbraun, Krokodil-Narbe, mit Stahlrahmen, Deckeltasche und Packriemen

49.- 46.- 42.- 38.-



Kupee-Koffer

aus guter Hartplatte, mit Springschlösser, von 50 cm an

7.50 6.50 5.90 4.50

aus echt Vulkan-Fibre, v. 50 cm an

14.50 13.50 12.50 11.50 10.50

9.50



Rucksäcke

aus gutem Segeltuch, imprägn.

2.95 1.95 **1.65**

für Erwachsene: 5.90 4.50 3.50



Reise-Necessaires

aus Vollrindleder, genarbt, mit Lederfutter, Einrichtung wie Bild..... 12.75

TIETZ

LEONHARD AKTIEN-GES.

ELBERFELD.

123

Telegramm

im internationalen eifelrennen am 12. juni wurde felten auf 5 ps mannesmann erster sieger in 6 ps klasse und sieger um die deutsche touristtrophaee mit bester zeit des tages bei schärfster konkurrenz

mannesmann motorenwerke

General-Vertreter:

Wilhelm Vonzumhoff

Barmen, Allee 224/26. Telefon 7845–46.

140b

Leitern aller Art

fürs Haus und Gewerbe

Fensterputzleitern

kein Unfall mehr möglich

Haushaltwaren

in allerleicht Ausführung kaufen Sie billigst im

Spezialgeschäft

Barmer Leitergerüstbau- und Holzwaren-Industrie G. m. b. H.

Allee 209–11. 24b Telephon 4237

Lieferung von Kartonnagen

roh und überzogen.

Spez.: **Massenartikel.**

H. Herbold, Barm.-U.

Bismarckstraße 92. 289b

Kavallerie-Packtaschen

per Paar Mk. **15.50.**

Nickeltanks .....Mk. **2.00**

Autobrillen .....Mk. **1.80**

Riemenfeigen.... Mk. **2.50**

sowie sämtl. Autozubehör empfiehlt

Auto-Merkur, Barmen.

212b Fernspr. 26.

Aufwertung!

Beratung, Gutachten, Vertretung. Spezial-Büro: Dr. jur. Fahdenber, Elberfeld, Arrendergerstraße 16, Tel. 1815.

Beamte erhalten **Schuhe** auf Kredit!

Diskret. Anfragen unter B 1527 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 46b

---

GH

Kinder-Tage!

Sonder-Verkaufstage für erstklassige

Kinder-Kleidung

Wir leisten bei dieser neuen Veranstaltung durch bemerkenswert niedrige Preise und eine überaus vielseitige Auswahl gediegener Qualitäten etwas ganz Besonderes und bringen:

Weiße Waschkleider für Mädchen / Moderne, farbige Waschkleider / Wasch-Anzüge, Waschblusen, Sporthemden für Knaben / Westen, Pullovers, Sweater

in neuer farbenreicher Ausmusterung.

Bleyle-Kinderkleidung in all. Größen

Spiel-Anzüge / Spiel-Hosen.

Die neuen Auslagen in unseren Fenstern, welche ein willkommenes Bild der Preise und Qualitäten darstellen, bitten wir zu beachten. 106b

Gebr. Hesse

Barmen

Mittelstr. 7

Sie suchen

ein preiswertes **Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.**

Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik

Roth & Junius Hagen i. W.

Bahnhofstraße Nr. 29

(Filiale: Berlin am Zoo).

Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlerzeugnisse. Lieferung frei Haus m. Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. — Miet-Pianos.

a211

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.



Einzige alkalische Thermen Deutschlands geg. Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe

TRINK- UND BADEKUR

Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport

Badeschriften durch die Kurdirektion, das Bürgermeisteramt, den Kur- u. Verkehrs-Verein und die Verkehrsbüros.

Bad Neuenahr

Vorzügliche, streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes in zahlreichen guten Hotels, Pensionen und Privathäusern.

Für Hauskuren

Versand des Neuenahrer Sprudels. Kein natürl. Füllung

Hiesige Sprudel-Niederlage:

Rich. Jakobi, Elberf., Berlinerstr. 47

Sport-Rundschau.

Ziele des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes.

Man schreibt uns:

Nachdem man vor den Kriegsjahren nur die beiden großen Turnverbände, die Deutsche Turnerschaft und den Arbeiter-Turn- und Sport-Bund, kannte, gesellte sich in den letzten Jahren der Allgemeine Deutsche Turnerbund hinzu. Der Allg. D. T. wurde durch den Zusammenschluß der drei Verbände: Verband Rheinland-Westfalen, dem Schwäbischen Turn- und Spielverband und dem Südwestdeutschen Turnerbund ins Leben gerufen. Er erstreckt sich über Rheinland, Westfalen, Hessen, Hessen-Nassau und Württemberg. Der ganze Bund zählt 475 Vereine mit über 50 000 Mitgliedern. Mit anderen Turn- und Sportverbänden besteht engste Arbeitsgemeinschaft. Weitere Anschlüsse stehen somit in Aussicht und werden demnächst erfolgen. Der Bund und seine Unterverbände bezwecken die Förderung des Turnens, die Hebung der Spiele, des Wanderns und der Jugendpflege als eines Mittels zur sittlichen und körperlichen Kräftigung seiner Mitglieder. Die Basis des Bundes beruht auf völlig neutraler Grundlage, unter Ausschluß jeglicher politischer und religiöser Bestrebungen. Das heißt, der Bund ist eine Vereinigung neutraler Turn- und Sportvereine, welche die Leibesübung zur Gesundheit ihres Körpers, damit zum Wohle des Volkes pflegen. Denn ein Volk, das den Weg des Niederganges gegangen ist, muß in der Leibesübung eine der wichtigsten Aufgaben zur Wiedergesundung unseres Volkes erblicken. Die Leibesübung wirkt aufbauend, nicht nur auf den Körper, sondern auch auf den Geist. Notwendig ist es, die Leibesübung zurückzuführen auf ihre höheren Zwecke, die über die reinen Körperlichkeit liegen. Diese sind: Gesundheit von Leib und Seele des einzelnen Individuums sowie des gesamten deutschen Volkes, ferner Kräftigung und Wiederherstellung des in dem letzten Jahrzehnt bedenklich erschlafften Willens — hierzu sind die Leibesübungen als Willensgymnastik unübertrefflich. Der wahre Wert der Leibesübung darf nicht in der Auswirkung bestimmter politischer oder religiöser Bestrebungen erblickt werden, dann verfehlt sie vollständig ihren Zweck. Sie wirkt nicht aufbauend, sondern zerstörend. Die wirklichen Vorteile, welche nach körperlicher Art hervorgerufen werden, werden durch die Zersplitterung der Allgemeinheit und Stärkung einzelner Extremen, gleich welcher Richtung, herabgemindert. Hier soll es die Aufgabe des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes sein, in dieser Beziehung bahnbrechend zu wirken. Erst wenn alle Leibesübung Treibenden erkannt haben, daß das Gebiet der Leibesübung kein Tummelplatz für Austragung politischer Gegensätze ist, hat die Leibesübung für uns ihren wahren Zweck erfüllt, unser Volk körperlich und geistig zu festigen, d. h. Männer zu schaffen, die, frei von Parteihader über den Parteien stehend, den wirklichen Aufstieg unseres Volkes im Auge haben. Der Allgemeine Deutsche Turnerbund wird dies stets als seine vornehmste Aufgabe betrachten und sich dadurch den Weg in die Massen des Volkes bahnen. Angeschlossen ist der Bund dem Reichsausschuß für Leibesübungen, dem Ausschuß deutscher Jugendverbände sowie dem Verband für deutsche Jugendherbergen. Die Bundesgeschäftsstelle befindet sich in Eberstadt bei Darmstadt. E. G.

Deutsche Turnerschaft

Gauturn- und Sportfest in Ronsdorf.

Nach den vorliegenden schriftlichen Meldungen übersteigt allein die Teilnahme an den Wettkämpfen am 19. und 20. Juni mit insgesamt 660 Nennungen alles bisher Dagewesene.

Neben den Vorarbeiten für eine mustergültige technische Abwickelung läßt es sich der Ronsdorfer Turnerbund angelegen sein, auch den Besuchern Samstag und Sonntag recht angenehme Stunden zu verschaffen.

Wetturner und Kampfrichter, die Samstags in Ronsdorf sein müssen, erhalten ihre Quartierkarten von 3 Uhr ab durch Turner P. Nolzen im Vereinslokal E. Hortmann, Remscheiderstraße (Haltestelle Fachschule); dort werden ebenfalls alle Fahnen und Wimpel untergebracht. Für die Wetturner und Turnerinnen findet die Aufgabe aller Wetturn-Nummern und Karten Samstag nachmittag ab 4 Uhr in der Schule an der Kratzkopfstraße statt. Die Ausgabe erfolgt nur vereinsweise, also an den Turnwart oder dessen Stellvertreter. Die gestempelte Wetturn-Nummer dient für beide Tage als Ausweis. Der Turnplatz befindet sich an der Reinshagenerstraße in unmittelbarer Nähe des Staatsbahnhofes.

Zum Festzug treten alle Vereine um 2 Uhr in der Talsperrenstraße (Fachschule) an. Kleidung wie bekannt. Nach der Siegerverkündigung erfolgt gemeinsamer Abmarsch zum Festlokal Rheinischer Hof.

Die Veranstaltung als solche wird auch bei schlechter Witterung durchgeführt.

Fußball

Die schwedische Fußballmannschaft gegen Deutschland.

Der Schwedische Fußball-Verband hat für das am nächsten Sonntag in Nürnberg stattfindende Länderspiel gegen Deutschland folgende Mannschaft aufgestellt: Lindberg, Alfredsson, O. Karlsson (sämtlich Helsingborg), Lyik (Malmö), Rosen (Helsingborg), Erik Andersson (Gotenburg), Haglud (Stockholm), H. Dahl (Landskrone), Brost (Malmö), A. Dahl, Kroon (beide Helsingborg). — Wider Erwarten ist die Elf der Schweden bei weitem schlechter, als man erwarten konnte. Der berühmte Innensturm, Rydell, Johansson, Kanfeldt, fehlt vollkommen und auch die Läuferreihe weist einige Neulinge auf.

Motorfahrsport

Internationale Motorradrennen in Elberfeld.

Die ideale Bahn des Bergischen Stadions in Elberfeld wird am kommenden Sonntag dem 20. Juni, der Schauplatz internationaler und im größten sportlichen Rahmen gehaltener Motorradrennen sein. Veranstaltet vom Rad- und Motorsportverein Elberfeld, werden Wettbewerbe geboten, die vor allem nicht nur das Verhältnis unserer heimischen Kämpferschaft zum Ausland, sondern auch jenes der vaterländischen Industrie zur fremden zeigen werden. Insbesondere im Rennen der Maschinen bis 1000 Kubikzentimeter, betitelt „Kampf der Nationen", wird es sich um einen Sechsländerkampf handeln, den Deutschland, Holland, Frankreich, Belgien, Italien und die Schweiz durch ihre hervorragendsten Vertreter bestreiten werden. Aus ihrer Zahl sind insbesondere zwei Namen zu nennen, und zwar der deutsche Meister Hans Soenius und der Weltmeister Harry Herkuleyns-Holland. Beide haben schon die größten Rennen ausgetragen und sich in unzähligen schweren Rennen sportlichen Ruhm erworben. Ganz besonders eindrucksvoll ist das Meldeergebnis für die Rennen der Maschinen bis 175 und 250 Kubikzentimeter. Wir treffen hier auf Namen wie den Berliner Thewis und der Elberfelder Ehrlenbruch. Namentlich der Letztgenannte wird durch sein ständiges Training auf der Elberfelder Bahn einen schwer zu besiegenden Gegner darstellen. Jedenfalls ist die Besetzung aller Rennen von solch bedeutender Klasse, wie man sie selten auf einer deutschen Bahn gesehen hat. Das Rennen um den Großen Preis wird in zwei Läufen ausgefahren werden.

Die Meisterschaft des Deutschen Motorradklubs.

Auf der Avusbahn bei Berlin gelangten jetzt zum vierten Male die Meisterschaftsrennen des Deutschen Motorradklubs in einem Mannschaftswettbewerb zur Durchführung. Leider war der Veranstaltung sehr ungünstiges Wetter beschieden, so daß der Besuch nicht wie erwartet gut war. Einige bekannte Fahrer fehlten, so der Kölner Bätzold, der bei dem Eifelrennen Defekt hatte und dessen Maschine nicht mehr in Ordnung gebracht werden konnte. Die schnellste Runde des Tages fuhr Zündorf-Köln mit einer Stundengeschwindigkeit von 133,6 Kilometer. Die Ergebnisse waren: Leichtmotorräder nicht über 175 ccm: 1. Sprung-Berlin auf D. K. W. 24:31 Min.; 2. Friedrich-Berlin auf D. K. W. 25:38,2 Min. Motorräder nicht über 250 ccm: 1. Ehrhardt-Stuttgart auf Hirth 23:50,2 Min.; 2. Gehung-Stuttgart auf Hirth 23,50,4 Min. Motorräder nicht über 350 ccm: 1. Ernst-Breslau auf A. J. S. 21:07,2 Min.; 2. Engler-Charlottenburg auf Jap 21:52,2 Min. Nicht über 500 ccm: 1. Kreutz-Chemnitz auf B. M. W. 20:02,2 Min.; 2. Schlutius-Schwerin auf B. M. W. 20:21,1 Min. Nicht über 750 ccm: 1. Wolthon-Berlin auf B. M. W. 30:15 Min. Bis 1000 ccm: 1. Kormann-Karlsruhe auf Mabeco 28:57,1 Min.; 2. Tennigkeit-Berlin auf Mabeco 28:57,2 Min. Mit Beiwagen bis 650 ccm: 1. Theobald-München auf Viktoria 23:06,1 Min.; 2. Heyer-Charlottenburg auf Viktoria 23:38. Mit Beiwagen bis 1000 ccm: 1. Hülle-Berlin auf Jap 21:27,4 Min.; 2. Kormann-Karlsruhe auf Mabeco 21:50,2 Min.

Radsport

Radfernfahrt Hannover — Berlin — Hannover.

Die Radfernfahrt Hannover — Berlin — Hannover um den großen Handels-, Industrie- und Pressepreis der Stadt Hannover wurde durch die aufgeweichten Straßen und den anhaltenden Regen sehr beeinträchtigt. Insgesamt stellten sich 51 Fahrer dem Starter, von denen der Berliner Buse einen überlegenen Sieg herausfuhr. 1. Buse-Berlin 16:10,00 Std., 2. Sender-Hannover 10:15,05 Std., 3. Nickel-Berlin, 4. Lipke-Berlin, 5. Schuler-Mannheim (sämtlich dichtauf).

Automobilsport

Nochmals das Ergebnis der Eifel-Rundfahrt.

Entgegen verschiedenen irreführenden Berichten in einzelnen Tageszeitungen teilt der Gau Rheinland IV ADAC. nochmals ausdrücklich mit, daß am zweiten Tage der Eifel-Rundfahrt „Deutsche Tourist-Trophae" und zwar am 12. Juni

1. Herr Münz-Düren auf Ford-Spezialrennwagen die schnellste Zeit aller Rennwagen und zwar 12 Runden zu je 33,2 Kilometer in der Zeit von 6,07,07 Stunden fuhr und
2. Herr Felten-Wermelskirchen auf Mannesmann die schnellste Zeit aller Sportwagen und zwar 8 Runden zu je 33,2 Kilometer in 4,00,08 Stunden fuhr.

Pferderennen

Rennen zu Hannover, 15. Juni. Erstes Rennen: 1. Penelope, 2. Rinaldo, 3. Melanido. Tot.: 56-19, 45, 15. — Zweites Rennen: 1. Wolfram III, 2. Dunst, 3. Munyis. Tot.: 90-15, 11, 12. — Drittes Rennen: 1. Stattliche, 2. Eulenspiegel, 3. Rachegott. Tot.: 19-13, 19, 12. — 4. Rennen: 1. Viktor, 2. Grosa, 3. Amandus. Tot.: 89-21, 25, 17. — Fünftes Rennen: 1. Parus, 2. Grund, 3. Arche. Tot.: 64-26, 38, 31. — Sechstes Rennen: 1. Coeur d'Aimee, 2. Mein Leopold, 3. Rache. Tot.: 83-28, 31, 20. — Siebtes Rennen: 1. Pythia, 2. La Piave, 3. Thalia. Tot.: 25-17, 19.

Deutscher Fechterbund.

Die Deutschen Meisterschaften 1926.

Die Deutschen Fechtmeisterschaften für 1926, die der Deutsche Fechterbund dem Erfurter Fechtklub übertragen hatte, gestalteten sich zu einem erstklassigen sportlichen Ereignis. Die sportliche Leistung, die in den Tagen vom 12. und 13. Juni geleistet wurde, ist enorm, wenn man berücksichtigt, daß allein für das Ergebnis der Floretkämpfe 264 Gefechte nötig waren. Die Kämpfe nahmen durchweg einen sehr scharfen, doch höchst interessanten und einwandfreien Verlauf.

Die Ergebnisse sind folgende:

Florett: Deutscher Meister für 1926 (wie schon mitgeteilt): Erwin Casmir vom Fechtklub Hermannia, Frankfurt am Main (D.F.B.) 8 Siege; 2. Hans Thomson, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 7 Siege; 3. Julius Thomson, Turnverein Offenbach (D.T.), 5 Siege; 4. Alfred Rothorn, Turnverein Chemnitz (D.T.), 5 Siege; 5. Dr. Hoops, T.J.B. Berlin (D.T.), 4 Siege; 6. Fritz Gazzera, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 3 Siege; 7. Theodor Taliaann jr., Hamburger Fechtklub (D.F.B.), 3 Siege; 8. Willy Hensel, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 1 Sieg; 9. Schinn, Deutscher Fechtklub Hannover, wegen Sehnenzerrung aufgegeben.

Das Fecht-Phänomen Casmir beendigte das Turnier ohne jede Niederlage und erhielt während des ganzen Turniers nur drei Treffer. Auch die Säbelkämpfe gestalteten sich zu einem Triumph des Meisterfechters Casmir, der seinen Titel auch hier erfolgreich verteidigte. Die Ergebnisse, die nach 167 Gefechten festgestellt wurden, waren:

Säbel: Deutscher Meister: Erwin Casmir, Fechtklub Hermannia, Frankfurt am Main (D.F.B.), 8 Siege; 2. Hans Thomson, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 7 Siege; 3. Heinrich Moos, Fechtklub Hermannia, Frankfurt a. M. (D.F.B.), 5 Siege; 4. Leonhardt, Dresdner Fechtklub (D.F.B.), 4 Siege; 5. Halberstadt, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 4 Siege; 6. Fritz Jack, Fechtklub Hermannia, Frankfurt a. M. (D.F.B.), 4 Siege; 7. Postel, Turnverein Chemnitz (D.T.), 2 Siege; 8. Berthold, Turnverein Chemnitz (D.T.), 1 Sieg; 9. Heim, Turnverein Offenbach (D.T.), 1 Sieg.

Das Gegenfechten gestaltete sich zu einem besonderen Triumphe für den Frankfurter Fechtklub „Hermannia", da seine Mitglieder Casmir, Moos und Jack die drei ersten Plätze belegen konnten.

Die Resultate sind:

Degen: Deutscher Meister: Erwin Casmir, Fechtklub Hermannia, 7 Siege; 2. Heinrich Moos, Fechtklub Hermannia, 6 Siege; 3. Fritz Jack, Fechtklub Hermannia, 6 Siege; 4. von Mathes, Münchner Floretklub (D.F.B.), 4 Siege; 5. Julius Thomson, Turnverein Offenbach (D.T.), 4 Siege; 6. Halberstadt, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 3 Siege; 7. Dr. Hoops, T.J.B. Berlin (D.T.), 2 Siege; 8. Fritz Gazzera, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 1 Sieg; 9. Rücker, Wiesbadener Fechtkl. (D.F.B.), 1 Sieg.

Besonders interessant waren auch die Damenkämpfe, bei denen die Fechterinnen des F. C. Offenbach besonders gut abschnitten.

Die Ergebnisse sind:

Florett: 1. Frl. Helene Mayer, F.C. Offenbach (D.F.B.), 6 Siege; 2. Frau Liesel Hartmann, F.C. Offenbach (D.F.B.), 5 Siege; 3. Frau Degenkolbe, Dresdner Fechtklub (D.F.B.), 3 Siege; 4. Frau Oellers, Fechtklub Offenbach (D.F.B.), 3 Siege; 5. Frl. Benedit, T.J.B. Berlin (D.T.), 2 Siege; 6. Frl. Berndt, Dresdner Fechtklub (D.F.B.), 2 Siege; 7. Frau Dr. Ahmann, T.J.B. Berlin (D.T.), 1 Sieg.

Degen: 1. Frau Liesel Hartmann, 2. Frl. Helene Mayer, 3. Frau Oelker, sämtlich vom F.C. Offenbach (D.F.B.).

Der Deutsche Fechterbund benutzte die Gelegenheit zu einer Vollsitzung des Vorstandes, die sich hauptsächlich mit den Fragen der Vorbereitung zur nächsten Olympiade befaßte. Eine gut verlaufene, gesellige Veranstaltung im „Erfurter Hof" beschloß das Turnier.

Stadion Elberfeld

Veranstalter: Motor- und Radsportverein 1922 Elberfeld (Adac).

Sonntag den 20. Juni, 3½ Uhr:

Internationale

Motorrad-Rennen

Am Start u. a.:

Soenius im Kampfe gegen **Herkuleyns**

Deutsch. Meister — Weltmeister, Holland

Thewis Berlin — **Ehrlenbruch** Elberfeld — **Bussat** Schweiz

Borgotti Italien — **Bolvin** Belgien — **Bandelogue** Frankreich

usw.

a474

Eintrittspreise: Mk. 1.50 bis Mk. 6.00.

Feine Kristalle von BÄR allein Zieren billig das schöne Heim.

b42

Seiden-Reste!

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7	Serie 8
jeder Rest	jeder Rest	jeder Rest	jeder Rest	jeder Rest	jeder Rest	jeder Rest	jeder Rest
50 Pf.	1.00	1.75	3.00	5.00	7.00	10.00	12.00

Die in der Saison angesammelten **Seiden-Reste** und **Abschnitte** bringen wir ab Donnerstag **zu enorm billigen Preisen** ohne Rücksicht auf den früheren Wert zum Verkauf.

Gebrüder Alsberg · Elberfeld

Das Haus der guten Qualitäten.

1473

Das Negerfest in Essen.

(IV. — Schluß.)

Die fünf Tage des Negerfestes sind nun verrauscht. Es brauchte nicht mehr für den Meister zu werben, denn es bestätigte nur vor aller Welt seine Größe und rechtfertigte, was hier vor 21 Jahren geschah, wo der damals fast noch Unbekannte bewußt als überragende Erscheinung in das Licht und den Kampf der großen musikalischen Oeffentlichkeit gestellt wurde.

Wie reich ist doch das Leben dieses Mannes gewesen, das eigentlich nur ein Leben in Musik war und ständig Werke unterschiedlichster Art aus sich heraus drängte, so daß man sich kaum darin auskennt und immer wieder köstliche Entdeckungen macht! Da erschien am vierten Festabend eines von Regers ersten Streichquartetten, op. 54, Nr. 1 in G-Moll, das früher niemand zu spielen wagte und das sich als Schöpfung außerordentlichen Wertes entpuppte. Manchmal sehr kühn in der technischen Faktur und darum sehr schwierig, hat es ein Scherzo und ein Finale in Gestalt einer geradezu genialen Doppelfuge von purzelndem Uebermut, die es in die erste Reihe der gesamten Quartettliteratur stellt. Es ist der Reger der Weidener Zeit (1901) voll froher Stimmung, voll des Uebermuts und zugleich der Innigkeit. Das Buschquartett spielte das kurze Werk mit einer Frische und Klarheit, die ganz spontane Wirkung auslöste. Anders der Reger des Klavierquartetts op. 113 in D-Moll. Hier steht der erregte Kämpfer im ersten Satze vor uns, der im Gebet des Adagios neue Kraft gewinnt und im Finale das Leben wieder angreift. Es wird wie so oft bei Reger mit dem Finale keine neue Stufe gewonnen und keine Befreiung erreicht wie es Beethoven vergönnt war. Der ursprüngliche Zustand bleibt und kreist um das Adagio. Eine Lebensbejahung um des Lebens und der inneren Pflicht willen, etwas dem Gang von Mozarts G-Moll-Sinfonie Verwandtes. Das ist etwas für Reger Typisches und bedingt, da Selbstbefreiung weiter führt als Selbstbehauptung, wie manchmal so auch hier einen gewissen Mangel an thematischer Frische. Zugleich erhärtet es aber die rücksichtslose Ehrlichkeit und den durchaus organischen Charakter seiner Kunst, deren fein verästelte Psychologie die Sätze eng aneinanderkettet. Bei diesem Quartett gesellte sich am Flügel Rudolf Serkin zu Adolf Busch, Karl Doktor und Paul Grümmer, den vollgriffigen Klavierpart geradezu vollendet meisternd. Trotz der ungünstigen akustischen Verhältnisse des Podiums kam es zur geschlossenen und durchsichtigen Wiedergabe der sehr anspruchsvollen Partitur. Zum Schluß dieses vierten Abends spielte Serkin die Teleman-Variationen, dieses musizierfreudige, unbeschwerte Virtuosenstück mit der, rein klaviermäßig betrachtet, blendendsten Schlußfuge, die Reger geschrieben hat. Man kann sie wirklich nicht besser machen, als dieser schmächtige 23jährige Serkin sie „hinlegte".

Das Schlußkonzert stand anfangs nicht unter so günstigem Stern wie die früheren Abende, da dem Konzert im alten Stil die nötigen Proben gefehlt hatten, um es zu jenem virtuosen Glanz zu feilen, dessen die mehr auf glänzende Bewegung und kontrastreiche Gruppenwirkung angelegten Außensätze bedürfen. Doch klangen die Geigen von Adolf Busch und Alexander Kosmann in dem innigen Adagio ganz köstlich und ebenbürtig zusammen. Dem Requiem waren die diesmal als notwendig gegebenen Podiumverhältnisse nicht förderlich, wenn die gegeneinandergeführten, durch das Orchester weit getrennten Chorstimmen zusammenklangen. Es blieb daher manches unklar, obwohl der Chor des Essener Musikvereins sehr sicher war und an Tonschönheit hohe Wünsche erfüllte. Hier sang Frieda Dierolf das Altsolo mit ergreifendem Ausdruck und leuchtender Stimme. Ihre von Max Fiedler prachtvoll begleiteten Lieder waren in der Auswahl nicht ganz glücklich, auch nicht auf so gebundene Linie hin gesungen, wie es der Stil erfordert. Die Sängerin ist gewiß eine Hoffnung, scheint aber noch ganz zu sich selbst gefunden zu haben.

Max Fiedler beschloß nun das Fest mit den Hillervariationen, diesem strahlenden Werk voll quellender Erfindung und durchaus selbsteigener Form, das in einem trotz scheinbarer Einfachheit komplizierten Thema seine Wurzeln hat und aus dessen Wuchs ebenso organisch seine rankenden Blüten treibt wie die Mozartvariationen ihre festumrissene Gestalt aus dem schlanken, regelmäßigen Thema der A-Dur-Sonate gewinnen. Letztere haben eine fast dramatische Konsequenz streng logischen Aufbaues, die Hillervariationen sind eine Folge von Novellen über ein Thema. Sie kommen Max Fiedlers Art des Musizierens besonders weit entgegen, da er hier zugleich sich ausdehnen und zusammenfassen kann. Und er tat das mit einer Frische im Lustigen, Klangfreude im Lyrischen und Kraft im Emportreiben der Fuge, die das Werk in strahlend schöner, hinreißender Wiedergabe erstehen ließen.

Wer an dem Feste mitwirkte, hat die Pflicht, zu bekennen, daß es nur so schön werden konnte und so schön geworden ist, weil es allen nur um die Sache ging und es nirgends „gemenschelt" hat. Max Fiedler, der Künstler und Mensch, hat dazu das leuchtende Vorbild gegeben.

Die fünf Abende dieses Festes waren von mindestens 12 000 Personen besucht, die zum Teil aus der Umgegend und weit aus der Ferne kamen. Das ist eine stolze Zahl, und es muß ein großes Geheimnis um eine Musik schweben, die derartiger Wirkung fähig ist. H.

Salamander-Theater, Elberfeld.

Zapfenstreich von Franz Adam Beyerlein.

Militärstücke der Vorkriegszeit üben heute wieder eine ganz besondere Zugkraft auf das Publikum aus, wie schon aus der Verfilmung einer ganzen Anzahl dieser Werke hervorgeht. Das theatralisch wirkungssicher aufgebaute Beyerleinsche Drama „Zapfenstreich" erregte, wie man sich erinnert, vor etwa zwei Jahrzehnten Aufsehen und war einer der stärksten Theatererfolge jener Zeit. Auch heute noch vermag das Stück, das seinen tragischen Konflikt aus den treffend geschilderten Milieus des soldatischen Lebens entwickelt (wenn man es auch psychologisch namentlich im Schlußakt etwas anspruchslos finden mag) bei guter Darstellung starke Wirkung auszuüben. Und die Aufführung durch die Sturmburg-Truppe bei der gestrigen gutbesuchten Erstaufführung darf mit vollem Recht ausgezeichnet genannt werden und fand wohlverdienten, stürmischen, von Akt zu Akt sich steigernden Beifall. Willi Stassar, der auch für die Spielleitung zeichnet, gibt einen in Maske, Haltung, Sprache und Spiel geradezu prachtvollen Wachtmeister Vollhardt, dem man den bis auf die Knochen ehrenhaften alten Soldaten aufs Wort glaubt. Mit gleichem Erfolge setzt sich Otto Fliedner für den sympathisch-tüchtigen, aber innerlich haltlosen Leutnant v. Lauffen ein, und das liebenswerte, in seiner grenzenlosen Hingabe an den Geliebten so schlicht-natürliche Klärchen hat in Anny Rubens eine tüchtige Vertreterin, während der Unterwachtmeister Helbig von Gert Lensch mit starker seelischer Ausdrucksgestaltung sehr wirksam gespielt wird. Die vortreffliche Aufführung des „Zapfenstreichs" wird dem Salamander fraglos eine Reihe gutbesetzter Häuser bringen. —r—.

Die Bernkasteler Unruhen vor Gericht.

(Drahtbericht unseres nach Trier entsandten Sonderberichterstatters.)

29 Angeklagte. — Vier Rädelsführer. — Wie der Tumult entstand. — Der Unbekannte. — Die Not unter den Winzern. — Der gepfändete Weihnachtsgroschen. — Eine Erklärung der Angeklagten gegen die Kommunisten und Separatisten. — Günstige Leumundszeugnisse.

GA. Trier, 15. Juni. Der äußere Rahmen, in dem sich der Prozeß abwickelt, ist außergewöhnlich. Auf der Anklagebank sitzen 29 Personen, lauter kernige Bauerngestalten, von der Sonne ihrer Heimat gebräunt, halb ungelenk, halb beschämt. Sie stehen im Alter von 20 bis 25 Jahren, nur wenige sind älter. Der Hauptangeklagte Frank zählt 25 Jahre und ist Gehilfe im Weinbau. Als weitere Rädelsführer sind genannt: Peter Conen, Joseph Roth-Arens und Joseph Schwab. Sie sind noch nicht vorbestraft, es sei denn, daß man Schwarzschlachtung als Verbrechen ansieht. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Dr. Mallmann (Trier). Sieben Sachverständige sind geladen.

Die Anklage lautet bei fast allen Angeklagten auf schwere Sachbeschädigung, Zerstörung von amtlichen Akten, Landfriedensbruch und zum Teil auch auf schweren Hausfriedensbruch. Die Anklage wird vom Generalstaatsanwalt Rost (Köln) und Staatsanwaltschaftsrat Kother vertreten. Recht sonderbar muß es erscheinen, daß der Zuschauerraum fast leer ist.

Der Vorsitzende geht zunächst die Personalien der einzelnen Angeklagten durch. Dabei kommen recht traurige Familien- und Vermögensverhältnisse zutage. Es ist bei der Mehrzahl der Angeklagten von Pfändung und Zwangsvollstreckung die Rede, weil keine Steuererklärung gemacht wurde. Es handelt sich dabei um Summen, die zwischen 100 und 200 Mark sich bewegen. Die Angeklagten geben meistens klare und bestimmte Antworten, aus denen oft der unterdrückte Groll gegen die verhängten Lasten spricht. Die Pfändungen sind meistens bei den Eltern der Angeklagten vorgenommen worden. Das Grundvermögen der Angeklagten besteht aus 2000 bis 5000 Weinstöcken. Wie groß die Not der einzelnen Angeklagten ist, geht aus der Tatsache hervor, daß der Winzer Roth-Felsen angibt, er habe vor Weihnachten 7.75 Mark gespart, um den Kindern Schuhe zu kaufen, und zu solchen Zeiten sei der Gerichtsvollzieher gekommen und habe ihm 7,50 Mark gepfändet und ihm noch 25 Pfg. gelassen.

Den Kommentar zu den Angaben der Angeklagten gibt Oberregierungsrat Hag (Koblenz) als Hauptsachverständiger. Zum Teil versucht er auch die Angeklagten zu berichtigen. Er greift besonders in Fällen ein, wo es sich um Pfändungsfragen handelt. Dann kommt noch einmal der Zug der Winzer nach Bernkastel zur Sprache, der den Unruhen am 25. Februar vorausging. Der Name des Pfarrers Gräber aus Bell, der als Quertreiber gegen das Zentrum gilt, wird von der Verteidigung ins Vordertreffen geschickt. Er soll vor allem die Schuld an der Erregung tragen, die die Moselwinzer erfaßte. Er habe u. a. behauptet, das Zentrum und die Regierung hätten ihm den Plan verdorben, den Winzern Darlehen zu verschaffen.

Der Angeklagte Peter Schwab aus Erden, einer der „Deputierten", die der Zug zum Finanzamt schickte, will nichts von einem Sturmangriff gewußt haben. Er will auch nicht von den Schildern gewußt haben, die im Zug getragen wurden.

Der Vorsitzende verliest alsdann die Aufschriften der Plakate, die man herbeigeholt hat. Sie trugen die Aufschrift: „Fort mit der Regierung an der Spree, sie ist schuld an Winzers Not und Weh!", ein anderes: „Gebt uns Handgranaten für das Finanzamt!", dann „Finanzamt nach Spanien!", weiter: „Juden nach dem Osten, Winzer im Westen!"; das letzte: „Wo die Zitronen blüh'n, setzt das Finanzamt hin!" — Der Angeklagte ist wenig redegewandt, streitet aber die Beschuldigungen, die man gegen ihn erhebt, ab, und behauptet, er habe einen Doppelgänger.

Der Angeklagte Peter Conen gibt ein anschauliches Bild von den Vorgängen in Bernkastel. Von dem Verfasser der Plakate will er nichts wissen. Er habe nur die Unterschrift gelesen: „Winzermobilmachung". Vor der geplanten Zentrumsversammlung sei aus der Menge die Aufforderung gekommen, einen friedlichen Demonstrationszug zu veranstalten. Dann habe man ihm aus der Menge ein Schriftstück überreicht und ihn aufgefordert, den Inhalt zu verlesen. — Der Vorsitzende gibt den Inhalt bekannt, in dem verschiedene Forderungen an das Finanzamt aufgestellt sind. Die Menge sei erregt gewesen, und nachdem man die Fenster eingeworfen habe, sei die Menge in wilde Erregung geraten, und er habe vergebens versucht, sie zu beruhigen. Man habe von hinten gedrückt, und die Vordersten hätten gar nicht die Absicht gehabt, ins Finanzamt zu geraten. Er müsse entschieden die Behauptung zurückweisen, er habe den Ruf ausgestoßen: „Wo ist der Lump, der Steffens (Sekretär)?" Der Angeklagte spricht von den Unruhen als von einer Eingebung spontaner Verzweiflung. Die Unruhen seien nicht von Kommunisten angezettelt worden. Aus seinen Worten sprach ein glänzendes Rednertalent.

Roth-Arens aus Lösenich, auch als Rädelsführer genannt, will auch vergeblich beruhigend auf die Menge eingewirkt haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, weshalb er im Zuge einen Besen getragen habe, antwortete er: Das wisse er selbst nicht.

Die Verteidigung weist darauf hin, daß sowohl die ersten Steinwerfer wie die Verfasser der Plakate und der Resolution unbekannt gewesen seien und die Angeklagten nichts damit zu tun hätten. Leute, die die Absicht gehabt hätten, im Trüben zu fischen, hätten sich aller Wahrscheinlichkeit nach hinter die Winzernot gesteckt und versucht, die Winzer aufzuputschen.

Daraufhin trat Mittagspause ein.

•

In den Nachmittagsstunden wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt.

Der Angeklagte Frey aus Graach widerruft seine sämtlichen in der ersten Vernehmung gemachten Aussagen, bei welcher Gelegenheit er viele Mitglieder seiner Ortschaft beschuldigt hatte. Weiter erklärte er, daß er bei seiner ersten Vernehmung derart angeschnauzt worden sei, daß er in seiner Aufregung wohl unwahre Angaben gemacht haben müsse.

Der Angeklagte Philipps erklärte, er sei von einer unbekannten Person aufgefordert worden, die Akten zum Fenster hinauszuwerfen mit der Drohung, sonst fliege er selbst zum Fenster hinaus. Diese Drohung sei ihm ernst gewesen.

Sebastian Stefan gibt die Erklärung ab, er habe geglaubt, der Demonstrationszug würde für das Kino gefilmt, um aller Welt die Notlage der Winzer an der Mosel vor Augen zu führen. — Jedenfalls sei er der Ansicht gewesen, es handle sich um nichts Verbotenes. Alle Angeklagten reden auch fernerhin von dem „Unbekannten", der seine Hand im Spiel gehabt habe. Es entspinnt sich dann eine Aussprache über einen großen „Lappen", den Walter Philipps aus Graach an seinem Stock im Zuge getragen hat. Diesen mysteriösen „Lappen" hat der Genannte am Wege gefunden und, wie er angibt, zur Erheiterung der Volksstimmung benutzt.

Ferdinand Leyendecker aus Bernkastel hat sich seiner Aussage zufolge nur dem Finanzamt genähert, um zu sehen, ob es brenne, denn er wäre bei der Feuerwehr! Als der Vorsitzende ihn auffordert, weiteres zu berichten, bittet er, man möge ihn nur ausfragen, er sei kein Meister der Sprache.

Die meisten Angeklagten sind aus Neugierde geblieben und haben es sich nicht träumen lassen, daß sich die Angelegenheit zum „Staatsverbrechen" auswachsen werde. Sie erklärten weiter, es sei unmöglich gewesen, aus den schiebenden und stoßenden Menschenmassen herauskommen zu können.

August Breucher aus Graach ist der Typ des Moselweinbauers. Er erklärt, er habe gründlich einen „hinterm Ohr" gehabt und könne sich mit Rücksicht auf seine Trunkenheit nicht mehr entsinnen, was er getan habe.

Der Angeklagte Flesch soll sich an den Angriffen gegen die Landjäger beteiligt haben. Durch die sehr verzwickten Fragen des Vorsitzenden wird er völlig konfus und verwickelt sich in Widersprüche, aber trotzdem hat man nicht den Eindruck, daß er schuldig ist. Es handelt sich nun darum, seine Schuldlosigkeit zu beweisen und es muß ein Zeuge beigebracht werden, der aussagen kann, daß sein Anzug nicht von der Farbe war wie der jenes, der von dem Landjäger als schuldig bezeichnet wurde. Diese Anregung gibt der Staatsanwalt. Der Zeuge soll morgen herbeigeholt werden.

Die Verteidigung verliest dann eine

Erklärung der Angeklagten.

Sie fußt auf einem Antrag der Kommunisten im Landtage, das Verfahren gegen die Winzer niederzuschlagen. Die Winzer erklären, sie hätten diesen Antrag nicht gestellt, denn sie hätten keine Gemeinschaft mit den Kommunisten und Separatisten, sondern sie seien treudeutsche Staatsbürger und hätten die Separatisten bekämpft und die Kommunisten aus dem Moseltal entfernt, die versucht hätten, die Moselunruhen politisch auszuschlachten. — Darauf begann die

Beweisaufnahme.

Zuerst wird Bürgermeister Lenz aus Mülheim (Mosel) vernommen, der den angeklagten Hepp als einen gutbeleumundeten Bürger hinstellt. Bürgermeister a. D. Marx aus Zeltingen erklärt, Nachteiliges sei ihm über die Angeklagten aus seinem Bezirk nicht bekannt. Sonderbar müsse es nur anmuten, daß eine Strafe von fünf Mark vor siebzehn Jahren mit dem Wörtchen „Vorbestraft!" hier erwähnt sei. Beigeordneter Mertem schilderte die Angeklagten aus Zeltingen als fleißige Leute. Bürgermeister Kehl aus Bernkastel stellt sämtlichen Angeklagten ein gutes Zeugnis aus. Damit schließt die heutige Sitzung.

Eingesandt.

Nochmals die Bebauung der Rheinischen Straße.

Zu dem Eingesandt „Ein Mangel am Elberfelder Bebauungsplan" möchten wir erwähnen, daß etwa zwei Dutzend Anwohner der Rheinischen- und Katernbergerstraße bereits vor 14 Tagen ein Schreiben an die Stadtverwaltung gerichtet hat, in dem gegen die Bebauung der Rheinischenstraße mit Hinterhäusern Stellung genommen war. In anderen Städten ist man ängstlich bemüht, Grünflächen und breite Straßen zu schaffen und zu erhalten, während die zuständige Stelle der Elberfelder Stadtverwaltung anscheinend das Gegenteil zu erreichen sucht. Es sei nur erinnert an die Bestrebung, den Neuerburgschen Garten zu vernichten und an die beiden engen Passagen, die durch den Bahnhofsneubau der Schwebebahn in der Schloßbleiche und Neuen Fahrstraße entstanden sind. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn in dieser Richtung der zuständigen Stelle Beschränkung auferlegt würde. X.

OPEL

4 Sitzer Limousine

330 Mark

monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist / Anzahlung 1000 Mark inkl. Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Haftpflicht und Zusammenstösse

Lieferung durch die 800 deutsch. Opel Vertreter sowie durch die Kredit-Abt.

Adam Opel Rüsselsheim-M

6403

Köstlichen Schimmer u. seidenweichen Glanz durch Auxolin-Haarwasser

F. WOLFF & SOHN





6405

AUXOLIN-HAARWASSER

Bergisch Land

Nr. 138 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Mittwoch, 16. Juni

100 Jahre Rheinisch-westfälische Gefängnis-Gesellschaft.

Am 18. Juni hält die Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf ihre Hundertjahrfeier ab. Erfahrene Fachleute werden Referate halten und Herr Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat den Festvortrag übernommen. Es war am 18. Juni 1826, als die drei Prokuratoren (Staatsanwälte) Hoffmann, Sack und Wingender, der Kaufmann Göring und der Konsistorialrat Kortüm sowie der junge Pfarrer Theodor Fliedner aus Kaiserswerth in Düsseldorf die Grundgesetze und den Wirkungsplan dieser Gesellschaft zur sittlichen und bürgerlichen Besserung der Gefangenen feststellten. In kurzer Zeit erwarb sich Th. Fliedner eine umfassende Sachkunde hinsichtlich des englischen Gefängniswesens und der von der Quäkerin Elisabeth Fry ausgehenden Reformbestrebungen besonders auch der bereits in voller Blüte stehenden Britischen Gefängnisgesellschaft. So ausgerüstet kehrte er nach Deutschland zurück mit dem eifrigen Bestreben, die Zustände in den heimatlichen Gefängnissen zu studieren. Und da fand er bald, daß es mit dem Strafvollzug daheim nicht besser bestellt war, als im Auslande. Es wurde ihm erlaubt, im Arresthause zu Düsseldorf unentgeltlich Gottesdienst zu halten nicht in einer Kirche oder Kapelle, sondern in zwei aneinanderstoßenden Schlafsälen, zur Rechten die Männer, zur Linken die Frauen. Weiter wurde ihm gestattet, die Gefängnisse Rheinlands und Westfalens zu besuchen. Welche Roheit und Unwissenheit trat ihm da entgegen! Im Arbeitshause zu Brauweiler kannten von 516 Sträflingen nur 81 die Buchstaben. Aber nirgends bestand eine Gefängnisschule. Hier setzte Fliedner ein, und es gelang ihm, am 18. Juni 1826 die Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft zu gründen, die es zunächst für Rheinland und Westfalen sich zur Aufgabe machte, dafür zu sorgen, daß Geistliche und Lehrer in den Gefängnissen angestellt würden.

Die Stifter der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft wollten zweierlei: Die Verbesserung der Gefangenenanstalten und die sittliche Besserung der Gefangenen selbst. Mit dem ersten Gedanken bekannte sich die Gefängnis-Gesellschaft als ein Unternehmen, das unmittelbar in die Rechte des Staates eingriff. Deshalb erlangte sie die obrigkeitliche Genehmigung auch erst nach langem Zögern der Staatsbehörde. Wollte sie doch nichts Geringeres, als Beseitigung der himmelschreienden Uebelstände in den Strafanstalten. „Die Gefängnis-Gesellschaft werde es sich stets zur Pflicht machen, auf allen Punkten tätig zu wirken, wo Religion, Gerechtigkeit und Menschenliebe sie dazu auffordern würden." Die Gefängnis-Gesellschaft sorgte dafür, daß Ordnung, Aufsicht und Arbeit als wichtige Erziehungsmittel erkannt und angewendet wurden. Bei ihren Jahresversammlungen wurden alle Gefängniseinrichtungen behandelt, alle Arten der Haft, Pflichten und Rechte der Gefängnisbeamten, die leibliche Pflege der Gefangenen, ihre Beschäftigung, Ordnung und Verkehr, Beurlaubung und vorläufige Entlassung, Seelsorge, Belehrung und Unterhaltung — genug, in alle Winkel wurde hineingeleuchtet, und bedeutsame Anregungen zum Besten der Gefangenen gingen von diesen Versammlungen aus. Auch den Gefährdeten wurde Beachtung geschenkt, den Jugendlichen und Unmündigen, den großen Kindern und ihrem Elend. Die heute selbstverständlichen Dinge, wie Fürsorgeerziehungsgesetz, Jugendgerichtshilfe, Soziale Gerichtshilfe an Erwachsenen, Arbeitsnachweise, Arbeiter- und Arbeiterinnenkolonien fanden Anregung und Verständnis in den Kreisen der Gesellschaft und sind ihr zum guten Teil mit zu verdanken. Aber das beste Gefängniswesen wird seine Kraft nie vollständig entfalten können, wenn nicht ergänzend sich daran die Sorge anschließt für die Sträflinge, die aus der Gefangenenanstalt entlassen werden. Ihrer nehmen sich die Gefängnishilfsvereine erfolgreich an. Die Zahl der Hilfsvereine erreichte im Jahre 1914 die Höhe von 133. Da kam der Krieg und die für die Rheinlande noch viel schlimmere Nachkriegszeit. Die meisten der Uebergangsanstalten mußten stillgelegt werden oder gingen im Laufe der bösen Jahre ein. Nun gilt es, das Zerstörte wieder aufzubauen. Wer arbeitslos ist, dem soll die Arbeitsstätte für Arbeitslose offen stehen und die Arbeiterkolonie will die zu landwirtschaftlichen Arbeiten brauchbaren Leute aufnehmen. Auch für die strafentlassenen Frauen und Mädchen sind Asyle, Zufluchtshäuser und Arbeiterinnenkolonien geschaffen worden.

Die Seelsorge und Fürsorge an den Gefangenen genießt nunmehr nach Ueberwindung mancher Vorurteile nachgerade bei allen Parteien volles Verständnis, nur die Wege sind verschieden, auf denen man den Aermsten geholfen wissen will. Möchte es der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft auch fernerhin nicht an Freunden und Helfern mangeln, welche die Not der gefährdeten und gefallenen Kinder unseres Volkes auf dem Herzen tragen.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

h **Hückeswagen**, 16. Juni. Der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung lag ein Vorschlag der Schuldeputation vor zur Veranstaltung eines einheitlichen Spiel- und Sportfestes für sämtliche 14 Schulen der Gemeinde. Da jedoch eine einheitliche Beteiligung aus technischen Gründen nicht durchführbar ist, soll am 17. Juli hier ein allgemeines Sport- und Spielfest für Schüler über 10 Jahre bei freiwilliger Beteiligung stattfinden. Die Veranstaltung wird verbunden mit einem sport- und turnerischen Wettbewerb. Die Sieger werden an den Ausscheidungskämpfen in Lennep teilnehmen. Das Kollegium stimmte dem Antrag ohne Erörterung zu, lehnte jedoch den Antrag auf Bewilligung von 400 Mark städtischen Zuschuß für das Fest ab. Ein in der vorletzten Sitzung abgelehnter Antrag der Verwaltung auf Einführung einer Licht-, Gas- und Wassersteuer ist auf Grund der Städte-Ordnung beanstandet worden und lag der Versammlung in abgeänderter Form wieder vor. Der neue Antrag wurde durch Zufallsmehrheit angenommen und sieht vor: eine zehnprozentige Steuer auf elektrisches Licht, Wiedereinführung einer Gasmessermiete und Erhöhung des Wasserpreises auf 27 Pfg. pro Kubikmeter. Ein Antrag der Linken auf höhere Besteuerung des unbebauten ländlichen Besitzes gegenüber dem städtischen Besitz im Verhältnis von 350 : 250 Prozent wurde abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, für das zweite Viertel des Rechnungsjahres 1926 die gleichen Steuern wie bisher vorläufig einzuziehen.

Der Rheinlandsender bei Langenberg.

ꝑ **Langenberg**, 16. Juni. Nach einer nochmaligen genauen Besichtigung des Geländes, auf dem der Rheinlandsender aufgestellt werden soll, wird in Kürze mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden. Die Aufsicht über die technischen Arbeiten untersteht Dr Semmel vom Reichspostministerium in Berlin, der auch die Arbeiten beim Bau des Senders in Königswusterhausen leitete. Wie wir erfahren, werden zwei je 120 Meter hohe Türme auf der Höhe der Hoordt zur Aufstellung gelangen, die, entgegen der bisherigen Gepflogenheit, nicht aus Eisen, sondern aus Holz bestehen sollen. Außer dem Senderaum werden zwei Wohnhäuser und ein Maschinenraum errichtet werden. Das benötigte Wasser wird dem Langenberger Wasserwerk entnommen werden. Da es in der jetzigen Beschaffenheit zu hart ist, wird es vor der Benutzung durch ein Gradierwerk geleitet werden. Der Raum zwischen den beiden Sendetürmen wird im Erdboden mit Kupferplatten belegt.

Gründung eines Verkehrsvereins in Langenberg.

ꝑ **Langenberg**, 16. Juni. Der Gedanke, einen Verkehrsverein ins Leben zu rufen, zu dessen Aufgaben die Hebung des Fremdenverkehrs und die Einführung verkehrstechnischer und postalischer Verbesserungen gehören sollen, wird jetzt in die Tat umgesetzt werden. Zu diesem Zwecke hatte Bürgermeister Angermann am Montag abend eine Besprechung mit einer Anzahl Herren aus der Bürgerschaft, so daß demnächst zu einer Gründungsversammlung eingeladen werden kann.

Hilfe für den Wohnungsbau.

ꝑ **Wülfrath**, 16. Juni. Um den Baulustigen entgegenzukommen, wird die städtische Sparkasse neben der Hauszinssteuerhypothek Interessenten Gelder zur Verfügung stellen, deren Zinsfuß nicht über 7 Prozent liegen soll. Die höheren Zinsen wird, soweit sie 7 Prozent überschreiten, die Stadt übernehmen. Man hofft auch hierdurch eine gewisse Erleichterung für den Baumarkt erreichen zu können.

Autobuslinie Velbert—Wülfrath.

ꝑ **Wülfrath**, 16. Juni. Um den Wünschen der Bewohner von Flandersbach entgegenzukommen, hat die Stadtverwaltung beschlossen, auf der Strecke Wülfrath—Velbert einen Autobusbetrieb einzurichten. Die Wagen sollen bis Velbert-Daldecksbaum verkehren und dort Anschluß an die Velbert-Heiligenhauser Straßenbahn erhalten. Man hofft, einen Teil der Strecke bereits vom 1. Juli ab befahren zu können. Der Betrieb der Strecke wurde dem Wülfrather Unternehmer Langenkiepen übertragen.

Ein Volkshaus für Wülfrath.

ꝑ **Wülfrath**, 16. Juni. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, in Wülfrath eine Turnhalle mit Bühnenbau errichten zu lassen, in dem gleichzeitig eine Jugendherberge untergebracht werden soll. Dieses Gebäude soll später zu einem Volkshause erweitert werden, das Räume für das Wülfrather Heimatmuseum, die Volksbücherei, den Lesesaal und außerdem eine Hauswartwohnung enthält. Die Stadtverordneten haben bereits die Aufnahme einer Anleihe beschlossen, um den ersten Teil des Projekts ausführen zu können. Voraussetzung hierfür ist, daß seitens des Staates ein hinreichender Zuschuß zur Verfügung gestellt wird. Die Ausarbeitung des Projektes wurde dem Architekten Professor Klotzbach in Barmen übertragen.

Verunglückte Radlerin.

GA **Remscheid**, 16. Juni. (Drahtb.) Gestern abend gegen 8½ Uhr ereignete sich an der Ecke Wiedenhof—Blumenstraße ein ernster Unfall dadurch, daß eine Dame, die scheinbar die Gewalt über ihr Fahrrad verloren hatte, aus der steilen Wiedenhofstraße mit voller Fahrt in das Rad eines aus der Blumenstraße kommenden Radfahrers sauste. Während dieser nur leichtere Verletzungen davontrug, mußte die Dame durch die städtische Unfallwache der Fabrizius-Klinik zugeführt werden.

Besuch der Auslandsdeutschen in Remscheid

GA **Remscheid**, 16. Juni. (Drahtb.) Der hiesigen Stadtverwaltung in Verbindung mit der rührigen Ortsgruppe Remscheid des Bundes der Auslandsdeutschen ist es gelungen, die Tagung der Auslandsdeutschen, die der Bund für Auslandsdeutschen in der Gesolei veranstaltet, auf einen Tag nach Remscheid zu lenken. Die Einladung kam dem Wunsche vieler auslandsdeutschen Kaufleute und Vertreter entgegen, die Remscheid, mit dem sie soviel Handel getrieben, von dem man in der weiten Welt durch seine Industrie und durch die Bücherliste des Auslandsbundes deutscher Frauen so viel hört und liest, einmal selbst zu sehen begehrten. Außer Vertretern des Auslandsdeutschtums kommen zu der Tagung die Führer unseres Wirtschaftslebens, die Vorstandsmitglieder der Verbände, Generalgouverneur Schnee und Gemahlin, Gräfin Radolin, Gräfin Montgelas, Frau General Weber, Geheimrat Große und viele andere im Geistes- und Wirtschaftsleben stehende bedeutende Männer und Frauen.

Ausflugssonderzüge von der Ruhr ins Bergische Land.

GA **Remscheid**, 16. Juni. (Drahtb.) Wie im Vorjahre hat die Reichsbahndirektion Essen auch in diesem Jahre verbilligte und schnellfahrende Ausflugssonderzüge aus dem Ruhrgebiet in das Bergische Land eingelegt, die am ersten und zweiten Sonntag eines jeden Monats verkehren, und zwar beginnen diese Züge am ersten Sonntag in Duisburg, am zweiten in Buer-Nord. Am vergangenen Sonntag traf bereits der dritte dieser Sonderzüge hier ein, der trotz des weniger günstigen Wetters eine gute Besetzung aufwies. Mehr als 100 Personen verließen den Zug allein am Hauptbahnhof in Remscheid, um die Wanderfahrt: Remscheider Talsperre—Strandbad—Eschbachtal—Schloß Burg — Müngstener Brücke—Schloß Küppelstein—Remscheid von hier aus zu machen. Ein Teil dagegen fuhr weiter bis Güldenwerth, um die Fahrt über die „Promenade Remscheids" in umgekehrter Richtung zu unternehmen.

Ausflugssonderzug zur Gesolei.

r. **Wipperfürth**, 16. Juni. Die Eisenbahnverwaltung hat für Sonntag den 20. Juni einen Ausflugssonderzug aus dem Oberbergischen nach der „Gesolei" eingelegt. Er beginnt morgens 5.41 Uhr in Waldbröl und trifft 7.47 Uhr in Wipperfürth ein. Hier nimmt er einen Anschluß-Sonderzug, von Lüdenscheid über Halver kommend, auf, die dann vereinigt über Hückeswagen und Remscheid nach Düsseldorf fahren, wo der Zug um 9.41 Uhr eintreffen soll. Die Rückfahrt erfolgt um 7 Uhr abends von Düsseldorf. Der Fahrpreis ist erheblich herabgesetzt.

Straßenbahnplan Solingen—Widdert.

(:) **Solingen**, 15. Juni. Der schon vor dem Kriege bestandene Plan des Baues einer Straßenbahnlinie Solingen—Widdert, der damals nicht die Zustimmung der Stadtverordneten fand, ist nunmehr von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft erneut aufgegriffen worden. In einer Eingabe an den Oberbürgermeister bittet sie zu prüfen, ob nicht in allernächster Zeit mit dem Bau der Straßenbahnlinie begonnen werden könne. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft erblickt in dem umgehenden Bau der Linie, die sich als durchaus rentabel erweisen wird, mehrere Vorteile; zunächst hält sie die engere Verbindung mit der stark nach Solingen neigenden Ortschaft Widdert für eine unbedingte Notwendigkeit, auf der anderen Seite gelte es, der immer mehr zunehmenden Erwerbslosigkeit zu steuern, und zwar um so mehr, als die jetzt ausgeführten größeren Notstandsarbeiten ihrem Ende entgegengehen. Zu dem Bau der Bahn sollen ausschließlich Erwerbslose herangezogen werden. Obwohl die beiden Linksparteien zu der Frage offiziell noch nicht Stellung genommen haben, glaubt der Dezernent der Solinger Straßenbahn, daß der Plan an ihnen nicht scheitern werde. Das Konzessionsgesuch liegt bereits bei der Regierung in Düsseldorf vor, so daß, falls die Stadtverordneten ihre Zustimmung geben, mit dem Bau der Bahn noch im Laufe dieses Sommers zu rechnen ist.

Ende des Haaner Schulstreiks.

GA **Haan**, 15. Juni. Der Haaner Schulstreik, der bekanntlich von den Eltern der freien Schulgemeinde in Szene gesetzt wurde, kann als beendigt angesehen werden. Es fanden Verhandlungen zwischen der Verwaltung und der Regierung statt, die zu dem Ergebnis führten, daß in der evangelischen Schule Herzfeld der freien Schulgemeinde eine Sammelklasse eingerichtet wird. Die Beschaffung des Lehrers soll durch Austausch einer Lehrkraft mit einer auswärtigen Gemeinde erfolgen.

Goldene Hochzeit.

Burscheid, 16. Juni. Die Eheleute Sierlich in Thielenmühle konnten in diesen Tagen das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Falschmünzer.

(:) **Burscheid**, 16. Juni. Ein Falschmünzer wurde hier bei der Herausgabe eines falschen Einmarkstückes festgenommen. Es handelt sich um den Dreher Schmidt aus Bürrig, in dessen Wohnung Material vorgefunden wurde, das ihn der Falschmünzerei überführte. Gemeinschaftlich mit einem Arbeiter Bauer aus Opladen wurde das Falschgeld in einem unbenutzten Schuppen in Bürrig hergestellt und in der Hauptsache im unteren Kreise Solingen in Umlauf gebracht. B. ist noch flüchtig. Die Falschstücke tragen das Zeichen F. und die Jahreszahl 1924.

Kuckenberg, 16. Juni. Hier wurden zwei Falschmünzer gestellt bezw. festgenommen. Sie versuchten, falsche, selbstgemachte Einmarkstücke an den Mann zu bringen. Einer von ihnen, er stammt aus Küppersteg, konnte hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Sein Genosse entzog sich der Festnahme durch die Flucht. Seine Personalien stehen jedoch fest. Er wohnt in Opladen.

Sturz in den Tod.

r **Marienheide**, 16. Juni. In Grimminghausen beschäftigte sich ein 80jähriger Mann mit der Ausbesserung eines Schuppendaches. Er stürzte hierbei ab und war sofort eine Leiche.

Der päpstliche Nuntius in Köln.

GA. **Köln**, 16. Juni. Der päpstliche Nuntius, Monsignore Pacelli, wird Ende dieses Monats dem Kölner Erzbischof Kardinal Dr. Schulte einen Besuch abstatten und am Festtag Peter und Paul, dem Patronatsfest des Domes, im hohen Dom das Pontifikalamt zelebrieren.

Anleihe des Erzbistums Köln in Holland.

Köln, 16. Juni. Die Spaarnebank in Amsterdam hat eine Anleihe des Erzbistums Köln aufgelegt. Sie beträgt 200 000 Gulden in Stücken von 1000 und 500 Gulden zu einem Ausgabekurs von 100 v.H. und wird mit 6Proz. verzinst. Die Einzahlung hat am 1. Juli 1926 zu erfolgen. Der Ertrag der Anleihe soll karitativen Zwecken im Erzbistum Köln dienen. Nach dem Prospekt der Anleihe ist das Erzbistum Köln das größte Bistum der Welt. Die gesamten Bestzungen und Einnahmen des erzbischöflichen Stuhles sichern die Erfüllung der aus dieser Anleihe entstehenden Verpflichtungen. Vom 1. Juli 1930 an wird jährlich ein Drittel durch Kauf zum Nennwert abgelöst, so daß die Anleihe spätestens am 1. Juli 1932 gelöscht ist. Die Anleihe ist für die Zeichner frei von allen gegenwärtigen und zukünftigen deutschen Steuern.

Regimentsappell der Königshusaren.

GA **Bonn**, 16. Juni. Die ehemaligen Bonner Königshusaren hielten hier ihren ersten Regimentsappell nach dem Kriege ab, der von den ehemaligen Regimentsangehörigen überaus stark besucht war und an dem die Einwohnerschaft starken Anteil nahm. Bei dem vom letzten Kommandeur des Regiments, Frhrn. Schilling von Canstatt, geleiteten Kommers hielt Generalleutnant z. D. von Arnim die Festrede. Der Sonntag brachte einen Feldgottesdienst auf der Hofgartenwiese. An der darauf folgenden Parade beteiligten sich auch die Fahnenabordnungen der Militärvereine sowie der Chargierten der studentischen Korporationen in Wichs mit ihren Fahnen.

Explosion im Kabelschacht.

GA. **Essen**, 16. Juni. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich gestern nachmittag auf der Steelerstraße in der Nähe der Radrennbahn. Passanten sahen plötzlich aus einem Kabelschacht, der auf dem nördlichen Bürgersteig sich befindet, eine mehrere Meter hohe Stichflamme emporzüngeln, die von einem ohrenbetäubenden Knall begleitet war. An der Unglücksstelle fand man den Bürgersteig in einer Ausdehnung von sechs Meter aufgerissen. Im Kabelschacht lag mit erheblichen Brandwunden ein Mann, während ein etwa neunjähriger Knabe gleichfalls schwere Verletzungen davongetragen hatte, der in unmittelbarer Nähe des Bürgersteiges lag. Nach den bisherigen Ermittlungen war der Mann in dem Kabelschacht, der zum Steeler Gaswerk gehört, mit Arbeiten beschäftigt und hat dabei anscheinend ein Streichholz angezündet, wodurch Gase, die einer undichten Stelle entströmten, zur Explosion gebracht wurden.

Erhöhte Strafe.

GA. **Kleve**, 16. Juni. Nach fünftägiger Verhandlung fällte gestern am späten Abend nach fast dreistündiger Beratung die Klever Große Strafkammer das Urteil gegen den Angeklagten Rudi Otti, der im April vom Klever erweiterten Jugendgericht wegen zweifachen Mordes und schweren Diebstahls zu fünf Jahren zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Sowohl Rudi Otti als auch die Staatsanwaltschaft hatten gegen das Urteil des Jugendgerichts Berufung eingelegt. Das Gericht hielt Rudi Otti des Totschlags in zwei Fällen und der Unterschlagung für schuldig und verurteilte ihn zu insgesamt zehn Jahren Gefängnis.

Erholungsheim für Kinder des Kreises Schwelm.

w. **Schwelm**, 16. Juni. Die Ausführung des schon längst vom Kreise Schwelm gefaßten Planes, ein Erholungsheim für Kinder an der See zu errichten, scheint sich jetzt verwirklichen zu wollen. Vor einigen Tagen sind mehrere Herren aus dem Kreise an die Ostsee gefahren und haben verschiedene Orte besucht, die für ein solches Heim sich eignen würden.

Bahnbau Münster—Dortmund.

w. **Schwelm**, 16. Juni. Oberbürgermeister Dr. Sperlich-Münster, der in Sachen des Bahnbaues sehr rührig ist, wurde vom Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Schreiber telegraphisch nach Berlin gebeten, um dort an einer Besprechung der Bahnbauangelegenheit teilzunehmen. Für die Strecke Dortmund-Münster hat das Reich die Hälfte der erforderlichen Kosten, nämlich 7 Millionen, bewilligt. Preußen muß nun die andere Hälfte hergeben. Die Fortsetzung der genannten Strecke Witten-Gevelsberg-Schwelm wird dann wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lassen, besonders dann nicht, wenn hier auch so energisch für die Vollendung der Bahn eingetreten wird.

Verbesserung der Postverbindung Gevelsberg—Milspe.

w. **Gevelsberg**, 15. Juni. Am 1. Juli wird ein elektrisch betriebener Postkarren in Dienst gestellt, um den Verkehr zwischen den Postämtern Gevelsberg und Milspe schneller zu vermitteln. Dadurch wird die Postverbindung zwischen beiden Orten wesentlich verbessert und beschleunigt.

Das Silberjubiläum des Hagener Oberbürgermeisters.

nb. **Hagen**, 15. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Amtsjubiläums des Oberbürgermeisters Willy Cuno fand heute mittag in der Stadthalle ein Festakt statt, zu dem sich mit den Stadtverordneten, den Angehörigen der Verwaltung und der Beamtenschaft Vertreter der Staatsregierung, der Provinzialverwaltung, der Bezirksregierung und vieler Städte und Kreise, zu denen Hagen wirtschaftliche Beziehungen unterhält, eingefunden hatten. Den Festakt leitete ein Vortrag des städtischen Orchesters ein, worauf Stadtv. Loesenbeck im Namen der Stadtverordnetenversammlung die Festrede hielt. Er teilte mit, daß die Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen habe, der neuen Siedlung für kinderreiche Familien den Namen Cuno-Siedlung zu verleihen und die Hauptstraße in Bissenghein Cunostraße zu nennen. Der Redner überreichte dem Jubilar die hierzu bezüglichen Urkunden. Sodann überbrachten Vertreter der Staatsregierung dem Jubilar Glückwünsche. Professor Hoffmann überbrachte die Ernennung zum Ehrenbürger der westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Glückwünsche überbrachten noch der Ruhrverband, die Provinz, die Industrie- und Handelskammer, die Beamtenschaft und die zahlreichen in Hagen ansässigen Behörden. Oberbürgermeister Cuno dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung und insbesondere der Stadtverordnetenversammlung für die treue Mitarbeit. Er schloß mit Wünschen für ein ferneres Blühen und Gedeihen der Stadt Hagen. Damit erreichte der Festakt sein Ende, ihm folgte ein Festessen. Abends fand noch ein Festakt im Stadttheater statt. Ende dieses Jahres wird der Jubilar, der jetzt im 66. Lebensjahre steht, aus seiner hiesigen Stellung ausscheiden.

Wetterbericht

Mittwoch den 16. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Hortum	759.9	WSW leise	zieml. heiter	15
Hamburg	759.1	NW leise	bewölkt	15
Swinemünde	757.2	NNO leicht	heiter	16
Danzig	755.2	N mäßig	heiter	16
Aachen	761.8	SSW mäßig	bewölkt	13
Frankfurt-M.	762.8	SW leicht	bewölkt	13
Hannover	760.0	WNW leicht	bedeckt	14
Berlin	757.3	NW leicht	bewölkt	14
Breslau	754.4	N leise	bedeckt	14
München	763.8	WSW mäßig	Regen	10
Zugspitze *)	530.2	NW lebh.	Nebel	6
Brocken *)	660.4	W stürmisch	Nebel	6
Radler Alpen	695.7	WSW frisch	Nebel	7
Pfullingen	760.8	SW schwach	bewölkt	13
Brüssel	—	—	—	—
London	760.3	W leicht	bewölkt	15
Yarmouth	759.4	SW leicht	bewölkt	15
Plymouth	761.9	still	bedeckt	15
Paris	761.8	SW leise	bedeckt	15
Toulouse	766.9	still	bedeckt	13
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.6	WSW leise	heiter	12
Genf	765.3	SO leise	bedeckt	13
Lugano	761.5	NO leise	klar	18
Genua	761.7	SO leicht	heiter	15
Rom	762.7	still	heiter	19
Messina	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Budapest	753.2	W flau	Regen	12
Warschau	753.2	NO leicht	bedeckt	13
Kopenhagen	760.0	N leicht	klar	16
Stockholm	757.0	WSW leicht	heiter	19
Haparanda	760.5	N frisch	heiter	9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	756.7	758.7	759.9
Temperatur	16.2	14.2	13.6
Wind	SW leicht	S leise	S leise
Wetter	bedeckt	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 7.8 mm
Höchste Temperatur gestern 17.5
Niedrigste Temperatur heute früh 10.1

Während das Tiefdruckgebiet, das uns in der letzten Zeit beeinflußte, langsam nach Osten abzieht und nur noch in Ungarn und in Böhmen ausgedehnte Niederschläge hervorruft, trennt uns ein Hochdruckrücken von einem neuen Tiefdruckgebiet, das südlich von Island erschienen ist. Die schöne Wetterlage in Westdeutschland dürfte daher nicht von langer Dauer sein.

Wetteraussichten bis Freitag:

Zunächst noch verhältnismäßig trocken und zeitweise heiter, später jedoch zunehmende Bewölkung und zunächst noch leichte Regenfälle bei südwestlichen Winden.

315
Kikuth immer gut

München
Hotel Rheinischer Hof
Das vornehmste Familienhaus am Hauptbahnhof
Modernster Komfort.
Vollkommen ruhige Gartenzimmer, mit fließendem Kalt- und Warmwasser und Fernsprecher. — Zivile Preise.
Lichtzeichenanlage nach Gloeden.

Aus dem Gerichtssaal.

Elberfeld, 16. Juni.

Die mißglückte Kunstseidenfabrikation.

Wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz gegen unlauteren Wettbewerb verhandelte das erweiterte Schöffengericht in Elberfeld gestern ungefähr sechs Stunden lang gegen den Monteur Wilhelm W. und den Werkmeister Aug. Wilh. B. aus Barmen. Beide waren lange Zeit in der Kunstseidenfabrik von J. P. Bemberg beschäftigt gewesen und hatten sich hinsichtlich der Herstellung von Kunstseide mancherlei Kenntnisse erworben. Nachdem W. sich durch eifriges Studium der einschlägigen Literatur noch weitergebildet hatte, faßten er und B. gemeinsam den Entschluß, selber eine Kunstseidenfabrik anzufangen. Sie schafften an, was dazu an Apparaten, Maschinen und Chemikalien usw. nötig war und begannen dann, ihre Kunst zu erproben. Aber schon bald stellte sich heraus, daß ihr Wissen noch Stückwerk war, denn es gelang ihnen nicht, auch nur einen spinnfädigen Faden fertig zu bringen. Nunmehr sollen sie versucht haben, bei der Firma J. P. Bemberg noch tätige Angestellte und Arbeiter über Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse der Firma auszufragen, um die auf diese Weise erlangten Kenntnisse zu Zwecken des unlauteren Wettbewerbes zu benutzen. Dazu kam es jedenfalls nicht, denn die Firma J. P. Bemberg erfuhr davon und machte Anzeige. Die beiden Angeklagten leugneten zwar, sich in irgend einer Weise strafbar gemacht zu haben, das Schöffengericht erklärte sie aber nach langer Beweisaufnahme für überführt und verurteilte W. als den Schuldigeren zu zwei Monaten Gefängnis, B., der bei der Sache nur eine untergeordnete Rolle gespielt habe, anstelle einer Gefängnisstrafe von 30 Tagen nur zu 300 Mark Geldstrafe.

Hinter verschlossenen Türen.

Wegen Vergehens gegen Paragraph 218 des Str.G.B. wurde die Ehefrau des Maurers Karl N. aus Vohwinkel zu zwei Monaten, ihr Mann wegen Anstiftung dazu und versuchter Nötigung bei sofortiger Verhaftung zu acht Monaten Gefängnis, wegen Verbrechens gegen Paragraph 176,3 Str.G.B. der Zimmerer Kaspar O.-H. aus Barmen zu 18 Monaten Zuchthaus, wegen gleichen Verbrechens der Maschinenschlosser Bernhard Sch. aus Elberfeld zu 18 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, wegen Erregung öffentlichen Aergernisses der Packer Wilhelm G. aus Elberfeld zu 8 Monaten Gefängnis, wegen Verbrechens gegen Paragraph 173 Str.G.B. der Former Ewald B. aus Velbert zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vermischtes.

Moskau — Berlin in acht Stunden.

TU **Berlin**, 16. Juni. Am Dienstag flog der Flieger Hans Lange, der bei der Lufthansa die Strecke Berlin — Königsberg befliegt, von Königsberg, obwohl das Wetter außerordentlich ungünstig war, nach Danzig in 40 Minuten, von Danzig nach Berlin in 2 Stunden 5 Minuten. Es gelang so, die aus Moskau kommenden Passagiere und die Post in acht Stunden an ihr Ziel zu bringen. Die morgens in Moskau aufgegebene Luftpost konnte noch am gleichen Tage den Adressaten in Berlin zugestellt werden.

Doppeltes Todesurteil.

Berlin, 15. Juni. Die beiden Mörder der 77 Jahre alten Frau Schröder in Heegermühle wurden heute von dem Schwurgericht in Prenzlau entsprechend dem Antrage des Oberstaatsanwalts zum Tode verurteilt.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

WTB **Mainz**, 15. Juni. „Mainzer Journal" zufolge ereignete sich bei Gonsenheim ein schweres Flugzeugunglück. Bei einer Luftübung, an der zehn französische Flugzeuge teilnahmen, stießen zwei Flugzeuge in der Luft zusammen und stürzten ab, wobei zwei Franzosen tödlich verunglückten.

Vom Propeller geköpft.

Auf dem Flugplatz von Rochefort fiel ein Fliegerleutnant, als er beim Anwerfen des Motors ausrutschte, gegen den Propeller, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte.

Verzweiflungsschritt eines Schriftstellers.

Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) In einer ärmlichen Dachstube hat sich ein bisher völlig unbekannter Schriftsteller namens Philipp Celerier fünf Revolverschüsse in die Schläfe gejagt. Er hat einen Brief hinterlassen, in dem er erklärt, er habe 30 Jahre lang an einem Werk über die „Unsterblichkeit der Seele" gearbeitet und vor einigen Tagen das Manuskript anonym dem sozialistischen Abgeordneten Blum zugehen lassen. Er bittet, das Werk nach seinem Tode zu veröffentlichen, da ihm die Mittel zur Veröffentlichung gefehlt hätten. Trotz der schweren Verletzungen ist Celerier wie durch ein Wunder mit dem Leben davongekommen. Er wird in einigen Wochen geheilt aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden können.

Der Wahnsinnige auf der Lokomotive.

Auf dem Bahnhof von Madisone waren nach amerikanischen Blättern die Reisenden, die gekommen waren, den Expreßzug zu benutzen, Zeugen eines nervenlähmenden Vorganges, der erfreulicherweise glücklich auslief. Der Expreßzug sollte halten, sauste aber mit einer ungeheuer gesteigerten Geschwindigkeit vorbei. Auf der Lokomotive schien es, als ob sich ein Kampf zwischen zwei Menschen entwickelt hätte, ohne daß allerdings die Reisenden, die den Expreßzug erwarteten, irgend etwas Genaueres sahen. Aber schon nach einer halben Stunde waren sie darüber aufgeklärt, daß es sich um einen Ringkampf gehandelt hatte, der zwischen dem Lokomotivführer und dem Heizer stattgefunden hatte. Der Lokomotivführer war allem Anschein nach wahnsinnig geworden und raste mit unverminderter Geschwindigkeit dahin, ohne an den vorgeschriebenen Stationen zu halten. Den Heizer, der ihn zurechtwies, stieß er zurück, ein furchtbares Unglück schien unvermeidlich. Da machte sich der Heizer daran, die Leitung der Lokomotive selbst in die Hand zu nehmen, und es gelang ihm, dem Lokomotivführer mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf zu geben, der ihn vollkommen wehrlos machte. Nun konnte er erst die Bedienung der Lokomotive in die Hand nehmen. Es gelang, den Zug noch rechtzeitig auf einer kleinen Station zum Stehen zu bringen, bevor ein Zusammenstoß mit anderen Zügen erfolgte. Der Heizer erklärte später, daß diese Fahrt wohl die fürchterlichste seines Lebens gewesen sei. Der Lokomotivführer wurde ärztlich untersucht und einer Irrenanstalt übergeben.

Beim Stierkampf getötet.

Madrid, 15. Juni. Gestern wurde bei einem Stiergefecht in der Vorstadt Karabanchel der Stierfechter Mariano Montes, nachdem er bereits zwei Stiere erlegt hatte, vom dritten erfaßt und vom Horn durchbohrt. Er starb augenblicklich. Das Publikum verlangte daraufhin die Unterbrechung des Festes. Unter den 12 000 Zuschauern befanden sich der Vater und zwei Brüder des Getöteten. Montes war 31 Jahre alt, er war 19 mal verwundet. 1920 erregte er derartige Begeisterung, daß er im Triumph durch die Puertas auf den Schultern getragen wurde, wobei die vorkommende Unordnung die Behörden veranlaßte, derartige Kundgebungen ein für allemal zu untersagen.

Verzweiflungstat.

GA **Augsburg**, 15. Juni. In Bad Woerishofen (Schwaben) vergiftete sich der schon seit längerem völlig erblindete praktische Arzt Dr. Harder samt seiner Gattin durch Morphium. Der Ehemann war sofort tot, wogegen seine Frau an den Folgen des Rauschgiftes erst später verschied.

Thalia-Theater.
Nur 3 Tage!
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, abends 7½ Uhr: 3196
Der Glückskandidat.
Titelrolle: Hans Müller-Schlösser.
Ab Samstag: Charleys Tante.

Im Salamander.
Heute u. folg. Tage, abds. 8 Uhr:
Zapfenstreich
Militär-Drama v. Beyerlein. 580

Stadthalle Johannisberg.
Donnerstag 17. Juni, abends 8 Uhr:
Sommer-Konzert
der Vereinigten städtischen Orchester Barmen-Elberfeld.
Leitg.: Städt. Kapellm. Karl Gemünd.
Abschieds-Abend Rudolf Breuer
Heldenbariton 7 Jahre an den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld.
Solisten: Opernsängerin Frau Christa Winkelowsky; Konzertmeister Max Conrad; Rudolf Breuer. 17018
Eintrittspreis 50 Pf., Dutzendkarten 5 M.

Hansa-Café Elberfeld
Das neue Großstadt-Kabarett-Programm.
Hungerkünstler Jowi
Heute 19. Tag! 3196
Befinden: gut. Schlaf: gut. Gewicht: 48 kg. Temperatur 36,2° 167

Barmer Musik-Gesellschaft
Nur Leitung: Städt. Kapellmstr. a. D. Alfr. Hähse.
Donnerstag den 18. Juni, abends 8 Uhr,
Vorplatz der Stadthalle Barmen:
2. Sommer-Konzert
Mitw.: Barmer Sängerbund, Leitg. Musikdir. A. Ahrweil 2 Karten zu 50 Pfg. bei Ertger & Oberbeck, Rathausbrücke und Reisebüro Dahl, Alleestraße. 1162a

Eschol zmatt Kurhaus Hotel Löwen, ländl. Idyll., alpin. Luftkurort b. Luzern (Schweiz). Beschrib. Preise. Garage. Prosp. gratis. b997

Verband Oldenburgischer Nordseebäder und Luftkurorte.
Burhave - Burhaver-Siel - Dangast - Hooksiel - Horumersiel - Mariensiel - Neuenburg - Rastede - Rüstersiel - Rüstringen - Tossens - Varel - Wilhelmshaven - Zwischenahn - Dreibergen.
Fahrpreisermäßigung: Köln — Duisburg — Wilhelmshaven vom 28. auf 29. Juli 1926. — Drucksachen gegen Rückporto durch den Vorsitzenden H. Ehernard, Wilhelmshaven, Prinz-Heinrichstraße 14, II. d8657

Ostseebad Grömitz
Kurhaus Strandperle direkt an der neuen Badeanstalt. Balkonzimmer m. herrl. Ausblick a. d. See. Gut. d. kräft. u. reichl. Verpfl. Fr. Kpt. Stahl. Preis inkl. Zim. u. Bedienung 5 M.
Haus Strandidyll nur 20 Meter vom Wasser entfernt. — Direkt an der neuen Badeanstalt. Gute Verpflegung. Elg. Konditorei. Herrl. gel. Seeveranda. Warme Sonnenbäder. Inh. E. Kunzel
Strand-Hotel direkt an der See. — Bestempfohl. Haus. Vorrügl. Verpfl., modern eingerichtet. Zimmer (fließ. Wasser). Preis einschl. Zim. u. Bed. M. 5,- Auto-Garage. Tel. Cismar 29. Prosp. Th. Stahl.
Hotel Kaiserhof führendes Haus a. Platze. Pens. mit Zim. M. 4.50-5.00. Tel. Cismar 87. Fr. Ehlert.

Ostseebad Grömitz
Zur schönen Aussicht erstes und modern eingerr. Haus, in bevorz. Lage a. d. neuen Badeanstalt u. Tannenwald. Zim. mit Balk. u. fließend. Wasser. Voller Pensionspr. einschl. Zimmer u. Bedienung für Juni M. 5.-, ab 1. Juli v. M. 6.- an. Tel. Cismar 61. Auto-Garage. Ad. Petersen. d8966

Ostseebad Grömitz
Hotel Seeburg herrl. gelegen dir. a. d. See u. neuen Badeanstalt, mod. eingerr. Zim., volle Pens. bei bester Verpflg., für Juni M. 5.-, ab 1. Juli v. M. 6.- an. Auto-Garage. Tel. Cismar 65. Emil Stahl. d8969

Wirkliche Erholung finden Sie im Ostseebad Grömitz! Pension zur Tannenburg, ruhig gelegenes Haus, dir. a. d. See u. mit all. Bequemlichkeit eingerr., daher behagl. Aufenth., sorgfältigste Verpflg. Gute Betl. einschl. Zimm. u. Bed. 5 M. Tel. Cismar 9. Auto-Gar. W. Büttner

Villa Frieden Timmendorfer Strand
Strandallee 112, 1 Min. v. Lesek. u. Kurhp., neu angel. W. C. in jed. Zim. eisenfr. Wasser. Vorsais. Pensionspr. incl. Zimmer RM. 6.50—6.75 ohne jed. Zuschl. Erste Preislage. Gesunde ruhig. beste reichl. Verpflg. Vorz. Spez. Spargel aus eig. Anl. H. Ahrens

Bad Neuenahr
Weber's Hotel Viktoria.
Pension von Mk. 7.— an.
Wochenende Samstag abend bis Montag einschl. Frühstück inkl. Bedienung Mk. 17.50. b8576

Herrlich. Landaufenthalt a. Rhein
Wunderbare Aussicht. Beste Verpflegung. Pensionspreis Mark 5.50. b9642
Pension zur Linde
Onkel am Rhein.

Deutscher Sängerkreis
Elberfeld.
Sonntag den 20. Juni, abends 8 Uhr, in den Gartenanlagen der Stadthalle:
Sommer-Konzert.
Mitwirkende: Elberfelder Orchester.
Karten zum Preise von Mk. 0.50 mit Steuer in den bekannt. Verkaufsstellen. An der Kasse Mk. 0.75.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Erholungsbedürftige finden im Oberberg. angenehmen Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis 4.— Mk. Sommerfrische Witwe Jacks, Kehlinghausen, Post Bielstein, Rhld.

In waldr. Gegend b. Hulver f. Erholungsbed. ruh. Aufenthalt b. bester Verpfl. (Eigene Landwirtsch.) Pensionspreis 4.— RM. Näheres bei Scherer, G., Wilhelmstr. 27, II.



In herrl. waldreicher Gegend, 1 Std. vom Luftkurort Nieder-Marsberg finden Sommerfrischler und Erholungsbedürftige liebevolle Aufnahme bei reichlicher und guter Verpfl., pro Tag 4 M. Näh. Hb. Krug in Leitmar b. Marsberg Post Canstein.

Lungen-
kranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose." Preis M. 1.— Porto extra. b**
Lütgoje-Verlag, Kassel 157.

Mehrere Wagen gesunde Industrie- und weiße Speisekartoffeln abzugeben. 1299
Barmer Großmarkt, Barmen-Rittershs.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Gelling
Barmen, Schlieffenstraße 4, I.†

Geldmarkt
Wer leiht g. gute Sich. u. St.-Herbett 300 Mark? Rückg. n. Uebereinf.* Ang. u. E 5190 Gft.

1. Aufwertungs-Hypotheken v. 5000 G.-M. an m. angef. Sofort Barmstadt. bis 80% Antrag. unt. B 1753 an die Geschäftsst. d. Bl., Neuerweg 57.†
2—3000 Mk. z. hohe Zinsen u. g. Sicherh. f. pr. gel. Rückg. n. Übereinf. Ang. E5196 Gft.* Gegen gute Sicherh. 500 Mark zu leihen gesucht. Rückgabe n. Vereinbarung. Ang. unter B 1743 Geschäftsst. d. Bl., Neuerweg 57.†

Kapital-Gesuch!
Suche auf meine in bester Lage Godesbergs gelegene Besitzung, 1660 qm gr., mit aufstehd. Villa, ein Kapital von 10- bis 15 000 Mark. — Angebote erbeten n. Solingen, Schließfach 270. e157

1000 Mark
f. 4-6 Mon. geg. gute Zinsen u. Sich. zu leih. ges. Ang. E5287 Gft.*

Unterricht
Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in Buchführung, Rechnen, Handelswissenschaft, Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 45d
C. J. HILGERS Barmen, Siemensstr. 8

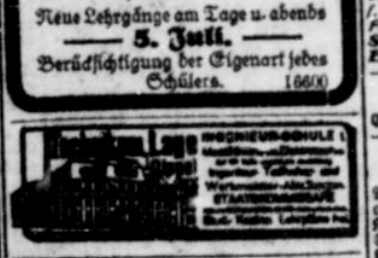
Erteile gründl. gew. Gesangunterricht für Anfänger mon. 15 Mark. Ang. unter B 1754 an die Gft. Barm., Neuerw. 57.†

Stenographie!
Neuer Kursus für Anfänger. Gründl. Ausbildung. Unterr.-Gebühr Mk. 15.— Auf Wunsch auch Schreibmaschinen-Unterricht. Anmeldung morgen Donnerstag abends 8-9 Uhr, im Stadt. Oberlyzeum Elberf., Mäuerchen 7. Sten.-Ver. Stolze-Schrey

Anfang Juli beginnen neue Lehrgänge in Stenographie (Einheitssystem) Maschinen-Schreib. Buchführung Deutsch Rechnen Schreiben
Kaufm. Privatschule Flockenhaus Barmen, Sedanstr. 16.
Anerkannt beste Ausbildung

Engländerin ert. engl. Unterricht. Ang. E4001 Gft. 8556

Kaufmännische Privatschule
Dipl.-Handelslehrer
Otto Witte
Elberfeld, Aue 35.
Neue Lehrgänge am Tage u. abends
5. Juli.
Berücksichtigung der Eigenart jedes Schülers. 16600



Am 5. Juli
Beginn neuer Halbjahrskurse und Abendlehrgänge in sämtlichen Fächern.
Sorgfältig. Ausbild. für Lebensberuf od. Mitarbeit i. eigenen Geschäft.
Klassen-, Gruppen- u. Einzelunterr.
A. Förster
kaufm. Privatschule, Elberfeld, Alexanderbrücke, Eing. Brückenstr. 4
Schüler haben Fahrtermäßigung b200

Schnell-Lastwagen steht für Gesellschafts-Autofahrten nach außerhalb für Vereine, Gesellschaften usw. z. Verfügung. Ferner wird Beförderung von Lasten jeder Art bei billigster Berechnung übern. J. Rode, Barmen, Aue 222.


Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur Omk. 1.— an
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei. Walter M. Gartz, Postfach 158 A Berlin S. 42.

Span. u. franz. Unt. gef. Ang. m. Preis u. E 4926 an Gft.

Engl., Frz., Span.,
Kursstein. 50 Pf. b. St. gef. Ang. E5201 Gft.

Tägl. beste Nachhilfe f. Knab. u. Mdch. Alle Fächer. Mon. 20 Mk. Secker, ak. g. Lehrer, Elberfeld, Aue 89.

Violin-, Klavier-Unterricht. G., Barmen-Rauenauf. 37.

Kochunterricht.
Ab 15. 7. könn. n. ein jung. Damen am Kochkursus teilnehm. Stunde 1 Mk. inkl. Kostprobe. Näh. Prosp. Ang. E 5229 Gft.

Verloren Gefunden

Sonntag mittg. 6½ Uhr b. Albertkr. 36a bis Stadthalle Granat-Brosche verloren. Wiederbrg. gute Belohn. Barm., Alberttraße 36a, I.

Die beid. erf. Frauen m. Kinderw., die am Montag zw. 5 u. 5½ Uhr die beiden Did. Bälle mitgen. haben, w. ers., diese innerh. 24 Std. in d. Birken Nr. 13 od. Nutzerstr. Vereinshaus abzug., anbernfalls Anzeige erstattet wird.

Sonntag d. 6. Juni im Ratskeller Elberf. ein Marengo-Ueberzieh. verl. Umtausch G., Humboldtstr. 12, I.

Gerolsteiner Felsenspiele 1926
PARZIVAL
nach Wolfram v. Eschenbach bearbeitet von Wieser.

Freilichtbühne
Spieltage: Alle Sonntage der Monate Juni, Juli, August, September, Peter und Paul. Kinder-Vorstellung am 2. August.
Schönste Naturbühne des Rheinlands.
Großartige neue Bühnenszenerie, geschaffen in den „Rheinischen Werkstätten für Bühnenkunst" in Godesberg. Gemischte Chöre. — Großes Orchester. — Tänze. — Ritterturnier. — Massenszenen. a309
Ca. 300 Mitwirkende. 2500 numerierte Sitzplätze. Anfang 3½ Uhr. Ende 7 Uhr.
Preise der Plätze: 3, 2, 1 Mk. Preise für Vereine: 2.50, 1.50 und 1 Mk. — Schulen: 50 Pfg. je Kind.
Voranmeldung erbeten an: Gerolsteiner Volksbühne e. V., Gerolstein. Fernsprecher Nr. 23.

Für unsere Frauen

Nr. 138 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 16. Juni

Was bekommt unsere Tochter mit?

Berta wollte heiraten. Sie war zwar erst 17 Jahre alt, und ihr 19jähriger Auserwählter hatte außer eleganten Bügelfalten und Shimmyschuhen weder Stellung noch Vermögen — doch das ist heutzutage kein Grund mehr, mit einer Heirat zu warten! Berta muß lächeln, wenn sie daran denkt, daß Mutter und Vater sieben Jahre aufeinander hatten warten müssen, ehe sie alles Nötige zur Heirat zusammengespart hatten.

„Aber, Mutti!" seufzt Berta, „inzwischen läuft mir mein Karl ja davon und nimmt eine andere! Er wird schon eine Stellung finden — und fürs erste werdet ihr uns eben helfen!" belehrt die verliebte Berta die erstaunt aufhorchende Mama.

„Kind! — Aber dann laß ihn doch davonlaufen, deinen Karl, wenn es ihm so leicht wird! Das weiß ich jedenfalls: dein Vater wäre mir nicht davongelaufen, auch wenn er noch drei Jahre länger hätte warten müssen! Und glaube doch nicht, daß Vater dir da helfen kann mit seinem Beamtengehalt und den drei jüngeren Geschwistern!"

„Nun, aber eine Aussteuer zur Einrichtung eines Haushaltes muß er mir doch auf jeden Fall geben, Möbel, Wäsche, Kleider, — das steht sogar im Gesetz, hat mein Karl gesagt!"

Der Vater war bei den letzten Worten eingetreten. „Was bedeutet denn das? Und was hat Karl mit dem Gesetz zu schaffen? Ich habe noch gar nicht gewußt, daß Karl, der noch sehr unreife Sohn unseres Nachbars, **dein** Karl ist!" — Berta war flammendrot geworden und sah trotzig vor sich hin. Die Mutter suchte einzulenken: „Unser Trotzkopf hat mir da von Möglichkeiten gesprochen; sie hat den Karl gern und träumt bereits vom eigenen Heim. Laß ihr Zeit, sich über den Gedanken klar zu werden; sie wird schon vernünftig werden, unsere Aelteste!"

Berta kämpfte mit heiß hervorquellenden Tränen: „Nachbars Grete hat sich auch schon mit 17 Jahren verheiratet!" und rannte zur Tür hinaus.

Vater und Mutter sahen sich lächelnd an. „Weißt du noch, du warst auch gerade erst siebzehn Jahre, als ich mich in dich verliebte, und ich war auch noch ein rechter Grünspecht, — und wir haben uns doch noch zum Schluß gekriegt. Aber, Frau, treibe der Berta die dummen Ideen mit dem Karl aus dem Kopfe. Das Herrchen arbeitet nicht, spielt den Kavalier, und meine Berta ist mir zu schade für den Bengel. Aber wir werden alt, Mutter, — wie lange wird's dauern, und Berta findet wirklich einen tüchtigen Mann."

„Du", fragte die Mutter vorsichtig, „wie steht es eigentlich mit der Ausstattung?"

„Ja, Frau, das wird ein hartes Stück Arbeit für uns werden. Ich bin froh, daß unsere anderen drei Kinder Jungen sind. Wir wollen unser Mädel doch gut versorgen, wenn sie einmal ihr neues Leben beginnt. Wir sind sogar gesetzlich dazu verpflichtet, unserer Tochter eine Aussteuer zur Einrichtung eines eigenen Haushaltes zu geben. Die Qualität und Quantität, ich meine, die Anzahl der Hemden, Teppiche und die Güte der Möbel, richtet sich vernunftmäßig nach den Vermögensverhältnissen des Vaters. Hat er nichts, so kann er nichts geben. Er muß die Aussteuer beschaffen können, ohne seinen und seiner Familie standesgemäßen Unterhalt zu gefährden. Dann kommt noch die Frage, ob der Vater noch andere Tochter auszustatten und weitere Kinder zu erziehen hat. Und nicht zuletzt richtet sich die Aussteuer nach dem Stande des Mannes und den am Orte herrschenden Gebräuchen."

„Wenn sich nun aber die Tochter gegen den Willen der Eltern verheiratet?" fragte die Mutter im Gedanken an den mit den Gesetzen so vertrauten Karl.

„Wenn die Tochter noch nicht 21 Jahre alt ist, zur Heirat also die Einwilligung der Eltern benötigt, so sind sie zu einer Aussteuer nicht verpflichtet. Wenigstens muß hier erst das Vormundschaftsgericht angerufen werden. Ist die Tochter aber volljährig, so müssen die Eltern, auch wenn sie gegen ihren Willen heiratet, trotzdem eine Aussteuer geben, falls sie dazu in der Lage sind. Es sei denn, daß der Auserwählte ein notorischer Taugenichts ist. Nur eine Tochter, die den Eltern Grund zur Enterbung gegeben hat, braucht nicht ausgestattet zu werden."

„Was wird aber, wenn die Eltern trotz ihrer Verpflichtung keine Ausstattung zur Hochzeit vorbereiten?"

„**Vor** der Hochzeit kann die Tochter nichts machen; denn der Anspruch ist gesetzlich erst entstanden mit der Eheschließung. **Nach** der Hochzeit kann die Tochter oder deren Mann wegen Gewährung einer Aussteuer gegen die Eltern klagbar vorgehen. Das muß aber innerhalb des ersten Ehejahres geschehen, sonst geht der Anspruch verloren."

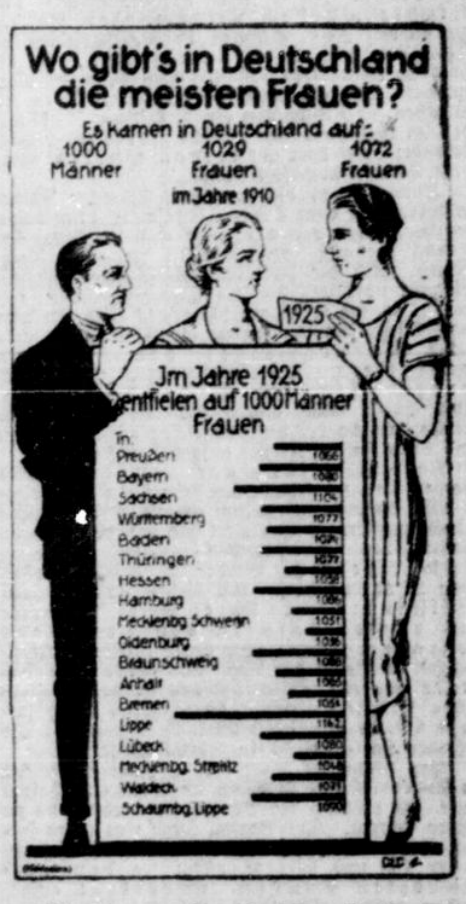
„Ja, aber wenn die Eltern die Tochter einmal ausgestattet haben, der Mann die Aussteuer durchgebracht und die Frau sich hat von ihm scheiden lassen — wie bei Nachbars Minna? Muß der Vater nun, wo sie zum zweiten Male heiraten will, noch einmal eine Aussteuer geben?"

„Nein, denn die Tochter hat diesen Anspruch nur ein einziges Mal. Uebrigens: wenn die Tochter vielleicht von der verstorbenen Mutter oder durch Legat eigenes Vermögen hat, das zur Aussteuerbeschaffung ausreicht, ist der Vater auch von seiner Verpflichtung befreit. — Aber, Kläre, jetzt wird dein Wissensdurst ja wohl befriedigt sein. Die Aussteuerbeschaffung ist in den jetzigen Zeiten der Wohnungsnot ja gegen früher viel vereinfacht. Die Jungvermählten bleiben oft im Hause der Eltern, und die Tochter hat vorläufig ja keinen Anspruch auf Aussteuer an Möbeln und dergleichen. — Nun aber sieh mal nach, was unser verliebter Trotzkopf macht, — und treibe ihm den Karl aus dem Kopfe!"

Dr. Margot Schöpke.

Bestrahlung der Säuglingsmilch durch Höhensonne.

Wie aus zuverlässiger wissenschaftlicher Quelle mitgeteilt wird, ist es gelungen, die bekannte heilende **Wirkung der Höhensonne auf englische Krankheit** auch durch **Bestrahlung der Milch** oder einzelner ihrer Bestandteile zu erzielen. Die grundlegende Forschung wurde an Versuchstieren zuerst von dem Amerikaner Heß durchgeführt. Die besondere Bedeutung und das Neuartige dieser Erfindung liegt darin, daß es jetzt auch möglich ist, die bisher wegen Vitaminmangels nicht verwendbare Trockenmilch durch Bestrahlung im großen nicht nur der Verwendung als Säuglingsnahrung zuzuführen, sondern auch als Heilnahrung bei englischer Krankheit zu verwenden. Der enorme wirtschaftliche Vorteil und die umwälzende Bedeutung für die Landwirtschaft erhellt am besten daraus, daß es durch Großfabrikation dieser bestrahlten Trockenmilch nunmehr möglich wird, eine **einheitliche künstliche Säuglingsnahrung** herzustellen. Dadurch wird es möglich sein, eine zeitweise Knappheit an einwandfreier Säuglingsmilch zu vermeiden. Außerdem wird damit die englische Krankheit, die mit ihren Folgeerscheinungen an der Volksgesundheit mit an erster Stelle zehrt, wirksam bekämpft. An deutschen **Universitätskliniken** werden bereits in großem Umfange diese Versuche ausgeführt und die Ergebnisse im einzelnen bestätigt.



Die frauenreichsten deutschen Länder sind Lippe und Sachsen. Zwischen den Jahren 1910 und 1925 hat die weibliche Bevölkerung Deutschlands um 10.40 Pros. zugenommen, die männliche dagegen nur um 5.95 Pros.; in Deutschland leben rund 2 172 000 mehr Frauen als Männer, während es im Jahre 1910 nur rund 819 000 waren.

Harmonie?

Von Hilde Schickler.

Zwölf Uhr! Die letzten Glockenschläge vom nahen Kirchturm waren verklungen, da begann es sich leise im Musikalon der M.schen Villa zu regen. Das graue Sofa, das seines hohen Alters wegen einen sehr leisen Schlaf hatte, sah grämelig umher und ließ seinen Blick endlich erstaunt am Flügel haften. Was es da sah, war auch des Anblicks wert! Ein merkwürdiger Zug kleiner Gestalten bewegte sich, scheinbar aus dem dicken Notenheft kommend, das auf dem Flügeldeckel lag, von dort herab zum Sofa hin, jedoch nicht mehr leise und vorsichtig wie zu Anfang, sondern mit Lärmen, Stoßen und Drängen, das dem vorangegangenen Wispern und Tuscheln gefolgt war.

Voran ging eine sehr schlanke Dame, überaus elegant und vornehm in ihrem Auftreten, die den Eindruck erweckte, aus sehr feinem Hause zu sein. In der Tat, das war sie auch. Es war nämlich das Fräulein vom hohen C. Diese Dame war die Veranlassung des Aufbruchs sämtlicher Noten in dieser Nacht zu einer Besprechung im Salon der Villa, und zwar sollte festgestellt werden, wem von allen Noten die Siegespalme gereicht werden sollte, oder richtiger, wer das Oberhaupt der gesamten Noten für die Folge sein sollte. Eine Kardinalfrage, und keine Zeit wie die heutige schien sämtlichen Noten dazu so geeignet, wie die Zeit der Revolution. Kraft ihrer vornehmen Abstammung hielt sich das Fräulein vom hohen C für befugt, die Leitung der Versammlung zu übernehmen, und merkwürdigerweise waren alle Anwesenden damit einverstanden. Es mußte wohl ihre Rednergabe sein, die sie in den Augen der anderen am geeignetesten für diese Aufgabe erscheinen ließ. Und ganz im innersten Herzen hoffte das hohe C selbst auf die Siegespalme. Genau überlegt hatte sie schon alles, und weil so viele Sänger und Sängerinnen das hohe C mit zu ihrem eisernen Bestand rechnen, war sie des Sieges gewiß. Würdevoll und vornehm, jeder Zoll die Siegerin, schritt das Fräulein vom hohen C zum Sofa, um dort als erste Platz zu nehmen. Auch hier hatten ihr alle anderen scheinbar willig den Vortritt gelassen, doch bei genauerem Hinhören und -sehen merkte man, daß es unter der ruhigen Oberfläche brodelte und gärte.

„Eingebildete Person", zischelte eine Viertelpause ihrer Kollegin zu, „so hochnäsig! Wissen Sie, jeder anderen gönne ich den Preis eher wie ihr." — „Laßt sie doch", schnaufte asthmatisch eine dicke ganze Note. „Ich mache den ganzen Kram nicht mit. Meine hundert Pfund spüre ich, und außerdem werde ich alt. Gestern habe ich mich wieder sehr über die dummen Göhren da", und sie wies auf einige Sechzehntel-Noten hin, „geärgert. Bei der verflixten Rennerei, die diese Dinger an sich haben, mußte ich mir ja wieder den Saum vom Rock treten. Die **ganzen** Noten scheinen aus der Mode zu kommen, meinetwegen denn, so brauche ich auch nichts nach der Siegespalme zu fragen." Schläfrig kreuzte sie die Arme unter ihrem mächtigen Busen und war eine Sekunde später sanft entschlafen.

„Hach Gott, denk mal, wenn wir . . . gar nicht auszudenken!" Rein aus dem Häuschen waren die Sechzentelnoten, vor Aufregung sieberten ihre Backen, und sie warfen einem ältlichen Herrn feurige Blicke zu, die dieser sich auf seine Weise auslegen konnte. Aus der ersten Jugend schien dieser Herr heraus, was aber nicht ausschloß, daß er mit peinlicher Sauberkeit angezogen war. Es war der Taktstrich; dieser Herr schien verehrungswürdige Gefühle für das Fräulein vom hohen C zu hegen, die scheinbar hoffnungslos waren. Pikiert warf das Fräulein den Kopf in den Nacken, als er es wagte, auf der äußeren Kante des Sofas, auf dem sie saß, Platz zu nehmen.

„Gnädigste, meinen nicht auch, daß ich vielleicht Hoffnungen hegen dürfte, den Preis zu bekommen? Bei meiner **Exaktheit** . . ."

„Sie", unglaublich stolz und abweisend erwiderte das hohe C, „wer sind Sie denn überhaupt? Wenn ich ein Fliegen- oder Spinnenbein an Ihrer Stelle ins Notenheft setzte, würde es dieselben Dienste leisten!" Sprachs und erhob sich. „Plebejer", hörte Herr Taktstrich noch als letztes. Verdattert setzte er sich in die Sofaecke und schwieg fortan.

Inzwischen war der Lärm aufs höchste gestiegen. Kein Wort war mehr zu verstehen. Schon wollte man zur Abstimmung schreiten. Da erschien ein sonderbares Paar. Ein überschlankes und etwas ältliches Fräulein, sehr einfach, mit straff zurückgekämmtem Haarknoten und ihr Begleiter ein rundlich freundlicher, glatzköpfiger Herr, der in seinem einfachen schwarzen Röckchen sehr unscheinbar wirkte. Dieser Herr bat ums Wort und sprach: „Meine verehrten Anwesenden, warum der Zank, der Streit? Und alles zwecklos, denn ich kann Ihnen verraten, daß niemand den Preis bekommt, wenn meine Begleiterin, Fräulein Violinschlüssel und ich der Baßschlüssel", mit Verbeugung zum sprachlesen Publikum, „uns der Stimme enthalten. Was fangen Sie, meine Herrschaften, ohne uns an?" Sprach es, ergriff lächelnd mit vollendeter Grandezza die Hand des Fräuleins, schritt mit ihr zum Flügel auf das Notenblatt zu und brachte das Fräulein zu ihrem Platz gleich am Anfang der ersten Reihe, während er bescheiden mit der zweiten Reihe vorlieb nahm.

Beschämt schlichen alle Anwesenden leise auf ihre gewohnten Plätze. „Ha, ha", lachte das alte Sofa, „dämliche Gesellschaft, immer das gleiche, keiner gönnt dem anderen den ersten Platz, bis einmal ein paar Gescheitere den Herrschaften zeigen, daß der eine ohne den anderen nicht auskommt. Ueberall das gleiche." Brummend schwadronierte das alte Sofa dies vor sich hin. Es hatte viel gesehen und gehört und mußte es ja wissen. —

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich: Dr Maria Meyer-Barmen.





Kinder essen Süßspeisen gern!

Nicht nur der Anblick eines angerichteten Puddings wirkt **appetitanregend**, sondern solche Speisen sind durch ihre Zutaten wie **Milch, Zucker, Eier** und vielfach auch Früchte außerordentl. **nahrhaft** u. **bekömmlich.** Den Kindern können

Oetker-Puddings

oft und reichlich vorgesetzt werden. Sie sind für kranke und gesunde Kinder und für Erwachsene gleich zu empfehlen und wegen ihrer **Schmackhaftigkeit** sehr beliebt. — **Oetker-Puddings** sind sehr preiswert, einfach zuzubereiten und enthalten für den Aufbau des Körpers wichtige Nährsalze. — Stellen Sie einmal Ihrem Jungen einen Oetker-Pudding hin, er wird gar nicht genug davon bekommen können. Sie dürfen ihm aber ruhig soviel geben, wie er haben mag, denn diese Puddings sind auch **leicht verdaulich.**

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Verlangen Sie die beliebten Oetker-Rezeptbücher in allen einschl. Geschäften, wenn vergriffen, portofrei von mir direkt.

Viele Geschmacksarten wie:
Mandel, Vanille, Zitrone, Erdbeer, Himbeer, Ananas ermöglichen reiche Abwechslung.
Versuchen Sie ferner
Dr. Oetker's Feinkost-Puddings
wie:
Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln
Schokoladenspeise mit Makronen
Bais-Schokol.-Puddingpulver
Puddingpulver a. holl. Art
Makronen-Pudding
usw.

Das Unwetter über La Chaux-de-Fonds.

Ueber die verheerenden Wirkungen des Zyklons in der Gegend von La Chaux-de-Fonds werden den „Basler Nachrichten“ noch folgende Einzelheiten berichtet:

Vor Beginn der Katastrophe machte sich in La Chaux-de-Fonds eine beinahe unerträgliche Hitze geltend. Um 6 Uhr abends bekam der Himmel eine merkwürdig gelblich-grüne Farbe und faßt im gleichen Moment setzte ein Wind von solcher Heftigkeit ein, daß gewaltige Staubwolken jede Aussicht versperrten. Ziegel fielen auf die Straße und Kinder wurden umgeworfen. Beinahe zu gleicher Zeit ertönten in der Gemeinde La Chaux-de-Fonds die Sturmglocken, die die gesamte Feuerwehr und die Reservepolizei alarmierten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in den Straßen die Kunde von einem heftigen Zyklon, der im Außenquartier Sombeille, aber ganz besonders auf dem Grat von Bulles enormen Schaden angerichtet habe.

Junge Leute, die im ersten Schrecken davongelaufen und vom Sturme sozusagen fortgetragen wurden, eilten von der Höhe nach La Chaux-de-Fonds hinunter und brachten die ersten Nachrichten. Als die Rettungsmannschaften auf dem Plateau nördlich von La Chaux-de-Fonds ankamen, bot sich ihnen ein schauriges Bild. So weit man blicken konnte, waren die kleinen und größeren Tannenwälder vom Boden wegrasiert. Häuser waren förmlich weggerissen und Dächer weggefegt. Zum guten Glück waren fast alle Häuser und Ställe leer, da bei der drückenden Hitze Menschen und Tiere sich im Freien aufgehalten hatten.

Ein siebenjähriger Knabe namens Gerber, der zu seinen Großeltern in die heimgesuchte Gegend auf Besuch gegangen war, wurde jedoch vom Sturm überrascht und unter den Schuttmassen des einstürzenden Hauses begraben. Schwer verletzt wurde ein Landwirt, dessen neue Liegenschaft mit festen Grundmauern vollständig vernichtet wurde. Er wurde bis an den Hals in den Trümmern begraben, konnte aber unter großen Anstrengungen im Laufe der Nacht aus seiner Lage befreit und ins Spital gebracht werden. Weitere sieben Personen wurden hauptsächlich durch fallende Bäume und durch Steinschlag verletzt. Sie befinden sich ebenfalls in Spitalbehandlung.

Ein Mann im Alter von 70 Jahren, der sich im Augenblick des Unglücks im Wald aufgehalten hatte, sah plötzlich die Bäume sich drehen und zu Boden stürzen. Der Vorfall jagte ihm einen solchen Schrecken ein, daß er ohnmächtig zu Boden fiel und dort mitten in den umgestürzten Tannen unverletzt aufgefunden wurde. Ein Landwirt, der in seinem Hühnerhof beschäftigt war, wurde vom Sturme überrascht und über hundert Meter fortgetragen. Durch den Sturz zog er sich eine starke Kopfwunde zu. An einem anderen Ort wurde eine Tanne weggerissen, sie wurde vom Sturm wie ein Pfeil, mit der Abbruchstelle voran, durch ein Fenster in ein Zimmer geschleudert, in dem die ganze Familie versammelt war. Auch hier kamen glücklicherweise alle Personen mit dem Schrecken davon. Eine andere Tanne, die zwei Mann kaum umspannen können, wurde in zirka zwei Meter Höhe abgebrochen und vom Zyklon fünfzig Meter weit getragen und dort wieder in den Boden eingerammt, so daß sie jetzt noch dort ganz aufrecht steht.

Ueber die Dauer und die Ausdehnung des Zyklons hört man verschiedene Lesarten. Viele Leute behaupten, er habe drei oder fünf Minuten gedauert, andere wiederum sagen, er habe zwanzig Minuten gewütet. Jedenfalls ist sicher, daß er sich mit rasender Geschwindigkeit auf einer Breite, die zwischen 100 und 300 Meter schwankt, fortgepflanzt hat und oberhalb von La Chaux-de-Fonds auf einer Strecke von ungefähr zehn Kilometer alles niederriß. Die Menschen legten sich auf den Boden, um nicht fortgeschleudert zu werden. Auch die Kühe legten sich sofort ins Gras. Einzelne Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern.

So weit das Auge reicht, sieht man kleine und größere Flecken, an denen schöne stolze Tannen gestanden hatten. Häuser sind abgedeckt und vollständig eingestürzt. Giebelbalken liegen mehr als 50 Meter von den Häusern entfernt. Telephon- und Lichtstromdrähte sind heruntergerissen, die Stangen abgeknickt. Kräftige Bäume sind entwurzelt und das Gras ist plattgedrückt. In einem schönen Garten ist das Sommerhäuschen um viele Meter versetzt. Ein Brunnen mit einem Sockel von mehr als einem halben Meter Durchmesser wurde glatt weggrasiert.

Zerdrückte Möbelstücke sieht man unter den Trümmern der heimgesuchten Häuser. Fensterscheiben erblickt man überhaupt keine mehr. Vor dem Hause des schwer verletzten Landwirts liegen sechs schrecklich verstümmelte Kühe. Von den Betroffenen sieht man selten jemand. Die ungefähr 120 Obdachlosen haben bei ihren Verwandten und Nachbarn vorläufig Unterkunft gefunden.

Der Schaden kann noch nicht zahlenmäßig festgestellt werden. Doch dürfte er sich schätzungsweise zwischen zwei bis drei Millionen Franken bewegen. Die Katastrophe trifft die Bergbevölkerung um so stärker, als es sich zum größten Teil um nicht versicherte Elementarschäden handelt.

•

Der Hochwasserschaden am Bodensee.

WTB. **Konstanz**, 16. Juni. (Funkspruch.) Obwohl die Regenfälle in den letzten Tagen nachgelassen haben, ist das Wasser des Bodensees infolge verstärkten Zuflusses erneut im Steigen begriffen. Der Schiffsverkehr ist stark behindert. Vielfach müssen Notlandungsbrücken errichtet werden. Das Ufergelände ist weithin überschwemmt. Die Straße von Konstanz nach Reichenau steht zur Hälfte unter Wasser.

•

Weiteres Steigen der Elbe.

GA **Dresden**, 16. Juni. (Drahtb.) Die Elbe ist heute früh 8 Uhr auf 232 Zentimeter über Null gestiegen, gegen 170 Zentimeter am Dienstag abend. Sie steigt noch weiter. Wie wir erfahren, haben die Schiffahrtsgesellschaften sämtlichen Personen- und Frachtverkehr bis auf weiteres eingestellt. Die Röder ist gestern über ein Meter gestiegen und hat zahlreiche Straßen von Radeberg überschwemmt und viel Holz fortgeschwemmt. In Brettnig hat sich ein Dammbruch ereignet. Verschiedene Häuser mußten geräumt werden. Auch aus den übrigen Teilen Sachsens kommen Nachrichten über schwere Wetterschäden. Die Heuernte ist so gut wie vernichtet.

Das verschwundene Wertpaket.

Nach acht Jahren wiedergefunden. — Entwertet.

Ein seltenes Schicksal hat ein Wertpaket gehabt, das vor acht Jahren auf die Post gegeben und erst jetzt in Berlin W. in einer Schublade wiedergefunden wurde. Ein Lothringer, der im Westen der Stadt bei einer Kochfrau wohnte, sandte 1918 ein Paket mit Wertpapieren und Coupons nach seiner Heimat. Erst nach längerer Zeit kam es mit dem Vermerk „Bestellung unmöglich, weil Ort in der Feuerlinie liegt“, zurück. Unterdessen war der Absender nach Ausbruch der Revolution selbst in seine Heimat abgereist. Seine Wirtin, die glaubte, daß er zu ihr zurückkehren werde, nahm das Paket an und legte es sorgsam in eine Kommode. Es war mit 1200 Mark deklariert, enthielt aber für 25 000 Mark Coupons deutscher und ausländischer Wertpapiere. Die Wirtin sagte niemandem etwas von dem Schatz, den sie in Verwahrung hatte. Der Absender aber reklamierte bei der Post und verlangte Schadenersatz. Die Wirren der Zeit brachten es mit sich, daß das Paket nicht mehr zu finden war. Es galt als verloren.

Anfangs Mai d. J. starb nun seine Wirtin und ihr 17 Jahre alter Sohn trat die Erbschaft an. Als er einmal alle Behälter durchsuchte, fand er in der Schublade auch das Wertpaket. Er glaubte beinahe das große Los gewonnen zu haben, denn er dachte, sein Vater, ein sehr fleißiger Mann, hätte diese Werte hinterlassen. Als der junge Mann wieder Miete zu entrichten hatte, bot er dem Wirt Coupons an, der Wirt aber, der die ausländischen Werte sah, schrieb an die Baseler Bank, die er auf den Werten verzeichnet sah, um zu erfahren, was es damit für eine Bewandtnis habe. Er erhielt den Bescheid, daß die Papiere seit 1918 gesperrt seien. Jetzt wandte er sich an die Kriminalpolizei, und nun stellte die Kriminalpolizeidienststelle fest, daß man es mit dem seit acht Jahren verschwundenen Wertpakete des Lothringers zu tun hatte. Alle Papiere, die es enthielt, sind unterdessen ziemlich wertlos geworden.

•

Zwei Todesopfer eines Amokläufers.

GA. **Paris**, 15. Juni. (Eigener Drahtb.) Ein Senegalese, der in Toulon seiner Militärpflicht genügte, verübte gestern, anscheinend plötzlich irrsinnig geworden, ein schweres Verbrechen. Er nahm ein Gewehr und begab sich in ein Gehölz in der Nähe von Toulon und begann dort plötzlich auf friedliche Passanten zu schießen. Die Frau eines Pariser Architekten und ein Hauptmann der Reserve wurden auf der Stelle getötet, ein Soldat, der zu ihrer Hilfe herbeieilte, schwer verwundet. Soldaten und Gendarmerie, die den Senegalesen verfolgten, mußten von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen, um den Wütenden schließlich überwältigen zu können. Er wurde viermal angeschossen, erst dann gab er sich gefangen.

Flugzeugunfall.

WTB. **Linköping** (Schweden), 15. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Malmslätt ereignete sich ein Fliegerunglück, indem ein Flugzeug aus unbekannter Ursache abstürzte. Die beiden Insassen, ein Militärflieger und ein Student, wurden ins Krankenhaus gebracht, wo der Student seinen Verletzungen erlegen ist.

Rundfunk am Donnerstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

11.30—12.30 vorm.: Mittagskonzert des Funkorchesters. 1. Marathon-Marsch: Schicke. 2. Ouvertüre: Die diebische Elster, Rossini. 3. Harfen-Serenade: Oehlschlägel. — Herren Goebel (Violine), Grote (Cello), Görlitz (Klavier). — 4. Rote Rosen, Impressionen: Königsberger, Joh. Strauß. 5. Steirische Tänze: Lanner. 7. Romantische Suite: Lilling. 8. Wiener Praterleben, Walzer: Translateur.

1.15—2.30 nachm.: „Prinz Louis Ferdinand von Preußen“. Konzert des Rundfunkkammerorchesters.

4.15—5.40 nachm.: Deutsche Musiker von Beethoven. Leit.: Kapellm. Alter. Solist: R. Grote (Cello). 1. Joh. Seb. Bach: a) Air aus d. Orchestersuite in D-dur, b) Bourée. 2. Wild. FriedemannBach: Sinfonie D-moll. 3 Händel: a) Ouvert. „Samson“, b) Largo aus „Xerxes“, c) Das große Halleluja aus „Messias“. 4. Gluck: a) Iphigenie in Aulis, b) Fantasie aus „Orpheus“. 5. Haydn: Konzert für Violon-Cello mit Orchester. a) Allegro moderato, b) Adagio, c) Allegro (Rondo).

5.40—6.40 nachm.: Zeitgenössische Dramatiker (16. Veranstaltung). Emil Gött: Schwarzkünstler. Leitung: Dr. Hanns Ullmann.

7.10—7.40 abends: Juristische Sprechstunde von Dr. Techwitz, Münster: „Notwehr und Notstand“.

8—8.45 abends: Einführung in die spanische Sprache und Kultur von Dr. Heinermann, Münster.

8.45—10 abends: Operettenabend des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Ouvertüre aus „Zigeunerbaron“: Joh. Strauß. 2. Lautawalzer aus: „Der Bettelstudent“: Millöcker. 3. Potpourri aus „Schwarzwaldmädel“: Jessel. 4. Im Chambre separée aus „Der Opernball“: Heuberger. 5. Batavia-Foxtrott aus „Der Vetter aus Dingsda“: Künnecke. 6. Potpourri aus „Zigeunerliebe“: Lehar. 7. Und der Himmel hängt voller Geigen aus „Der liebe Augustin“: Fall. 8. Potpourri aus „Marisa“: Kalman.

10 abends: „Radiololo, der Funkdeubel“, Funklustspiel von Rudolf Guneld. Radio-Uraufführung für Deutschland. Spielleitung: Karl Weinlein.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

11.30—12.30 vorm.: Siehe Elberfeld.

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.

4.15 nachm.: Vortrag von Reg.-Rat Ebermann: „Prakt. Anwendung zur Amateurphotographie“. 2. Vortrag.

4.30—6 nachm.: Kompositionen von Fritz Brase und J. Renée. (Konzert des Dortmunder Funkorchesters).

6—7 nachm.: Eine Stunde für die reifere Jugend. Kleff. Balladen, gesprochen von Karl Krause, Dortmund.

7 abends: Ratschläge fürs Haus.

7.10—7.40 abends: Siehe Elberfeld.

8—8.45 abends: Siehe Elberfeld.

8.45 abends: Konzert des westfälischen Bläser-Quintetts, Bochum.

10 abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.

2.30 nachm.: Bücherfunk.

4—4.45 nachm.: Ratsmädelgeschichten (Fortsetzung), gelesen von Luise Stoll, Münster.

4.50—6.10 nachm.: Lieder zur Laute, gesungen von Heinrich Tappe.

6.10—6.30 abends: Vortrag: „Das Rätsel der Kohle“, von Schriftsteller Anton Lübke, Münster.

6.30—7 abends: Vortrag: „Wie können die Erfolge der Reichsgesundheitswoche erhalten und vertieft werden?“ von San.-Rat Dr. Butz, Münster.

7.10—7.40 abends: Siehe Elberfeld.

8—8.45 abends: Siehe Elberfeld.

8.45 abends: Siehe Dortmund.

10 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Vom Deutschtum im Auslande.

Von Heinrich Schlösser, Elberfeld.

Vor längerer Zeit erschien in dieser Zeitung eine Abhandlung über „Deutschlands Auswanderungsfrage“. Darin wurde einer großzügigen, die Auswanderung fördernden Auswanderungspolitik das Wort geredet. Der Regierung wurde vorgeworfen, sie suche die Auswanderung zu hemmen, statt ihr tatkräftige Förderung angedeihen zu lassen.

Wenn man manchmal von den großen Enttäuschungen liest, die Auswanderer draußen erlebt haben, dann könnte man schon des Verfassers Ansicht bedenklich finden. Wieviele retten sich mit Mühe und Not in die Heimat zurück, wieviele kommen aber unter die Räder und gehen in der Fremde im bittersten Elend zugrunde! Aber das würde immerhin seine Ausführungen nicht völlig widerlegen. Manche fassen doch eben Fuß im fremden Lande und bringen es zu etwas. Nehmen wir an, das sei die Mehrzahl.

Diese Mehrzahl ist nach meinen Erfahrungen zum größten Teil für das Deutschtum verloren. Sie geht unter im fremden Volkstum. Daß der deutsche Außenhandel zum großen Teil von Auslandsdeutschen getragen worden ist, stimmt sicherlich. Diese Leute, die in dauerndem Verkehr mit der Heimat blieben, werden auch gewiß am längsten dem Aufgehen im fremden Volke widerstehen. Bleiben sie aber dauernd draußen ansässig, so verlieren auch sie ihre deutsche Art und Sprache im Laufe der Zeit. Und die große Masse der Auswanderer wendet sich drüben der Landwirtschaft, dem Handwerk oder der Industrie zu. Die werden totsicher in absehbarer Zeit aufgesogen.

Von den beiden Auswanderungsgebieten, die ich kennen zu lernen Gelegenheit hatte, Südbrasilien und der Osten der Vereinigten Staaten, ist das erste natürlich dem Auslandsdeutschtum — vom völkischen Standpunkt gesehen — bedeutend günstiger. Die Mehrzahl der in Brasilien wohnenden Deutschen sitzt auf der Kolonie. Da wird noch Deutsch gesprochen. Aber nicht etwa deshalb, weil unsere Bauern so ideal gesonnen wären und mit allen Fibern und Fasern am Deutschtum hingen. O nein, sie können einfach nicht Portugiesisch, zu ihrem Leidwesen. Aber die brasilianische Regierung gibt sich Mühe, daß sie es lernen möchten. In fast allen Südstaaten — von Rio Grande do Sul abgesehen — sind nach dem Kriege Schulgesetze entstanden, die deutsche Schulen sozusagen unmöglich machen. Eher schließt man sie, als daß man Unterricht zuließe, der nicht den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Der Widersinn liegt darin, daß die brasilianischen Staaten kein ausgebautes Schulsystem besitzen, das an die Stelle der deutschen Privatschulen treten könnte. Aber der deutschen Sprache will man auf jeden Fall den Garaus machen.

Diese „Nativisten“ — so nennt man die verrückten Eiferer, die alle Einwanderer mit einem Schlage zu guten Brasilianern machen wollen, die nur noch brasilianisch denken und sprechen — planen, von heute auf morgen durchzusetzen, was auch ohne ihre Machenschaften in absehbarer Zeit naturnotwendig kommen muß. Sogar Zeitungen von der Art der „Deutschen Post“ in Sao Leopoldo, die auf extrem völkischem Standpunkt steht, geben das zu. Ich bin während meiner zweijährigen Unterrichtstätigkeit in Rio Grande do Sul von der Elternschaft fast immer angefeindet worden, weil ich mich für Beibehaltung des Deutschen als Unterrichtssprache einsetzte. Die deutschen Eltern wollen nicht, daß ihre Kinder Deutsch lernen. Wenn wir eines guten Tages das Steuer rumgeworfen, Deutsch in Acht und Bann getan und nur noch Portugiesisch gelehrt hätten, dann wäre dieser Wechsel sehr freudig begrüßt worden, und kein einziger hätte widersprochen, kein einziger! Man darf solche Leute nicht kurzerhand als „vaterlandslose Gesellen“ abtun. Man bedenke: Portugiesisch ist die Sprache des Handels, der Behörden und des Militärs. Es ist eine ganz lebenswichtige Sache für die heranwachsende Jugend, daß sie es in Wort und Schrift beherrschen lernt. Es leuchtet auch ohne weiteres ein, daß infolge der schwierigen Verhältnisse wenig entwickelte deutsche Schulwesen auf die Dauer nicht zwei Sprachen in den Lehrplan aufnehmen kann, zumal doch das Portugiesische als zweite Muttersprache gelehrt werden und eine bedeutende Stundenzahl zugewiesen erhalten muß. Ich habe selbst immer wieder die Erfahrung gemacht, ein wie ungemein schwieriges Ding ein solches Zweisprachensystem ist, und wie unzulänglich schließlich die Leistungen in beiden Sprachen sind. Soviel Deutschidealismus kann man nun beim einfachen Manne schlechterdings nicht voraussetzen, daß er unter Hintansetzung ganz lebenswichtiger Interessen seine Kinder rein deutsch erziehen läßt. Und im Interesse des Deutschtums selbst liegt es, daß die Deutschen mit Sprache, Geschichte und Politik des Landes vertraut werden. Sonst bleiben sie immer die Beherrschten und können nie an der Führung des Staates teilnehmen.

Wie man die Sache auch wenden mag, die Entdeutschung nimmt ihren naturnotwendigen Verlauf. Die deutschen Kolonien waren bisher die Hochburg des dortigen Deutschtums. Die Militärdienstpflicht bringt heute die Söhne der Kolonisten in die Städte, wo sie außer mit den Geschlechtskrankheiten auch mit dem fremden Volkstum und mit der Landessprache Bekanntschaft machen. Dem armen Kerl, der noch gar kein Portugiesisch versteht, soll es bei den brasilianischen Preußen nicht arg gut ergehen. So hat auch die Kolonie schon Interesse daran, daß in ihren oft äußerst primitiven Schulen Portugiesisch getrieben wird.

Bei weitem ungünstiger liegen die Dinge in den Vereinigten Staaten. Es gibt schon ein amerikanisches Volk, während in Brasilien die Verschmelzung der eingewanderten Elemente zu einem einheitlichen Volksganzen erst im Werden ist. Und dieses Volk hat eine ungeheure Kraft, fremde Bestandteile sich zu assimilieren. Ich habe von keiner „deutschen“ Schule in den Vereinigten Staaten gehört. Die Schulen der deutschen Kirchengemeinden? Sind echt amerikanisch. Da wird kein Deutsch gelehrt. Ein Lehrer erzählte mir mal, er versuche, wenigstens in der Religionsstunde ab und zu den Stoff deutsch abzufragen. Aber die weitaus meisten Kinder verständen kein Deutsch, weil es eben zu Hause nicht gesprochen würde. Und das in der Schule einer deutschen Gemeinde, in deren Kirche noch jeden Sonntag Deutsch gepredigt wird! Kinder, deren Eltern vor zehn oder zwanzig Jahren eingewandert sind, sprechen oft nur ganz gebrochen Deutsch, oder es ist ihnen überhaupt eine fremde Sprache. Was Wunder? In der Schule lernen sie es nicht, und zu Hause „gleicht“ man es auch meist nicht mehr, Deutsch zu sprechen. In den Vereinigten Staaten geht diese Angleichung rasend schnell vor sich. Daß die Leute Bürger des Landes werden und so politisch von uns getrennt sind, läßt sich nicht ändern. Das ist oft eine Lebensnotwendigkeit für sie. Wer aber nicht mehr Deutsch sprechen, kein deutsches Buch mehr lesen kann, den kann man doch auch nicht mehr als Deutschen betrachten. Daß auch solche Deutschbürtige nach dem Kriege für das Land ihrer Vorfahren geopfert haben, vermag schließlich nichts an der Tatsache zu ändern, daß sie aus unserem Volksverbande ausgeschieden, daß sie unserem Volkstum auf ewig verloren sind.

Und daß es mit der Abstreifung der nationalen Eigenart bei uns Deutschen rascher geht als bei anderen Völkern, ist auch keine bloße Redensart. In Brasilien stehen z. B. die Italiener, die auch im Süden sehr zahlreich vertreten sind, fester zu ihrer Sprache und Sitte als die Deutschen. Und wie rasch, auch abgesehen von der Sprache, die Deutschen dem Amerikanertum verfallen, ist unglaublich. Nicht einmal ihre gute, deutsche Unterwäsche wollen sie mehr anziehen. Die liegt im Schranke oder wird zurückgeschickt. Man muß sich doch anpassen. Und wie die liebe deutsche Sprache sich anpassen muß, sofern sie überhaupt noch auf Benutzung rechnen will, das ist ein Kapitel für sich. Kaum vierzehn Tage haben die Eingewanderten amerikanischen Boden betreten, dann kennen sie schon das gute deutsche Wort „sicher“ nicht mehr. Das heißt „sure“. „Why sure“ ist stehende Redensart im Munde von Leuten, die sonst vielleicht nur „yes“ und „no“ sagen können. Aber bald lernen sie mehr. „Zeitung“ wird unbekannter Begriff. „Paper“ muß man sagen. „Kartenspielen?“ Beschämend. Man macht ein „game“. „Hausschuhe“ und „Gummischuhe“ sind abgetane Begriffe. „Slippers“ und „rubbers“ muß das heißen. Im Frühjahr werden Haus und Wohnung „gefixt“. Da wird „gepainted“ und „gepapered“. Auch die „ceilings“ „papered“ man in Amerika. „Decke“? Lächerlich. So sagt man doch in Deutschland. Und wer nicht statt „Teppich“ „carpet“ sagt und das Ding mit einem „carpet-cleaner“ „cleaned“, der ist eben unbändig rückständig. Was ich hier an Beispielen anführe, ist nur ein ganz kleiner Ausschnitt. Es hat mir immer ein höllisches Vergnügen gemacht, das zu beobachten, und ich könnte noch eine große Zahl weiterer Fälle aufzählen. Es geht in die Hunderte.

Die Auswanderung ist kein Vorteil, sie ist ein nationales Unglück für uns. Zu allem übrigen Ungemach können wir eine so erhebliche Schwächung unserer Volkszahl nicht ertragen; denn die da draußen leben — ich kann es nur wiederholen — sind zum allergrößten Teil für uns verloren. Durch Sperrvorschriften läßt sich nun die Auswanderungsfrage gewiß nicht lösen. Deutsche Auslandspioniere werden immer draußen für uns arbeiten müssen. Und sie in stetem, festem Zusammenhang mit der Heimat zu erhalten, ist Aufgabe auch behördlicher Auswanderungspolitik. Wenn aber die Regierung Wege fände, die Massenauswanderung der letzten Jahre abzustoppen und den Auswanderungslustigen eine wenn auch nur ganz bescheidene Existenz in der Heimat zu sichern (die bestimmt meist besser ist als die erhoffte im Auslande), so wäre das unbedingt nur von Nutzen für unser Volk.

MAGEN Leiden (Sodbrennen) Original-**Bullrich-Salz**

die Verdauung und den Nachtschlaf fördernd, appetitanregend. Seit 10₀ Jahren an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen. Preise 100 gr 0.8₀ 250 gr 0.60, 500 gr 1.10. Tabletten 0.25 und 1.50 Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. b44₈

Die Preise für in Qualität und Form edle, einwandfreie Möbel sind jetzt noch so ungewöhnlich billig, daß niemand mehr geringwertige Magazinware kaufen sollte. Ein Besuch bei dem größten Spezialhaus des Deutschen Reiches, der Firma Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus u. Essen wirkt überzeugend u. erleichtert den Entschluß

a343

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 138 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 16. Juni 1926

Vermietungen

Schön am Walde gelegenes b9663
Forsthaus zu vermieten
mit Garten, Jagdgel. z. 1. Juli. Ang. u. E 2751 an Gesch.

Biete: 1 Haus mit 5 Zimm., Stallung u. größ. Hofraum, Nähe Aue. Suche: 3 od. 4 Zimmer, mgl. pt., nur Talsohle. Umz.-Kost. müss. berg. w. Kann sof. bez. w. Ang. u. G 49 an Ztl. E., Burgstr. 7 *

Tausch
Guteg. Kolonialw.-, Obst- u. Gemüsegesch. abgeschl. Etg., 3 Z., u. Korridor geg. gl. zu tauschen gesucht. Ang. E 5249 Gst. *

Ladenlokal
zu verm. Elberfeld, Bachstraße 42. *

kleiner Laden
in bester Lage sofort gegen Abstand zu v. Ang. E 5234 Gst. *

Ladenlokal m. Zimm. (Nähe Bhf. Mirke,) f. alle Zwecke geeign., zu v. Ang. E 5226 Gst. *

Ladenlokal m. Zimm. (N. Wiesenstr.) geg. 2 R., ev. Mans., zu t. Ang. E 5199 Gesch. *

Werkstatt,
im Mittelp. der Stadt, mit Drehbänken, Schmiedefeuer mit Motorg., Bohrmasch., Arbeitsbänke mit Schraubst., Hofraum m. Toreinf. u. 2 Büroräume mit Vorraum zu verm. Ang. u. E 5250 an die Geschst. *

Große u. klein. Lager- u. gewbl. Räume,
Keller, Pferdestall u. Wagenremise zu verm. Bequeme Einfahrt. 2 Min. vom Bhf. Mitt. Näheres A. Beutzel, Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 122. †

2 große Räume,
mit Vorzimmer, Hochparterre, in herrschaftl. Hause, Nähe der Breitestraße, an Arzt oder Rechtsanwalt zu vermieten. * Angebote unter E 5252 an die Geschst.

Grauwackesteinbruch
am Bahnhof Milspe-Tal zu vermieten. — Umgehend Angebote an Frau Carl Montag, Milspe, erbeten. f284

Für Außenwirker
Bandstühle, auch einzeln, äußerst günstig zu vermieten, für Hosenträger-Band u. glatte Artikel besonders geeignet. Kettenschereret, Umspinn- und Windmaschinen sowie sämtl. andere Zubehör zur Verfüg., ebenso Waagen, Metzuhren usw., Licht, Kraft und Heizung wird gestellt. Große, helle Räumlichkeiten in bequemster Lage Unterbarmens. Angebote unt. E 5254 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kl. Ladenlokal für Bürozwecke zu v. Näh. Siebertd. E., Blumenstraße 35. *

Ladenlokal
in guter Lage zu vermieten. Barmen, Fischertalerstr. 22, I. †

In herrsch. H. abg.
5-Zimmer-Etage
mit allem Komfort sehr pünktg zu verm. Kleine Tauschwohn. erwünscht. Angb. u. B 1747 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Wohnungstausch.
Abg. 3. Etage 5 sch. Zimmer und Küche in abgeschl. Hause u. in verkehrsr. Lage, gegen 3 Z. 1 od. 2. Etage in Elberf. zu tauschen ges. Angeb. u. E 4925 an Gst. *

Biete: 4 fl. Z. 2. Et. od. 2 o. 3 Z. 1. Et. (Harbt) an fl. Fam. Suche: 2 Z., ev. Mans. Ang. E 5239 Gesch. *

Wohnungstausch.
Sch. abg. 3-Z.-Wohnung in Holthausen bei Düsseldorf geg. gleich große in Neviges oder Elbf. ges. Anfragen an Joh. Lenards, Neviges, Löberstraße 15. *

Wohnungstausch.
Sch. 3-Z.-Mansard.-Wohn. Nähe Bichlingd. Markt gegen 4 Zimmer 1. oder 2. Stock in U.-Barmen zu tauschen gesucht. Angeb. u. B 1750 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

3-5 Zimmer
in neuerbaut. Hause, mit herrl. Aussicht, in einem idyllischen Plätzchen des Oberbergischen am Rande eines größeren Kiefernwaldes a. Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. — Angeb. u. E 2755 a. die Geschst. b8672

Suche meine schöne 3-Zimmer-Wohnung gegen zwei große zu tauschen. Gefl. Ang. u. E 5247 an die Geschäftsstelle. *

Biete: 3 kleinere, gemütl. H.-Mans.-rd. 3. Etg., wenig Miete Nähe E., Königsplatz (Luisenstraße)
Suche: 2 oder 3 Zimmer mögl. mit Verand., gleich wo. Angeb. u. E 5313 an d. Geschäftsst. w...

Wohnungstausch.
3 Z. Nähe B., Neuerweg, in gutem H. a. 2 Zimm., unbed. N. des Hauptbhfs. sof. zu tauschen gesucht. Angeb. u. B 1744 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Beschl.-fr. gr. 2-Z.-Wohn. g. Kl. oder Dart. sof. zu verm.* Ang. E 5245 Gesch.

Biete 2 gr. Mans. u. Verg. 2. 3 o. 4. Ang. E 5227 Gst. *

In Elb.-Sonnb. ein leeres 3. 1. Etg. mit Leucht- u. Kochgas sow. Wasser sof. o. 1. 7. * Zu erfr. Gesch. [290

Großer eleg. Parterreraum
ca. 120 qm, passend für Gesellschaft, beliebig teilbar, im Mittelp., direkt Altermarkt, pass. für Büros, Ausstellungs- oder Verkaufs-Lagerräume, an solv. Mieter preisw. abzugeben. †
Barmen, Höhnestraße 8.

Tausch. 2 sonn. Mansard., el. L., Linoleumb., in g. H., g. 4 od. mehr Räume, gleich wo, zu tausch. Ang. E 5225 Gst. *

Schöne 8309a
Fabrikräume,
für jeden Betrieb geeignet, 3 Säle v. 170 qm, 2 Säle v. 100 qm, sofort zu verm. Dampfkraft vorhanden. Elektrische Kraftstation im Hause, Zentralheizg. Direkt hinter dem Hauptbahnhof gelegen. Näh. B., Springerstr. 12, Hintergeb.

Büroraum,
m. Telephon sof. zu vm. Ang. u. B 1760 Gst. B., Neuerweg 57. †

Heller, trockener
Raum,
60 qm, für Lager-Werkstatt. Nähe Bachstraße, zu verm. * Ag. E 5235 Geschst.

Lagerung
v. Waren, Möbeln, Masch. pp. billigst. * Eldf., Färberstr. 21. Telephon 7036.

Mietgesuche

Wohnung, 3 oder 4 Zimmer,
in altem od. neuem Hause von ält. rub. Ehepaar ges. Evtl. geg. Abfindg. Ang. u. B 443 Gesch. B., Neuerweg 57. 8431a

Barmen-Hatzfeld.
2½3 u. eine 2-Zim.-Wohng. für ruhige Miet. ges., unmöbl., beschlagnahmefrei. Wenn gew., längere Voraussg. d. Miete. Ang. E 748 Gst. *

Suche: 7-Zimmer-Wohnung einschließlich Küche und Mädchenzimmer. *
Biete: 6-Zimmer-Wohnung einschließlich Küche u. Mädchenzimmer oder 7 Zimmer in M.-Gladbach.
Angebote unter E 5281 an die Geschäftsst.

Suche: 4 Räume, auch Mansarden, möglichst Südstadt.
Biete:
3 Mansardenzim. in schöner, freier Lage der Südstadt. Angeb. u. E 4924 a. die Gesch. ds. Bl. *

Wohnungstausch.
Suche 2 Etg.-Zim. in bess. Hause Südstadt. Biete 4 Zim. Nähe Hauptbahnhof gegen Abfind. Ang. u. E 5282 an Gst. *

Fräul. s. leer. Zim. in einfachem Hause. Ang. E 5251 Gst. *

2 Räume, part. od. 1. Etg., evtl. Lokal m. Zimmer zu miet. ges. Ausf. Ang. mit Pres E 5200 Gst. *

Raum
für Klempner-Werkst. Nähe Klingelholl zu mieten gesucht. Ang. u. B 1766 an Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Möbl. Zimmer

*Armintiusstr. 3, pt.: G. möbl. Z. a. sol. H.

Adersstr. 23, 1. Et., n. Hauptbhf.: Möbl. Z. m. Klavierben. *

Bankstr. 22: Gut m. Z. m. erstkl. Bl.-el. L. *

* Deweerthstraße 53, Schwerdling: F. m. Z.

*Dittelbecherst. 1d, I: Eleg. möbl. Z. mit Schrbt. u. Bad a. d. H.

Felsenstr. 24, pt.: F. möbl. W.- u. Schlfz. mit Tel., el. Licht u. Bad sof. zu v. *

Friedrichschulstr. 12, I: Möbl. Z. (5 Min. v. Rath.) a. rub. H. *

*Hombüchel 17, pt.: Schlafst. f. 1 Hrn.

Johannisstr. 31, pt., Meinschäfer: Möbl. Zimmer zu vm. *

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. el. Licht an H. *

Kölnerstr. 46, 2. Et.: Frdl. möbl. Zimm. per sof. zu verm. *

Königstr. 68, 3. Et.: 2 fl. möbl. Zimmer m. el. Licht an berufst. Dame o. H. *

Nordstr. 37: Schlafst. fr., p. M. 12 M., m.-u. A. Eff. m. Fl. 70, ob. 50. *

Oberstr. 35a, 1. Et.: Möbl. Part.-Zim. *

Ottenbrucherstr. 22, II: Gr., gut möbl. Z. an H. od. D. od. an Ehep. m. Küchenben. *

Wolkenburgstr. 106, Tenhav: Sch. möbl. Z. im Neubau, el. Licht, 2 Betten. *

Wüstingstraße 23, I, Lebding: Einf. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. *

*Bielhenstr. 21, pt.: Frdl. möbl. Zimm. m. 2 B. in r. H. sof.

Frdl. möbl. Zimmer f. Mittelp. d. Stadt sofort zu vm. Ang. u. E 5256 an Gst. *

2 möbl. Part.-Zim., f. Büro geeignet, zu vm. E., Wüstingst. 8 *

Barmen:

B., Farbmühlenst. 24: Gr., freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. *

†B., Fischertalerstr. 22, 1. Et.: Möbl. Wohn- u. Schlafz. an Eheleute zu v.

B., Gewerbeschulstr. 31, II., 1. Tür l., Fr. Schmitz: Möbl. Z. an bess. Hrn. z. v. †

B., Neustadtstraße 2: Möbl. Z. mit Kochgeleg. u. 1 oder 2 Betten zu verm. †

†B., Rödigerstr. 8a, II: Sch. möbl. Z. zu vm. Et. 2. pl.

Gemütl. möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermieten. Näher. in d. Geschst. [694

Gesuche

Alleinst. j. Dame s. **gut möbl. Zimmer** im Mittelpunkt. Angebote u. B 1748 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Möbl. o. teilw. mbl. Z. in sonn., fr. Lg., auch außerh., ev. m. Mittagtisch gl. Ang. u. E 5244 an Gsch. *

Junger, solider Herr sucht per sofort in gutem Hause **ein Zimmer** mit Frühstück. Ang. u. E 5197 an Gst.

Besserer Herr sucht im Mittelp. Elberf. **möbl. Schlaf- und Wohnzimmer** mit Klavier u. Bad in nur besserem, ruhigem Hause. Angb. mit Preisangabe u. E W an die Filiale Langenberg, Rhl. f186

Möbl. Zimmer für ält. Herrn in Barmen-M. (Nähe Hofenstr.) per sofort od. 1. 7. zu mieten ges. Ang. m. Preisang. u. B 1823 Gst. B., Neuerweg 57. †

Homöopath
sucht für 2 halbe A. in der Woche 1 oder 2 möbl. Zimmer, spt. od. 1. Etg. Pr.-Ang. u. E 5233 an Gst. *

Frdl. möbl. Zimmer im Zentr. sofort b. jung. Herrn gesucht. Ang. E 4927 Gesch. *

Grundstücks-Markt

Bauplatz
f. Brillerviertel (417 qm) sehr bill. zu vk. Günst. Kapitalanl. * Ang. E 4419 Gesch.

Haus
(9 gr. Zim., 2 Badezim.) in rub. Lage am Wald zu verk. Bei Stellung von 2 guten Etg.-Zimmern könn. 4 Zim. mit Badez. fertiggemacht werd. Pr. 18 000 M. bei Anz. v. 8—10 000 Mk. 1914 fertiggest. Ang. E 2782 Gst. *

Mass. Wohnhaus
mit freiw. 4-Zimm.-Wohn., ca. 1500 qm. Garten, 2 Bauplätze, 4 Min. v. Bahnhof Bohwinkel lieg., für jeden Zweck geeign., sehr günstig zu verk. Ang. u. V 508 an Filiale Bohwinkel. *

Einfamilienhaus
nur 3 Jahre alt, 6 Zimmer mit Nebenräumen, angebauter Veranda, elektr. Licht, Obst- u. Gemüsegarten, in selten schöner u. gesunder Lage bei Bahnhof Rümbrecht, Kreis Gummersbach, zu verkaufen. Verkaufspreis 15 000 Goldmark. Wilhelm Soest, Rümbrecht-Bahnhof. p15

Gute Existenz.
Erstkl. eingerichtete Werkzeugfabrik, bestehd. aus Grundstück, Fabrikgebäude u. modern. Maschinenpark, wegen Arbeitsüberlastung in der Export-Abteilg. billig zu vk. Firma ist bereit, die eingehenden Aufträge d. Fabrik weiter zukommen zu lassen. — Mk. 10—20 000 bar erforderlich — Rest nach Uebereinkunft. Angeb. unt. E 775 an die Geschst. f7044

Kompl. Betrieb
für Gummiwaren sehr günstig zu verk. Schriftl. Anfr. unt. B 463 an Gst. B., Neuerweg 57. 8461a

Gelegenheitskauf
Kolonialwaren- und Delikat.-Geschäft in best. Lage Schwelms, mit 1 Wohnzimmer u. Lagerkeller wegen besond. Familienverhältnisse mögl. bald zu verkaufen. Angb. unter S 183 an die Filiale Schwelm. c63

Gute Bäckerei u. Konditorei
in Witten, sch. Haus, mit mod. Einrichtg., bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Große Wohnung w. frei. Angeb. unter E 2759 an Gst. v619

Gesuche

Kl. Einfam.-Haus
zu kl. ges. Sch., billige Tauschwohn. vh. Ang. E 5220 Gst. *

Maschinen

Flaschenkellerei-Maschinen
und Bedarfsartikel neu und gebraucht, verk. stets ab Lager Hugo Goldmann, E., Küppendergerstraße 7a Fernspr 680. 16569

„Varta"
Radio-Batterien
Auto-Batterien
liefert u. repariert zu den günst. Preisen sofort ab Lager
Ladestation.
E. DUNGS
E., Bahnstr. 13. T 499.

* Gut erh. zweisp. Gras- u. Getreide-
Mähmaschine
zu verk. W. Fischer, Holthausen b. Dornap

Gebr. Mähmaschine billig zu verk. Elb., Blumenstr. 20, III. *

Sehr gute Mähmasch. für nur 25 Mk. abs. E., Roberstr. 4, II. *

Gebr. Mähmaschine, gut näh., billig abs. Hattei, Elbf., Klotzbahn 30, 2. Etage. * Elberfeld.

Gelegenheitskauf
für
Lithographische Anstalten.
Offset-Rotationsmaschine,
Papierformat 74×105 cm, mit Selbstanleger, neueste Bauart, fabrikneu, nur kurze Zeit z. Ausstellung gestanden, zu Extrapreis bei günst. Zahlungsbedingung, abzug. Ang. u. E 2763 an d. Geschst. 8392a

Herrenkleider-Fabrikanten
1 fast neue Zuschneidemaschine-Bandsäge mit 6 Reserve-Messern, Motor und Anlasser, System Sägebrecht,
3 Nähmaschinen „Pfaff 34",
2 Nähmaschinen „Phoenix",
1 Nähte-Umlegemaschine (Zickzack), Singer, zusammen für Mk. 850.— zu verkaufen. Hein & Kleinewehr, Elberf., Wasserstr. 11.

Schreibmaschinen

wie Adler, Cont. Mercedes, Underwood Ideal, Stoewer-Record u. a. abzugeb. Gerisch, eigene Reparaturwerkstätte, B., Mittelstr. 8, I. 1141b

Schreibmaschine,
fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. 25 Mk. und Monatsraten v. 25 Mk. mit Fabrik-Garantie liefert sofort Otto Langbein jr., Elberfeld, Schloßbleiche 20. *

Schreibmaschinen,
1. Fabrikat, 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten v. nur 25 Mark an. 1 Jahr Ziel 1142d
W. A. Langenbeck, Barmen, Allee 171.

Billig zu vk. fast n. Schreibmaschine A.-E.-G., Schreibt., Tischlampe, Lexikon — neuer Broschaus —, Gasheizofen. Angeb. unt. B 1761 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Fahrzeuge

8/25 Opel
Phaeton, 4 Sitze, Baujahr 1924, mit allen Schikanen dtg. Barmen, Tel. 742. Anz. nachm. 4—7. †

3 To. Dürkopp-
Schnellastwagen
(geschl.), neu überholt, weg. Einstellg. der bisher. Fahrten billig zu verk. — Interess. w. sich m. u. E 2754 Gst. v617

Auto,
12/36 PS Markenwagen, mit abnehmbarem Lim.-Aufsatz, erstkl. Masch., fahrbereit, zu jed. annehmbaren Preise zu vk. Anfrag. Postlach 465 Elberfeld. *

Suche
Geschäfts-Haus
in guter Lage bei sofort. Anzahlung. — Ladenlokal braucht vorl. nicht frei zu werden. Ang. unter E 2762 an die Geschäftsst. d. Bl. b3925

Einsamilien-, Miets- u. Geschäfts-Häuser,
Restaurants, Fabriken, Grundstücke in allen Lagen zu äußerst günstigen Bedingungen. Ausführliche Angebote unter B 1759 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

1321
HORCH
10/50 PS Siebensitzer
in bekannter erstklassiger Ausführung sechsfach ballonbereift, Anzahlung
2800.— RM.
Rest in zwölf gleichen Monatsraten mit einem Aufschlag von nur
6½ % für Verzinsung
Alle Typen ab Lager lieferbar
Verkaufsstelle:
M. Magner, Elberfeld
In der Passage
des Schwebebahnhofs Döppersberg.

Protos
Deutscher Qualitäts-Gebrauchswagen, Inwiensteuer-Limousine,
Karosserie in besonders eleganter Ausführung, zu günstigsten Preisen bei vorteilh. Zahlungsbedingungen sofort ab Lager lieferbar. b3923
Verlangen Sie Angebot!
Paul Stratemann, A. G. Büssing-Vertretung, Köln-Ehrenfeld, Widdersdorferstr. 217. — Telephon: West 58 601—58 604.

Imperia-Motorräder, neues Modell:

Type BS, 350 ccm,	Mk. 1350.—,
Type JII, 500 ccm,	Mk. 1450.—,
Type MI, 500 ccm,	Mk. 1500.—,
Type MII, 600 ccm,	Mk. 1650.—,
Type MIII, 750 ccm,	Mk. 1750.—,
Type MSS, 350 ccm,	Mk. 1350.—,
Type MISS, 500 ccm,	Mk. 1650.—.

Auf Wunsch Ratenzahlungs-Erleichterungen
Vertretung: Gebhart & Co., Elberfeld, Tel. 1264 u. 6915. * Berlinerstr. 98.

Kraftfahrzeugbesitzer
versichern vorteilhaft bei der
Württembergischen Feuerversicherung A.-G.
STUTTGART
gegr. 1828.
Bezirksdirektion
für Westfalen und das Bergische Land:
Otto Konradowitz, Elberfeld, Herzogstraße 19, Fernsprecher 5399 und 8983. *

Vermittler erwünscht!

Decken, 26×3,	Mk. 28.—,
Decken, 815×105,	Mk. 70.—,
Decken, 30×3½,	Mk. 35.—,
Decken, 32×4,	Mk. 80.—,
Schläuche, 26×3,	Mk. 4.75,
Schläuche, 815×105,	Mk. 14.—,
Schläuche, 32×4,	Mk. 14.—,

fabrikneu, frische Ware, gegen Barzahlg. ab Lager sof. abzg. Gebhart & Co., Elbf., Berlinerstr. 98, Telepb. 1264 und 6915. *

8/22 Dürkopp
Biersitzer, mit elektr. Licht zu verkaufen. B. Loerke & Co., E., Königstr. 300. 17045

Motorrad,
150 Mk., fast neuw., 2 PS, 2-Ganggetr., Kuppelung, zu verk. Besichtig. Barmen, Neuerweg Nr. 97. *

Benz,
geschl., 25/55 PS, in guter Verfassung, 10 PS. versteuert, zu verkaufen oder gegl. Wagen zu tausch. gesucht. H. Tenbrock, Düsseldorf, Bredmstr. 3, Telepb. 10 856. a435

Studebaker
fabrikneu,
mit Allwetterverdeck, allerneueste Konstruktion, Ballon-Bereifung, aus Privatbes. billig zu verk. Anfrag. erb. u. E 777 an die Geschst. [760

Tiermarkt

Schweres
Pferd,
unter 3 die Wahl, zu verk. Eichbaum, Remscheid, Westst. 15, Telephon 170. [401

Rehbl. Ital. Küken mit und ohne Glucke zu verk. Küpper, B., Steinweg 29. †

Donnerstag stellen eine Auswahl hochtrag. und frischmelker
Kühe,
Rasse Ostfriesen,
zum Verkauf und Tausch aus
Rosendahl & Frankenberg,
Elberfeld-Mirke. Telephon 6719. *

Stelle morgen Donnerstag eine Auswahl tragend. u. frischmelk.
Kühe
zum Verkauf und Tausch aus.
Karl Aschmann, Elberfeld,
Weinberg 5a. Telephon 3485.

Habe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. und frischmelk. Ostfriesl. Kühe zum Verkauf und Tausch stehen. *
Adolf Fried, Elb.,
Ober. Dorrenberg 2 (früher Simson),
Ecke Hoch- u. Wiesenstr.
Telephon 3778.

Schneeweißer
Bolognese-r,
7 Mon. alt, München, nur in g. Hde. bill. abzug. — Gefl. Ang. u. R 684 Ztl. B., Berlinerst. 61. 46d

Jung. leg. Hühner
mit Hahn zu verk. Gartenwirtschaft Gut Laurenhaus. *

Kaufgesuche

Drehstrommotor,
220—380 V., 2 PS,
Bandwebstuhlmotor
220—380 V., ½ PS, mit Webstuhlschalter, Angeb. mit näh. Angaben unter B 445 an die Gesch. Barm., Neuerweg 57. 8434d

Zickzackmaschin.
wenig gebr. (neue Systeme), zu kaufen, evtl. gegen Koch- u. Plättstichmaschinen z. tauschen gesucht. — Angeb. mit Markenangabe unt. E 2764 an die Geschst. b3927

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Angabe des Systems u. des Preises u. B 1749 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Gebrauchte Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642. *

Ein Setzregal
zu kaufen gesucht. — Paul Kickert, Barmen-Lod., Wiesenstr. Nr. 22. †

12 gebr. Stühle
zu kaufen ges. Ang. unter B 1745 an d. Gst. B., Neuerw. 57. †

Durch 5-Pfg.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten gebr. Kleidungsstücke.
Adler, Barm., Bredderstraße 64. 45b

Getragene Anzüge
wie auch Pfandscheine kauft Lause, Elbf., Weidenstraße 45. — Telephon 4499. *

Zahle
hohe Preise für gute gebr. Herr.-Garderobe.
Hermann Zander, Elb., Wilhelmstr. 4. Telephon 4465. *

Wir kaufen laufend gegen bar
Restposten
in Herrenstoffen, für Konfektion u. Maß. Ang. u. B 1756 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Ankauf von getrag.
Anzügen, Joppen und Hosen.
Angeb. unt. E 2735 an Geschst. b3908

Zu kaufen ges. aus Privathand:
Herrenzimmer
schwere Ausführung. (Barzahlg.) Nur äußerst günstige Angebote u. R 831 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. f401

Gebrauchte 2flechtige 8456a
Gummiltzen-Gänge
Nr. 29, 33 zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe an
A. Rohleder, Unterbarmen.

Spitzen,
ein- und zweifädig, größere 129d
Lagerposten
zu Ausnahmepreisen gegen Kasse ges. Bemusterte Angeb. unt. 17 345 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Jetzt Kipdorf 108,
I. Stock
2. Haus links vom Altenmarkt. *
Zahngebisse,
alte Gold- u. Silbergegenstände, Uhren kauft stets zu reellen Preisen
T. Leeser
Elberfeld,
jetzt Kipdorf 108,
I. Stock. Fernr. 527.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft Lehmann, E., Kipdorf 43, I. r. *

Pferd,
mit Geschirr u. Flachwagen (für Gemüse) zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preis unt. P 240 an die Ztl. d. Bl. Radevormwald, Markt 2. f343

Ziehung 25. und 26. Juni
Berliner Rote Kreuz-Geld-Los 3.30 Mk.
Höchstgewinn
100 000 Mk.
Hauptgewinn
60 000 Mk.
40 000 Mk.
Kampfspiellose
Doppellos 2 Mk.
Glücksdrittel
5 Doppellose 10.—
Höchstgewinn
200 000 Mk.
100 000 Mk.
A. Eulenberg jr.
Elberfeld,
Altenmarkt 11. h1

Ziehg. 25. u. 26. Juni
Rote Geld-Lotterie
6443 Gewinne = Mk.
Hauptgew. ev.
180 000
100 000
60 000
40 000
Original-Lose à Mk. 3.30
Porto u. Liste 35 ₰ extra empfiehlt u. versendet auch unter Nachn.
Emil Stiller Bankgeschäft, Hamburg, Holzdamm 39
Bestell. bald. erb.

Gustav Stock
beeid. Bücherrevisor
Elberfeld
Augustastraße 149
Fernsprecher 3142
Bücher-Einrichtung
nach modern. Systemen
Bilanzen
Revisionen
Steuerdenkschriften
außergerichtliche Vergleiche.

Heizkörper u. Radiatoren
60—70 cm hoch, für Fensternischen geeignet, zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 2753 a. die Geschst. v615

Starke Bretter
(Bodlen), gebr., zu kf. ges. Schnetteler, E., Königstr. 264. *

Photogr.-Apparat,
13×18 z. kauf. ges. Ang. E 5248 Gst. *

Habe die Praxis wied. aufgenommen.
Dr. Elsberg
Barmen,
Neuerweg 57. 129d

Zahnschmerz
hohl. Zähne beseitigt sofort a292
Ortheform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Auto-Beleihung
1% Monatszins.
Großgarage
Genterstr. Köln
Trockenhand-Verkehr.

Sport-Anzüge
mit 2 Hosen



mit Koller und Falten, aus Cord- u. Gabardinestoffen ..... Mk. 78.- 62.- 51.- 42.-
Anzahlung Mark 20.—
Nur eigene Fabrikation in Berlin
daher gut u. billig.
Bergische Bekleidungs-Centrale 3313
Elberfeld, Friedrichstr. 69, I. Etage,
(gegenüber dem Rathaus) — Samstags durchgehend geöffnet.

Stellen-Anzeigen

Nr. 138 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 16. Juni 1926

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeugnisse und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Herstellung den Einsendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen, bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber, bitten wir unsere Auftraggeber dringend, sämtliche Unterlagen den Einsendern so schnell wie möglich zurückzugeben

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Oberreisende m. Kol., Händler u. Hausierer, die gewinnbr. Artikel, den jedermann kauft, vertr. w., für die Bez. Elb.-Barm., Remsch.-Soling.-Velbert etc. ges. Ang. u. B 1822 B.-Nrwg. 57.†

Ein bei der Bäckerkundschaft in Elberfeld-Barmen u. Umgebg. gut eingef.

Reisender,

evtl. Vertreter, geg. Gehalt u. Provision ges. Ausführl. Ang. u. B 461 an Gst. B., Neuerweg 57. 8458a

---

Reisenden sucht Lebensmittel-großhandlung per 1. Juli. Verkäufer nur aus der Branche, d. sich Erfolg zutraut, erb. Dauerstellung nach 1tägig. Probez. u. Prov. Angeb. mit Zeugn.-Abschr., die nur gegen Freiumv. retourn. werd., unt. E 5226 an Gesch. *

Tüchtig. Reisende

in Lebensmittel- u. Haush.-Gesch. best. eingef., z. Mitnahme eines bek. Artikels d. höchster Prov. sofort gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die Erfolge nachweisen können. Gefl. Angebote u. A 7027 an d. Hauptgeschäftsst. der Düsseld. Nachrichten, Düsseldorf. p15

Kaufmann,

solide und gewandt, für ganz neue Lichtreklame (ges. gesch.) sofort gesucht. Für Bezirk Reg.-Bezirk Düsseldorf 1200 Mk. erford. Jahreseink. ca. 9000 Mk. Angb. unter Nr. 766 an die Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld. b3915

Wir suchen e. Herrn für angen. Beschäft. b. fest. Gehalt, wenn

einige tausend Mk.

ges. hypothekarische Sicherheit gest. werden können. Angeb. u. E 5237 an Gst. *

Tüchtiger

Friseurgehilfe

gesucht. — Barmen, Ref. Kirchstraße 2.†

---

1 junger Herr,

20—25 J., als Reisender gesucht. Bedingg.: Sicheres Auftreten und Redegewandtheit. Einarbeitung erfolgt am Ort. Vorzustell. Mittwoch von 6—7 nachm. u. Donnerstag von 8—9 Uhr vormittags bei Bernert, Elberfeld, Hotel zur Pfalz, Bökel 6. *

Wir suchen zum sofortigen Eintritt in angenehme, entwicklungsfähige Stellung eine tücht.

kaufmännische Kraft

Bewerber müssen mit allen Büroarbeiten vertraut sein, Erfahrung als Diktatkorrespondent u. Buchhalter besitzen und, redegewandt, auch Geschäftsreisen übernehmen können. Angebote von Herren, die organisatorische Veranlagung besitzen, mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter B 1741 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.†

Illustrierte Familien-Wochenschrift

mit einzig dast. gesetzlich gesch. a103

Werbesystem

sucht tücht. Bezirksleiter.

Nachweisl. Verdienst von 500—1000 RM. monatl. Nur Herren, die über entsprech. Sicherheit für Auslieferungslager und Inkasso verfügen, wollen sich Donnerstag den 17. Juni, von 9—1 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm., im Hotel zur Post bei Direktor Röder melden.

Größeres Architekturbüro

sucht zum baldigen Eintritt †

Lehrling.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften unter B 1765 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Dreher-Lehrling

sofort gesucht. — C. Schaffeyen & Co., Knopffabrik, B.-U., Bismarckstr. 18. 8459a

---

Wiederverkäufer (innen), Hausierer (innen)

f. mdr. patent. neue Haush.-Art. an allen Plätz. ges. Hoh. Verd. Ang. E 5191 Gst. *

Tücht. Friseurgehilfe

gesucht. Willy Pfeiffer, Bubenheimstr. 2, Ecke Kölnerstr. 2, Vohwinkel. b3922

Gesucht

f. Elberf. u. Barm. Mann und Frau z. Bedienung von Privatkundschaft. Klein. Lagerplatz. Sicherheitsstellung Bedingung. Dauernde Existenz. 2. van Rees, Köln, Schillingstr. 10. b3922

Jüngl. Hilfsarbeiter

nicht über 16 Jahre, sofort gesucht. Primavesi & Co., Barmen, Untere Lichtenplatzerstraße 18a. †

Junger Schneider in Kost u. Logis ges. E. Johannisstr. 31, pt. *

Tücht. Schuhmacher

zum Auffrischen sof. ges. Fr. Glockmann, Eld., Hofkamp 3. *

Junger Mann,

ca. 16 Jahre, f. die Bind- u. Packstube einer Bandfabrik sofort ges. Barmen, Alberstr. 19. 8455a

Ordtl. Junge,

14—15 J., welch. d. Vulkanisieren erlern. kann, sofort gesucht. Vulkanisier-Anstalt Herm. Schäfer, Barmen-U., Allee 10. *

Mittl. Bandfabrik

sucht per sofort für Kontor †

evangel. Lehrling

mit Sprachkenntniss. Angeb. u. B 1763 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Weibliche

Reisedame

f. Lesemappen, gegen fest. Wochenlohn ges. Es wollen sich nur Leute melden, d. m. nachweisbar. Erfolg gereift haben. Bergischer Lesezirkel, C., Ulmenstraße 6, am Marienheim. *

Reisedamen

sofort gesucht. 20 % Prov. Eld., Fichtenstraße 4a, gegen d. städt. Krankenhaus. *

Kaffeerösterei

sucht geeign. Kräfte, Damen und Herren, auch frühere Beamte, zum Verkauf von Kaffee an Private bei hoh. Provision. Angeb. u. E 2740 an Gst. b605

Zum möglichst sofortigen Eintritt w.

Büro-Dame

gesucht. Vorbedingung ist nachweisbar flottes Stenographieren und Maschinenschreiben, sowie die Fähigkeit, die Geschäftsbücher z. führen. Erwünscht ist Kenntnis auf d. Gebiete des Zeitungs- bezw. Inseratwesens. Angeb. mit Lebenslauf, Referenzangabe u. Gehaltsansprüchen unt. E 776 an Gst. k7049

Tüchtige, zuverl., an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Kontoristin

mit nur besten Zeugnissen und Empfehl. von Lebensmittel-Großhandlung in Barmen sofort oder zum 1. Juli gesucht. Angeb mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. mögl. Lichtbild erbeten u. B 448 an die Gesch. B., Neuerw. 57. 8441a

Tücht. Fräulein

(Verkäuferin) für Bäckerei sofort ges. Ang. u. K 468 an die Ztl. Barmen, Allee 193. 291b

Zuschneiderin

für Trikot-Unterkleidung suchen k7048

Brand & Sigge, Elberfeld, Eingang Zollstraße.

---

20 redegewandte Damen

zum Vertrieb eines frappierenden Haushaltartikels ges. Hoher Verd.! 11—6 Uhr zu sprechen, Eld., Schlossergasse 4, II. *

Für den Verkauf in Elberfeld, Barmen u. Umgegend von **Seifen, Waschmittel, Bohnerwachs, Aufnehmer usw., Kohlen, Koks und Briketts** k7021

Damen oder Herren

gesucht von Firma Eugen Blank, Elberfeld, Viktoriastraße 87.

Perfekte a326

Kassiererin

welche bereits in großen Kaufhäusern tätig war, zum 1. Juli, früher oder später gesucht.

Basse & Nierpmann A.-G. Iserlohn.

Zum sofortigen Eintritt wird für eine Ochsen- und Schweinemetzgerei eine tücht.

Verkäuferin

bei hohem Lohn gesucht. Angebote unter E 774 an die Geschäftsst. b. Bl. j499

Friseuse, Friseur 466

u. Bubenkopfschneider sofort od. spät. ges. vom Baur, B.-N., Berlinerstr. 132. T. 7662

Junges, ordentliches

Mädchen

für Botengänge und kleine Büroarbeiten gesucht. Vorstellung Freitag 10—12 Uhr.

Versandbüro Dr. Giesler, Eldf., Königstr. 148. *

Hauspersonal

Staatlich geprüfte

Säuglings-Schwest.

ges., evgl., f. Privatheim auf d. Lande, eventl. Beteiligung. Angeb. u. E 2756 a. die Geschft. b8563

Beamter mit einem Sohn, evgl. u. eigen. Heim, sucht sofort alleinstehd. Fräulein oder Witwe, evgl., im Alter von 38 b. 45 Jahren als b606

Haushälterin.

Anschrift. u. E 2737 an die Gesch. d. Bl.

Durchaus zuverläss., einf. kath.

Fräulein

nicht unt. 20 J., das kinderlieb ist (10- u. 6jähr. Kinder) und etwas nähen kann, für nachmittags ges. Gefl. ausführl. Zuschriften unt. E 778 an die Geschft. b96

Küchenmädchen,

welches im Kochen, Backen u. Einmachen perfekt ist, sucht

Frau Nathan, Vorzust. vorm. bei Firma Leonh. Tietz, Barmen, Werthstraße. 8454a

S. f. kl. Haush. per sof. ord., ehrl. Mdch. mit guten Zeugn. * Ang. E 5198 Gesch.

Suche für möglichst sofort ein bess., ig.

Mädchen

das auch Erfahrungen im Kochen aufweist; ein Mädchen vorhanden. k7043

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. j291

Suche z. 1. Juli für m. kl. Haushalt (3 Person.) ein älteres, zuverl., propres *

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit. Frau M. Graef, U.-B., Ronsdorferstr. 53. Telephon 4663.

Für herrschaftlich. Landhaus Nähe Odtlgs sucht, zuverl.

Hausmädchen

mit besten Zeugnissen gesucht. Angeb. unter E 2750 an die Gesch. d. Bl. b3921

Für sofort wird in ruh. Etagenhaushalt ein sauberes, in all. Hausarbeiten erfahr.

Mädchen

gel. Schneider, Eld., Gartenstraße 51. *

Tüchtiges

Hausmädchen

für sofort gesucht. Hotel Kaiserhof, Eld.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli ges. Wülfing, Eld., Mühlenstraße 4. *

Tüchtiges evangel.

Alleinmädchen

welches etwas kochen kann u. sämtl. Hausarbeiten verrichtet, m. nur guten Zeugnissen, für fl. besseren Etg.-Haush. (2 P.) ges. Putzhilfe vorh. Angeb. unter B 1712 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 8454a

Saub. ordl. Mädchen

für Stundenarbeiten ges. Frau O. Glaubowsky, Elberfeld, Scheidenstr. 5, an d. Nützenbergerstr.-Ecke *

Sauberes, zuverlässiges

Stundenfrau,

auch für Wäsche, ges. Eld., Ravensbergerstr. 124, I. *

Saubere Frau

f. Hausarb. u. Wäsche ges. Frau E. Lebach, Elberfeld-Sonnborn, Burgholzstr. 66. *

Stellen Gesuche

Junger 13

Friseurgehilfe

sucht Stellung zur weiterer Ausbildg. Näh. Geschft. f284

Maurerpolier

sucht Stellung. Ang. u. G 50 Ztl. Eld., Burgstr. 7. *

Tücht. Konditorgehilfe

mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle. * Ang. E 5193 Gesch.

Junger Friseurgeh., 22 Jahre alt, sucht Stellung in Elberf.* Ang. E 5246 Gesch.

Schmiedegeselle

f. Arb. Ang. B 1764 Gst. B., Neuerweg 57.†

Zuverlässiger †

Chauffeur

verh., seit 6 Jahren im Fach tätig, Führerschein 2 und 3b, f. Stellung. 1a Zeugn. vorh. Angeb. unter B 1767 an die Gst. B., Neuerweg 57.

2 Kutscher, 29 J., led., g. Pferdepfl., f. St., al. w. Art, G. Jan. m. b. Empf. v. Ang. E 5223 Gst. *

Landwirtsl., 17 J., ev., f. St. als Gleve a. e. Gut, gl. w. Gr., sof. od. sp., in der Umg. v. Eld. u. Barmen. Habe 2 Semest. d. Landw. Schule besucht. Angeb. sind zu richten an M. Heidt, Elberfeld, Od. Bogelsang Nr. 1. *

Ja. Mann v. Lande sucht Stellung, mögl. auf fl. Hofe. w613

Bin 24 Jahre alt u. verfüge nur über langjähr. Zeugnisse. Angeb. zu richt. an Heinr. Wiesehoff in Untrop b. Arnsberg.

Suche f. m. Sohn Lehrstelle, Uhrmacher o. Mechaniker. Ang. u. E 5224 an Gst. *

Sohn ordentlicher Eltern, 18 Jahre a., fleißig, s. Stelle als

Metzger-Lehrling.

Angeb. u. E 5283 a. die Geschft. ds. Bl.*

Weibliche

Tüchtige junge †

Stenotypistin

f. s. 1. Juli Stelle. Angeb. u. B 1755 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Friseuse

sucht noch einige Damen als Morgenkundschaft. Angeb. u. B 1708 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

II. Friseuse

sucht Stellung. Angebote unter B 1742 Gst. B., Neuerw. 57. †

J. Mädch. f. n. f. e. Tage in d. B. Stell. z. Plätten u. Anfert. einf. Gard. b. d. Ber. Ang. E 5230 Gst. *

Kochfrau

empfiehlt sich, auch aushilfsweise. Ang. E 5264 an die Gst. *

Haushälterin

f. St. in frauenlos. Haush. Ang. B 1740 Gst. B., Neuerw. 57. †

Bess. Fräulein,

29 J. alt, von auswärts, 6 Jahre in frauenl. Haush. tätig gew., sucht Stelle zum 1. Juli in Eldf. od. Barmen. Sehr gute Zeugn. u. Empfehlungen. Ang. unt. E 5235 an Geschft. *

Ig. Mädchen, 19 J., ev., erf. im Haush., f. St. z. Erl. d. Küche. Fr. Anschl. u. Taschengeld erw. Else Röhle, Altenhörde. f284

Ordtl. Mädchen,

22 Jahre, in sämtl. Hausarbeiten erfahren, ges. Näherin, f. Stellung in kl., rud. Haushalt. Angeb. u. F B an die Filiale d. Bl. Ronsdorf. k479

Jung. Mädchen

aus anst. Fam. sucht Stell. in kl. Haush. Gute Zeugn. vorh. — Ang. u. H B 200 an d. Ztl. Ronsdorf. k479

Ehrl., i. Hauswes. erf. Stütze sucht sof. St. Ang. E 5253 Gst. *

Ordentliches Mädchen

sucht Stelle f. 1. Juli im Haush. od. zum Putz, im Gesch. oder Kontor. Metz. Eldf., Neustraße 12b. *

Bess. Mädch. 30 J., i. Haush. erf. u. m. gut. Zeugn. f. St. f. 15. od. 31. Juli. Ang. E 5192 Gst. *

J. saub. Mädch. f. Besch. f. nchm. u. 4 od. ein. St. i. d. Mch. Ang. E 5238 Gst. *

Älteres Mädchen, erfahren im Kochen u. allen häusl. Arbeiten, f. kinderl. f. Stell. 1. 8. o. 15. 8. Angeb. u. B 1713 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Welt. zuv. Mädch. m. g. Zeugn. f. Wasch- u. Putz. Ang. u. D 356 Ztl. Grifflenberg. *

Welt. Mädch. f. Stelle z. Wasch u. Putz. Eld., vorm. Holz 2. I. r. *

Saubere fleiß. Putzfrau sucht Stelle für jeden Morgen. Ang. u. E 5228 an Gst. *

*Pr. Kl. C. u. Sp.-St. E., Schreinerst. 18. IVr

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich still oder tätig an einem allein guten Unternehmen mit etwa

10000 Mark,

die bei festen Monatsentnahm. hypothekarisch sichergestellt werden? Ang. unter E 5286 an Gesch. *

Wir suchen für den Bezirk Elberfeld und Umgebung ein. tücht.

Vertreter,

der in Fachkreisen eingeführt ist, zum Vertrieb unsr. Wasserfilter. Pet.-Filter G. m. b. H., Buer. w616

Zum Vertrieb eines gewinnbring. Artikels für Bäckerei u. Konditorei wird tüchtig., branchekundiger *

Vertreter

gesucht. Angeb. unt. E 5257 an Geschft.

Ausw. Brotfabrik sucht tüchtigen a420

Vertreter

m. eigenem Gespann zum Vertrieb v. geschnittenem Land- u. Schwarzbrot sowie ff. Pumpernickel. — Angeb. unt. E 5309 an Geschft. ds. Bl.

Kolonialwaren-Großhandlung,

flottes Geschäft, sucht zw. Vergrößerung stillen oder tätigen v618

Teilhaber

mit einer Einlage von 5—10 000 Mark, welche sichergestellt werden, Fachmann erwünscht. Angeb. unt. E 1301 an Ann.-Exped. Ed. Elben, Solingen.

Teilhaber gesucht!

Erfahrener Holzhändler des Reviers, lange Jahre selbständig, Lagerplatz mit Holzschuppen und Bahnanschluß vorhanden, sucht zur Stärk. der Betriebsmittel tüchtigen, strebsam. Fachkollegen als Teilhaber. Angebote unter B 460 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 8453a

---

General-Vertreter

für den Vertrieb bester Maß-Korsetts gesucht. Es kommen nur Herren od. Damen, die über eingearbeitete a165

Reisedamen

verfügen, in Frage. Angeb. u. F M G 788 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Vertreter

gegen Provision zum Vertrieb von

Rundscheiben

mit Felge und Draht gesucht.

Bielefelder Bürstenfabrik, G. m. b. H., m. B., Bielefeld. a491

General-Vertreter

gesucht für den Reg.-Bez. Düsseldorf zum Vertrieb eines elektr. Spar- u. Sicherheits-Unterlasses für elektr. Bügeleisen (60% Stromersparnis). Erforderliches Kapital 750 ℳ für Auslieferungslager. Herren, d. über genanntes Kapital verfügen u. in der Lage sind, die Organisation richtig durchzuführen, wollen Angebote einr. unter U B 175 an die Ztl. d. Bl. in Opladen.

Möbelvertreter

von leistungsfähiger rhein. Küchenmöbelfabrik für das Bergische Land gesucht. — Nur gut eingeführte, tüchtige Verkäufer wollen sich bewerben. Angebote u. E 2760 an die Geschäftsstelle ds. Bl. b3924

Erste Fabrik der Auto-Zubehör-Branche

die exerkannt erstklassige Fabrikate erzeugt, sucht für den Platz Elberfeld-Barmen noch einen

Platzvertreter

der nachweislich bei der einschläg. Händlerkundschaft gut eingeführt ist und dieselbe laufend besucht. Adressenaufgabe unter Aufgabe v. Referenzen erwünscht u. Chiffre S. H. 1794 an Rudolf Mosse, Stuttgart. a106

Sattler- u. Polsterwaren-Großhandlung

sucht einen tüchtigen, branchekundigen

Vertreter

gegen gute Provision. Angeb. unt. E 2758 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 172

Eisenwaren-Großhandlung sucht zum Besuch der Hus- und Wagenschmieden einen branchekundigen

Vertreter

gegen gute Provision. Angebote u. E 2761 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 172

Vermischte Anzeigen

Für Händler und Wiederverkäufer.

Beste und bill. Bezugsquelle f. Textilwaren, Konfurrenzl. billige Spezialartikel in Wäsche u. Bettw. G., Hofaue 41, pt. *

Ihre Filme und Platten

entwickelt u. kopiert Photo-Atelier Breker, C., Wall- u. Kirchstr.-Ecke, Fernspr. 4565*

Reelles

Möbelgeschäft

gibt an Beamte u. Angest. in sich. Stell.

Möbel

auf Teilzahlung zu Kassapreis bei strengster Verschwiegenheit. Schlafzimm., Küchen, Speisezimm., Herrenzimmer u. einzelne Möbelstücke. Ang. u. B 106 an Gst. B., Neuerweg 57. 1166

Wer heilt od. kennt ein Mittel geg. Lupus (Anfangsstadium)? Ang. E 5283 Gst. *

Masch., Bürst- und Messerputzmasch. wd. reparier. Herzsche Reinigungs-Anstalt, E., Bergstr. 19, T. 6166*

Welcher Schneidermeister liefert †

Anzug

gegen Eintausch ein. neuen Kuhhäutbezugsgarnitur? Beste Verarbeitung aus Bestdirgohr. Angeb. unt. B 1751 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Wer liefert Maßanzug für 160-Liter-Waschmaschine mit Wassermotor, neu? * Ang. E 5222 Gesch.

Innen- und Außen-Anstrich

liefert preiswert und gut Brendtner, Eld., Nützenberg 252. †

2 arbtsl. Anstreicher

arbeiten billig. Ang. unter B 1746 an d. Gst. B., Neuerw. 57. †

Jagd!

Eine gutbesetzte Rot- u. Niederwildjagd, 1 Stunde Bahnfahrt v. Köln, sofort billig abzug. Angeb. unt. B 458 an Gesch. B., Neuerweg 57. 8450a

Klavier

preisw. zu vermiet. Rütz. B., Taubenstraße 30, Handl. †

Feldbahn

Geleise etc. zu verm. Fritz Lex, G. m. b. H., U.-B., Tel. 512. 8460a

Tennis.

Werd. n. einige Damen, n. über 17 J., z. Eintr. in e. Tennisklub gesucht. Ang. u. E 5195 an Gst. *

la Saxophonist la Jazz-Schläger

(Pianist) frei. Ang. u. E 5231 an Gst. *

Gut vorgebildeter M.-G.-B., 30 Mann stark, sucht sof. tücht.

Dirigenten.

Nur 1. Kraft kommt in Frage. Ang. unt. B 1025 an H. Hader, Vermelskirchen. e422

Jung. saub. Kätzchen zu verschenken. Eld., Eichenstraße 27. *

Möbeltransport mit verd. Wagen u. Fahren a. Art, Preis wie im Frieden, w. ausgef. Berger, Eld., Fernsprecher 4305. *

In meinem gemütlichen Heim

mit gr. Garten kann ich zu meinen 4 Zöglingen noch einige

evangl. Kinder

welche die Volksschule oder das Lyceum der Diakonissen besuchen, in sorgfältige Pflege u. Erziehung nehmen. b8660

Maria Kirberg, Hilden i. D'dorf, Elberfelderstr. 45.

Kegelklub

sucht noch 5 oder 6 gebildete Herren als

Mitglieder

für Donnerstagsab. Doppelbahnen vorh. Angeb. u. B 1762 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Schöne

Doppel-Kegelbahn

f. d. Samstagabend frei. Tenhaaf, Eld., Bendahlerstr. 56. *

Lieferanten

für nah und fern bei bill. Berechn. frei. * Elbf., Teleph. 4460.

Neuer Lastw. m. Anh. f. Möbeltransp. u. f. Fahrten frei. Pieper, E. Windfr. Tel. 3987. *

* Leichte Fuhren m. geschl. Lief.-u. Flachw. werd. bill. ausg. E., Ernststr. 29, Tel. 6157.

Autofahrten

für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.

Gesellschaftsfahrten

b. zu 14 Pers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445. *

Es hat sich schon herumgesprochen, daß die Verteilung unserer **15teiligen**

Kaffee-Service

eine nie wiederkehrende Gelegenheit für alle Hausfrauen ist. Wir raten auch Ihnen, sich ein solch schönes Service zu sichern. Nur noch eine beschränkte Anzahl unserer Reklame-Prospekte gelangt zur Ausgabe.

OTTO MESS G. m. b. H.

billigste u. beste Bezugsquelle für sämtl. Lebensmittel

Elberfeld, Schusterstr. 2 und Hochstr. 77.

u273

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 138 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 16. Juni

Nennt alles mit richtigem Namen.

„Wollene Mäntel, Kammgarn-Anzüge und Waschseide."

Martin Jonas, der stellvertretende Direktor im öffentlichen Warenprüfungsamt in Berlin, schreibt im „Konfektionär":

Von Zeit zu Zeit hört man wieder von Gerichtsverhandlungen, in denen auf irgendeine Anzeige hin gegen ein Detailgeschäft bezgl. dessen Inhaber eine Anklage wegen unlauteren Wettbewerbes erhoben wurde, weil von ihm in Reklameanzeigen angepriesene und daraufhin verkaufte Gegenstände nicht tatsächlich der Ankündigung entsprachen. Es waren genaue Untersuchungen der beregten Waren vorgenommen worden, und diese hatten ergeben, daß in der Ankündigung falsche Angaben gemacht worden waren. In sehr vielen Fällen gibt der angeschuldigte Einzelhändler an, daß er in seinen Anpreisungen nur das gesagt habe, was ihm von seinem Lieferanten, also Grossisten oder Fabrikanten, über die Ware angegeben wurde. Gewöhnlich wird dieses Argument bei der Verteidigung wenig nutzen, denn jeder Verkäufer soll, so sagt der Richter, sich davon überzeugen, ob seine Angaben, die er dem kaufenden Publikum macht, auch wenn sie ihm von seinem Lieferanten so gemacht wurden, wirklich richtig sind.

Es hat sich leider eine gewisse Laxheit in der Warenbezeichnung eingebürgert, die vom absolut reellen Standpunkte aus nicht in Ordnung ist. Es sollen einige Beispiele angeführt werden, die wohl in der Lage sind, durch ihre Namensbezeichnung beim Laienpublikum eine falsche Vorstellung über die betreffende Ware zu erwecken.

Es werden angezeigt: „Wollene Mäntel". Die vorgenommene Analyse der zu den Mänteln verarbeiteten Stoffe zeigt, daß in diesen Mänteln neben 80 Prozent Wolle noch 20 Prozent Baumwolle vorhanden war. Es ist bei Verhandlungen, die über derartige Waren geführt wurden, von verschiedenen kaufmännischen Sachverständigen gesagt worden, daß man derartige Waren noch als „wollene" bezeichnen könne, freilich nicht als reinwollene. Ist das nicht eine Auffassung, die dem Gefühl des Laienpublikums unbedingt widerspricht? Denn wenn dieses Wolle zu kaufen glaubte nach der Bezeichnung, so glaubte es wirklich Wolle ohne Baumwollzusatz zu erhalten. Derartige Stoffe brauchten zwar noch nicht mit „Halbwolle" benannt zu werden, doch müßte vielleicht der Zusatz „mit geringer Beimischung" nötig sein.

Ein zweites Beispiel soll der „Kammgarn-Anzug" sein. Während früher unter einem Kammgarnanzug nur ein solcher verstanden wurde, dessen Kette und Schuß aus Kammgarn bestand, findet man jetzt in der billigen Konfektion 1. einen Artikel „Kammgarnanzug", bei dem der Schuß zwar noch Kammgarn ist, die Kette dagegen aus Baumwollzwirn besteht; 2. einen besseren Artikel, der Kammgarn mit Streichgarn verarbeitet aufweist. Auch hier ist der Einzelhändler in einer schlimmen Lage. Er will die billigen Anzugsorten führen, darf aber nicht diese fälschlich eingeführte Bezeichnung (Kammgarn) wählen, denn bei einer Nachprüfung im Prozeß wird gefunden werden, daß die Bezeichnung Kammgarn für derartige Waren nicht statthaft ist.

Ein weiteres Beispiel ist Waschseide. Seit der in immer höherem Maße vervollkommneten Technik in der Kunstseidenherstellung und besonders durch die Verbesserung der Haltbarkeit der Kunstseide, die bei richtiger Behandlung öfter gewaschen werden kann, ohne morsch zu werden, hat es mit sich gebracht, auch Stoffe, die ganz oder teilweise aus Kunstseide bestehen, leichthin als Waschseide zu bezeichnen. Auch hier wird der Laie durch den Namen getäuscht. Denn ein Nichtwarenkenner nimmt an, daß er unter der Bezeichnung Waschseide wirkliche Seide kauft, die ganz bestimmte Eigenschaften hat, die der Kunstseide, die er doch nun erhält, nicht innewohnen. Auch hier wird bei Heranziehen des Gesetzes vom unlauteren Wettbewerb der Einzelhändler vor dem Gericht nicht bestehen.

Dies waren drei sehr krasse Beispiele falscher Namensnennung. Besonders sind unter Phantasienamen, die den Worten Seide oder Wolle vorgesetzt werden, Vorspiegelungen für das Laienpublikum vorhanden. Denn der Laie weiß doch nicht, wenn er etwa liest: Faxiseide, daß dies eine Bezeichnung irgendeiner Kunstseide oder gar einer merzerisierten Baumwolle mit großem Glanz ist. Also etwas mehr der Wirklichkeit entsprechende Bezeichnungen, damit der Einzelhändler, der doch zuletzt mit dem großen Publikum verkehrt, nicht in eine schiefe Lage kommt.

Die Lage der Textil-Industrie.

Der großen Mehrzahl der Betriebe der Textilindustrie fehlt es nach wie vor an einer nur einigermaßen ausreichenden Beschäftigung. Besonders von der Baumwollweberei wird schon seit langer Zeit sehr geklagt. Die Preisbewegung auf dem Rohstoffmarkte läßt das Geschäft zu keiner ruhigen Entwicklung kommen. Wenn auch die Rohbaumwollnotierungen im Mai ungefähr auf der gleichen Höhe blieben und keine nennenswerten Schwankungen zeigten, so haben doch die Garnpreise unter dem Druck einer ungenügenden Nachfrage stellenweise noch weiter nachgegeben. Das zweite Juni-Drittel brachte dann noch eine weitere Abwärtsbewegung des Rohstoffpreises. Middling notierte in Bremen am 10. Juni mit 20,31 und am 14. Juni mit 19,50 Dollarcents. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen der Zwischenhandel seine Bedarfsdeckungen auf das Maß des Allernotwendigsten zu beschränken sucht. Im übrigen hat das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ohnehin schon eine erhebliche Preisdrückerei zur Folge gehabt. Dazu kommt noch, daß ein Teil der Abnehmerschaft, der sich zu Anfang des Jahres in der sonst üblichen Weise auf einige Zeit im voraus eingedeckt hat, vielfach mit der Forderung an die Fabrikanten herantritt, die Abschlußpreise den heutigen Tagespreisen anzugleichen. Daß die Fabrikanten diesen Wünschen der Abnehmer nicht entsprechen können, ist eigentlich selbstverständlich, denn es würde doch auch dem Abnehmer nie eingefallen sein, dem Fabrikanten bei einer entgegengesetzten Preisentwicklung das Recht einer solchen Angleichung der Abschlußpreise an einen höheren Tagespreis zuzugestehen. Von der Baumwollweberei haben die Hersteller gerauhter Winterware am meisten zu klagen. Herbstaufträge liegen in diesem Jahre so gut wie keine vor. Einmal hat der Zwischenhandel aus dem Vorjahre erhebliche Lagerbestände zurückbehalten und zweitens will man die weitere Entwicklung der Warenpreise abwarten und hofft dabei vielfach, nachher — kurz vor Beginn der eigentlichen Verkaufszeit — billiger ankommen zu können. Aber auch in anderen Artikeln fehlt es den Webereien an Aufträgen. So hält sich das Geschäft in Buntwaren durchweg in sehr engen Grenzen, und selbst die buntgewebten baumwollenen Kaffeedecken und Schneidezeuge, die sonst doch immer als gute Verkaufsartikel gelten konnten, finden nur in beschränktem Maße Absatz. Die weitere Entwicklung des Geschäfts in Baumwollwaren dürfte in erster Linie von einer stabilen und ruhigen Entwicklung des Rohstoffmarktes abhängen. Die Organisation der englischen Spinner, die Federation of Masters Cotton Spinners Associations, will für die Standard-Nummern amerikanischer Garne Mindestpreise einführen. Man darf gespannt sein, ob sich die Mehrzahl der englischen Spinner für diesen Plan ausspricht und welchen Einfluß eine solche Preiskonvention auf das Baumwollwarengeschäft haben würde.

Die Lage der deutschen Tuchindustrie ist nach wie vor überaus ungünstig, und der Auftragseingang reicht in den allermeisten Fällen nur zur Beschäftigung eines kleinen Teiles der Betriebe. Wenn die Fabrikanten auf den Herbst einige Hoffnungen gesetzt hatten und geglaubt haben, daß die neuen Mustersortimente für den Herbst und Winter einen besseren Auftragseingang und eine entsprechend bessere Beschäftigung im Gefolge haben würden, so muß leider festgestellt werden, daß diese Hoffnungen nach den bisherigen Erfolgen der Neumusterungen kaum in Erfüllung gehen. Die ungünstige Lage des Einzelhandels läßt den gesamten Zwischenhandel sehr mit seiner Bedarfsdeckung zurückhalten. Erschwerend kommt noch hinzu, daß der Kundenkreis der Tuchfabrikanten durch die vielen Zahlungseinstellungen und durch Schwierigkeiten bei der Eintreibung der Außenstände oft recht klein geworden ist. Man darf ja wohl annehmen, daß bis zum Beginn der eigentlichen Saison noch mancher Auftrag, gewissermaßen in der letzten Stunde, eingehen wird, aber so viel kann auch schon als sicher gelten, daß bei dem heute üblichen geringen Umfang der meisten Aufträge der Herbst keine volle Beschäftigung der Betriebe möglich machen wird. Man hat hier und da eine Einschränkung der Sortimente ins Auge gefaßt, weil man der Ansicht war, daß sich dann die Aufträge nicht so sehr zersplittern und auf die verbleibenden Muster dann größere Mengen kommen würden. Bei einer genaueren Beobachtung der gegenwärtigen Absatzverhältnisse scheint diese Annahme aber doch irrig zu sein. Da der größte Teil der Abnehmerschaft sich auf die Bestellung möglichst kleiner Mengen beschränkt, steht tatsächlich zwar der Umfang der Ausmusterungen in keinem richtigen Verhältnis mehr zum Absatz. Würde man nun die Ausmusterungen einschränken, so würden dadurch die Aufträge auf die anderen Muster nicht größer werden, sondern die Kundschaft würde, um ein gleich großes Sortiment zu bekommen, eben ihren Gesamtbedarf unter eine größere Zahl von Fabrikanten verteilen. Eine Einschränkung der Ausmusterungen mag bei vielen Textilartikeln möglich und ratsam sein, bei Tuchen kann aber nicht dazu geraten werden. Bei den besseren Qualitäten muß schon gewissermaßen als Abwehrmaßnahmen gegen die englische Konkurrenz eine sehr umfangreiche Ausmusterung geführt werden. Wenn sich auch in der letzten Zeit die englische Konkurrenz nicht in besonderem Maße fühlbar gemacht hat, so liegt das in erster Linie wohl daran, daß für die guten Qualitäten, bei denen sich doch der englische Wettbewerb stets in erster Linie und am deutlichsten gezeigt hat, mit Rücksicht auf die geringe Kaufkraft der breiten Masse nur wenig Interesse vorhanden ist. Sobald sich das Geschäft wieder etwas bessert, wird der englische Wettbewerb auch den deutschen Tuchfabrikanten fühlbarer werden. Würden der Tuchhandel und der Schneider endlich einmal davon abgehen, mit der englischen Ursprungsbezeichnung eine besondere Reklame zu treiben, so hätte die deutsche Tuchindustrie schon viel gewonnen. Im übrigen ist die Einfuhr ausländischer Wollgewebe nach Deutschland immer noch recht bedeutend und bewegte sich in den ersten Monaten des Jahres noch in ansteigendem Maße. Während die Gesamteinfuhr an Tuchen und Wollstoffen im Dezember vorigen Jahres 454 q betrug, steigerte sich dieselbe im Januar auf 883 q und im Februar auf 1257 q. England ist an der Einfuhr an erster Stelle beteiligt. Wenn die Einfuhr in den letzten Monaten nicht den Umfang der Einfuhr der gleichen Monate des Vorjahres erreichte, so ist das wohl einmal darauf zurückzuführen, daß im Vorjahre Mengen eingeführt worden sind, die über den tatsächlichen Bedarf hinausgingen und die besonders bei dem schlechten deutschen Geschäftsgange noch einige Zeit die Läger des Zwischenhandels drücken werden.

Die schwierige Lage der Herrenkleiderindustrie ist ebenfalls auf die Lage der Tuchfabrikanten nicht ohne Einfluß geblieben. Die Konfektion, die sonst meist größere geschlossene Lieferungsaufträge erteilte, lebt heute vielfach von der Hand in den Mund und beschränkt sich selbst bei Stoffen der unteren Preislagen auf die Aufgabe kleiner Mengen, die kurzfristig geliefert werden sollen. In der sonst gewohnten Weise auf längere Sicht Aufträge zu erteilen, ist nirgends Stimmung vorhanden. Die Aussichten für die nächste Zeit können deshalb auch nur als wenig günstig bezeichnet werden.

Der Auftragseingang bei den Kunstseidenherstellern hat sich in den letztene Wochen weiter etwas gebessert. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche sich der Weiterentwicklung des Exportes in Anbetracht der wachsenden Auslandskonkurrenz entgegenstellen, bemühen sich die Kunstseidenfabrikanten in besonderer Weise um die Hebung des inländischen Verbrauchs. Die Qualität der Ware spielt hierbei eine sehr große Rolle, denn bei kunstseidenen Stoffen gilt mehr als bei einem anderen Artikel das Wort, daß die beste Ware die billigste ist. Es ist deshalb sehr bedauerlich, daß hier und da gegenseitiges Unterbieten beim Einzelhandel dazu geführt hat, daß geringe Ware in immer größerem Umfange auf den Markt gekommen ist. Die Bildung einer Preiskonvention der Kunstseidenhersteller soll in erster Linie dazu dienen, die Preise für Kunstseide ungefähr auf der gegenwärtigen Höhe zu stabilisieren, um so eine rührige Entwicklung des Geschäftes zu ermöglichen.

Die Erörterungen über die Einführung einer neuen Bezeichnung für Kunstseide sind von weiten Kreisen der Textilindustrie und des Handels mit großem Interesse verfolgt worden. Bekanntlich hat Direktor Mann, Ludwigshafen, gelegentlich der Eröffnung der Kunstseidenausstellung auf der letzten Frühjahrsmesse die Einführung der Bezeichnung Silva vorgeschlagen, und auch die Veredelungsindustrie hat sich jüngst für den Gebrauch dieser Bezeichnung ausgesprochen. Auf Grund einer Anregung, welche auf dem internationalen Seidenkongreß in Paris 1925 gegeben worden ist, hat man in den Kreisen der englischen, amerikanischen und französischen Industrie die Bezeichnung Rayon eingeführt, und dieser Name soll sich in diesen Ländern auch schon ziemlich eingebürgert haben. Man darf nun gespannt sein, welche Bezeichnung sich auf die Dauer besser durchzusetzen vermag. Beobachten wir die Werbetätigkeit der deutschen Kunstseidenfabriken, so müssen wir feststellen, daß die Bezeichnung Kunstseide bisher schon sehr wenig gebraucht worden, und daß deshalb für die Anwendung des Wortes Silva eigentlich nur sehr wenig Raum ist. Die Kunstseidenfabriken stellen bei ihrer gesamten Werbetätigkeit die eigene Fabrikmarke in den Vordergrund, und die Bezeichnungen, wie Adler-Seide, Agfa-Seide oder Elberfelder Glanzstoff führen sich schon deshalb immer mehr ein, weil der Verkäufer die Marke seiner Ware stets in den Vordergrund stellt. Praktisch erscheint demnach die Frage, ob Kunstseide, Silva oder Rayon, nur wenig Bedeutung zu haben. Für die weitere Entwicklung der Kunstseiden-Industrie spielt es eine viel größere Rolle, das Qualitäts-Prinzip hochzuhalten und nur wirklich hochwertige Ware in den Verkehr zu bringen. Nur auf diese Weise können der Industrie immer neue Verwendungsmöglichkeiten erschlossen werden. Der Verband des Textileinzelhandels in München hat gelegentlich der Tagung des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels in sehr wirksamer Weise

CHINOSOL **In Hausapotheke und Verbandskasten**

gehört Chinosol. Seine vielseitige Verwendbarkeit zur Behandlung frischer wie alter eiternder Wunden, Brandwunden, Frostschäden, Hautausschläge, ferner zum Gurgeln bei Halsleiden, zu hygienischen Spülungen und seine blutstillende Wirkung bei unbedingter Ungiftigkeit machen es zu einem der wertvollsten Hausmittel. Seit 20 Jahren in der ärztlichen und tierärztlichen Praxis bestens bewährt. Sehr billig im Gebrauche. In allen Apotheken und Drogerien zu haben. b144

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft, Hamburg.

Düsseldorfer Börse vom 15. Juni 1926

* = amtlich notierte Werte

Kurze u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	950	—
*Alte Haase	—	275
*Blankenburg	—	—
Caroline	900	950
*Caroline Hagenau	5250	5450
*Constantin d. Gr.	34000	36000
*Deutschland	5	10
Diergardt	2250	2375
*Ewald	39000	41000
Glückauf-Segen	1325	—
*Gottessegen	600	675
*Graf Bismarck	33000	35000
*Graf Schwerin	4600	4750
*Heinrich	3000	3200
Hermann I—III	—	900
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	29000	31000
*Langenbrahm	14400	15000
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlbg.	—	—
Trier I—III	6000	6500
Viktor, b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	—	2600
*Wilh. Rowiesen	2625	2725
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	29	31
Blankenburg	—	—
Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	95	97.5
Deutsch-Lux.	—	—
*Gelsenkirch. Berg	125	126
*Harpener	133	—
*Köln-Neuessen	118.5	120
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	55	58
*Magdeburger Berg	63	—
Montania	—	—
Wilhelmer Berg	—	—
Nienhausen. Berg	43	45
Phoenix	—	—
Rahrbahn	—	—
Westf. Bergbau	—	2
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	—	1200
*Brückl.-Nietleben	4350	4700
*Gimmersdo	600	650
*Gute Hoffnung	2250	2350
Humboldt	880	—
*Leonhardt	5500	5750
Lecherberg	375	—
*Michel	5600	6000
Oskarsegen	—	200
Ottilie	—	—
*Vesta	3300	3800
Aktien		
*Zeitzer	—	119
*Boddergrube	400	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelhammer Zug	—	—
Bergbardthall	—	—
Blissenbach	—	—
Henriette	—	—
Orange	—	—
Sachtleben	8800	9300
Mansfeld-Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	6300	8500
Allendorf	—	200
Asse	3075	3300
*Beienrode	880	930
Bergmannssegen	8400	8900
Bernadorf	525	—
Braunschw. Lüneb.	1350	1425
*Burbach	2300	2600
Burggraf	525	—
Buttler	—	—
*Carlsfund	1450	1500
*Carlshall	—	700
Desdemona	2900	3000
Einigkeit	1475	1575
Ellers	190	—
Erichssegen	2400	2600
Felsenfest	1125	1250
Friedrichsroda	1950	2000
Fürstenhall	2400	4800
Gebra	2250	—
*Glückauf-Sondsh.	5750	6000
Gmsh. Wilh. Ernst	1400	—
*Güntershall	—	800
Hohlgraf	—	700
*Hans. Silberberg	2800	2950
Hedwigsburg	275	245
Heiligenmühle	170	—
*Heiligenroda	5200	5400
Heinrichshausen	600	650
Heldrungen I u. II	170	180
Herfa	850	—
Hertingen	1125	—
Hermann II	120	—
*Hildesglück	475	—
Hindenburg	7400	7600
Hohenfels	6300	6700
Hope	1350	1500
*Hüpstedt	1125	—
Ingo	7400	7700
Ilsenburg	75	100
Immenrode	996	—
Irmgard	330	—
Johannashall	850	—
*Kaiseroda	10400	10700
Kleinglückhall	7400	7600
Karlsglück	—	1750
Karlz	40	55
Karls-Lothar	40	55
Kax	40	55
Kolmerhausen	210	230
Konrode	850	—
Neuseefeld	1000	1150
*Neustaßfurt	5200	—
Oberhof	—	1875
Ransbach	825	875
Rastenberg	750	850
Reichskrone	525	—
Schlachtdahrum	—	1575
Siegfried	1250	1375
Siegfried I u. II	7250	7500
Silberaue	750	800
*Volkenroda	2175	2325
*Walbeck	400	450
Walter	425	475
*Wilhelmshall	2500	2750
*Wilhelmshall Otis	750	825
*Wintershall	46500	49000
Kali-Aktien		
Adler Kali	38.5	40
Bank für Landw.	29	30
Benthe	—	—
*Bismarckshall	—	170
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	92	96
Gmsh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	102	—
Hannoversche Kali	38	41
Heldburg Vorzüge	68	70.5
*Kali Industrie	144.5	146.5
*Kriegshall	112	114
*Niedersachsen	83.5	85
*Rossenberg	56	57
Salzdetfurth	—	—
Siegmundshall	—	—
Solvayerie	—	—
Textonia	—	80
*Wintershall	84	85
Verschiedene Aktien		
*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	96.5	—
*Brückm. Fiender	—	18
*Chem. Oberkassel	—	—
*Dampfsch. Kaln.	160	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Duisburg. Bankv.	100	—
*Düsseldorfer Allgem. Transp.-Vers.	10	—
*Düsseldorfer Bankverein	30	—
*Düss. Maschl. Lok.	30	—
*Elsenwerk Hoerdt	—	—
*Essen. Nat. Bel.	—	—
*Gebr. Dieterich	140	—
*Gebr. Goedhart	66	—
*Gerresheimer Glas	115	—
*Hadbacher Wolle	92	—
*Glarman. Schalke	118	—
*Glückauf-Brau.	—	—
*Hels. Lehmann	50	—
*Hoefel-Brauerei	—	—
*Hothenwerke	24	—
*Kasch.-u. Kranenb.	—	21
*Niederrhein. Schlepperschiff.	112	114
*Reisholz Papier	153	155
*Rhein. Bau	106	—
Rh. Gerbst. Farbst.	—	—
*Rhein. Metall	22	—
*Rhein. Spiegelglas	—	—
*Rh.-westf. Elektr.	140	143
*Schlieper-Baum. B.	125	—
*Schwelmerbrücke	140	—
*Wargau Vending.	53	58
*Wasserw. d. nördl. westf. Kohlenrev.	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	85	—
Abraham Gebr.	72	—
A.G. f. Steinindustr.	—	—
Alt	—	25
Albertbahn	—	—
Allg. Hochbau	82	—
Alsberg Gebr.	25	52
Anadwer	20	30
Benz	—	—
Bisch. Lastauto	18	—
Dortm. Kabelwerk	68	—
Dortm. Velkan	94	—
Elsa Cement	73	—
Elsener II	—	15
Elsterer	48	52
de Fries	—	—
Franke Gebr.	—	—
Getreide-Comm.	41	46
Harpen Immobilien	22	25
Hansa Lloyd	—	—
Hermitschke	—	24
Kabelwerk Rheydt	141	144
Largen	—	25
Karstadt	—	—
Kristallw. Kempen	—	—
Köln-Lindenthaler	—	1
Langenbeck Walzw.	—	—
Liebholt	—	80
Masch. Baimler	71	76
Osnabrücker Ketten	2.5	—
Provinzialia	18	21
Remy Neuwied	60	—
Rhein. Linoleum	100	—
Schiff Kelt	6	—
Schlüter Benno	32	—
Schniedertf Gebr.	60	64
Trierer Walzwerk	—	—
Ungewitter	23	26
Venus	—	—
Westd. Harmon	80	84
Westf. Lippstadt	115	118
Wiki Waldenmühle	30	35
Werbeständige Anleihen		
*5% Goldpfandbr. d. Elektr. d. Rheinp.	100	—
*5% Krupp Goldanl.	78.75	—
*5% Pr. Kali-Anl.	—	—
*5% Pr. Roggen-Anl.	—	—
*5% Weltenerw.-Anl. der Getr.-Comm.	7	14
Düss. Stadtanleihe	2.6	3

Lyra! **Maß-Jongg 5** Pfg.

die hervorragende Zigarette. **Es gibt nichts Besseres!**

für deutsche Qualitäts-Kunstseide Propaganda gemacht. In der Zeit vom 11. bis zum 14. Juni fand ein neuartiger Schaufensterwettbewerb statt, bei dem die Fenster nur mit deutscher Qualitätskunstseide dekoriert worden sind. Man hat versucht, dem Publikum einen Ueberblick darüber zu verschaffen, welche Verwendungsmöglichkeiten kunstseidene Stoffe als Bekleidungs- und Dekorationsmaterial finden. Der Weg, durch großzügig angelegte Schaufenster-Ausstellungen dem Publikum den Wert einer Qualitätsware vor Augen zu führen, dürfte auch für andere Zweige der Textilindustrie gangbar sein, und zwar in erster Linie für die deutsche Leinenindustrie. Die Lage der Leinenindustrie muß schon seit langer Zeit als direkt trostlos bezeichnet werden. Ueberall haben sich baumwollene Stoffe infolge des geringeren Anschaffungspreises als Konkurrenz der Leinenstoffe in den Vordergrund gestellt. Neuerdings wird den Leinenfabrikanten das Geschäft durch die zunehmende Bedeutung der Kunstseide noch weiter eingeschränkt. Der Not gehorchend, hat sich ein Teil der Leinenweber bereits auf die Herstellung anderer Artikel umgestellt. Trotzdem sollte man versuchen, das Publikum immer wieder auf den Wert guter leinener Stoffe hinzuweisen, und ein Schaufenster-Wettbewerb dürfte auch hier ein geeignetes Mittel sein. F. H.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Die Amerika-Anleihe der Vereinigten Stahlwerke gesichert.

Wie der „Chicago Tribune“ aus Neuyork gemeldet wird, wird eine langfristige Anleihe von 30 bis 40 Millionen Dollar in den nächsten Wochen für die Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf aufgelegt werden. Gestern ist es zu einer prinzipiellen Einigung in den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Stahlwerken und dem amerikanischen Bankhause Dillon, Read & Co. gekommen, die bereits seit Wochen andauerten. Die Zinsrate und die Dauer der Anleihe stehen noch nicht genau fest.

5 Mill. Dollar-Anleihe des Thyssen-Konzerns.

Der Thyssen-Konzern (Gewerkschaft August Thyssen) hat eine 6prozentige kurzfristige Anleihe von 5 Millionen Dollar mit einer Neuyorker Finanzgruppe abgeschlossen, an der Dillon, Read & Co. sowie die Acceptance Bank maßgebend beteiligt sind. Die Anleihe ist unter der Hand begeben worden, so daß eine öffentliche Auflegung nicht erfolgt. Für den Thyssen-Konzern wurden die Verhandlungen von dem Kölner Bankier Konsul Walter Barth geführt. — Wie hierzu gemeldet wird, geht diese Anleihe nicht auf den Montantrust über. Sie ist vielmehr lediglich für die Firmen des Thyssen-Konzerns bestimmt.

Milderung der Zollbestimmungen für Kleineisenwaren in England.

Auf Grund von Beschwerden der englischen Importeure hat sich die englische Regierung zu einer Milderung der Bestimmungen über die Einfuhrzölle auf Kleineisenwaren entschlossen. Nach einem Gesetz vom 31. Mai dieses Jahres werden die Zölle auf eine Reihe von geringwertigen Kleineisenwaren aufgehoben. Hierunter fallen insbesondere Messer, Gabeln, Scheren und Rasiermesser, deren Wert eine bestimmte festgesetzte Höhe nicht überschreitet. Die Ausnahmebestimmung tritt am 31. Mai in Kraft, soweit bis dahin die betreffenden Sendungen noch nicht zollabgefertigt waren.

Ein neuer Zigaretten-Verband.

Unter dem Namen „Reichsgemeinschafts deutscher Zigarettenfabriken, e. V., Dresden“ ist ein Einheitsverband mehrerer hundert Zigarettenfabriken gegründet worden, der durch die Verschmelzung des Reichsverbandes der Zigarettenfabriken, e. V., Berlin, und der Gemeinschaft deutscher Zigarettenfabriken, e. V., Dresden, entstanden ist. Zum Vorsitzenden wurde Adolf Lummel von der Firma Patras, zum stellvertretenden Vorsitzenden R. Gerling, W. Herz von der Malzmann-A.-G. in Dresden und C. Wiesenthal, Berlin, gewählt.

Japan als Kunstseidenkonkurrent auf dem Weltmarkte.

Die außerordentliche Steigerung der japanischen Kunstseidenproduktion, die für 1926 auf 4,2 Millionen lb geschätzt wird und damit den japanischen Inlandsbedarf überschreiten wird, läßt nach einer amerikanischen Kabelmeldung des „Konfektionär“ erwarten, daß nunmehr auch japanische Kunstseide auf dem Exportmarkte, insbesondere in den Vereinigten Staaten, als Konkurrenz auftreten wird.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Das gestern an der Börse gefallene Schlagwort von der Aufbauhausse hat gezündet. Heute waren Rekordkurse von zum Beispiel 7,5 Prozent für Salzdetfurth und von 6 Prozent für Köln-Neuessener und Rheinische Braunkohle zu verzeichnen; vorübergehend überschritten Schultheißaktien den Kurs von 200 Prozent, Farbenaktien haben diesen Stand trotz des 10prozentigen Dividendenabschlages wieder einmal beinahe erreicht. Von allen Seiten strömten bedeutende Kaufaufträge an den Markt. Neue Kapitalfluchtkäufe für französische Rechnung lassen nach Ansicht der Börse darauf schließen, daß die Aussichten für die Sanierung der französischen Währung auch nach der Neubildung des Kabinetts Briand nicht besonders zuversichtlich betrachtet werden. Daneben kaufte auch das Inland und besonders das Rheinlandspublikum, so daß sich auch die Spekulation zu neuen Deckungs- und Meinungskäufen veranlaßt sah. Für die Bevorzugung der Kohlenaktien verwies man auf die starke Verringerung der Ruhrkohlenvorräte. Die langfristigen Lieferungsgeschäfte haben beim Kohlensyndikat stärker eingesetzt, da Aussicht auf baldige Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks vorläufig nicht zu bestehen scheint. Man betonte auch die von der Verwaltung zugegebene Tatsache, daß bereits größere englische Anfragen bei den Vereinigten Stahlwerken eingetroffen seien. Nach einer amerikanischen Statistik hat im Gegensatz zu allen anderen Ländern aus Deutschland die Eiseneinfuhr nach Amerika eine Steigerung erfahren. Schließlich regte natürlich auch der von einem Mittagsblatt gemeldete Abschluß der Stahltrustanleihe von zunächst 40 Millionen Dollar für den Stahltrust stark an.

Heimische Anleihen vernachlässigt. Kriegsanleihe 402,5 und dann 400. 3½prozentige Preußische Konsols 380. Von den ausländischen Renten waren Bagdadanleihe eher etwas schwächer, ebenso Anatolier, dagegen ungarische Papiere leicht gefestigt.

Im Verlaufe war die Haltung vorübergehend etwas schwächer, dann aber wiederum fest. Farbenindustrie 198,25 nach 197,75. Der Kassamarkt war überwiegend befestigt; im allgemeinen waren die Kurse bis zu 3 Prozent höher. Bei den unnotierten Werten waren Hochfrequenz im Anschluß an die Elektrohausse weiter fest.

Am Devisenmarkt war der französische Franken auf Intervention hin erholt, hat aber immerhin noch außerordentlich starke Schwankungen durchgemacht. Sehr fest Devise Madrid, der Sloty unverändert, ebenso das Pfund.

Am Geldmarkt gehen die Sätze wegen der zunehmenden Flüssigkeit weiter herunter. Tägl. Geld 3,5 bis 5 Prozent, aber auch bis zu 2,5 Prozent für allererste Firmen, Ultimogeld 5,25 bis 6,25, Schiebungsgeld 6,5, Privatdiskont unverändert 4,5 Prozent.

Die Börse schloß lebhaft und zum Teil noch fester.

Berliner Freiverkehrskurse vom 16. Juni.

Adler-Kohle	28.5	Lerche & Ni	26.0	Ronnenberg	52.0	Slom.-Salp	65.0
Allg. Hochb.	50.0	Müller Kaf.	—	Heldbg. Vz.	68.0	Sä. sephos.	—
Bergb.Präs.	—	Nienburg E.	30.0	Niedersachs	84.0	Dis mond	23.7
Benz	—	Oehrg. Berg	110	Krügershall	111	Sä. tera	170
Brown Bov.	95.0	Olea	—	Halle Kali	105	Co.Hisp. Am	—
Dt. Lastauto	21.0	Pose Leder	—	HannovKali	36.0	El. Arg. 6%	380
Dux.Porzell	27.0	Schebera	79.5	Adler-Kali	38.0	Span. 6% R.	374
Frist.& Roß.	—	J. Sichel	3.0	Kali-Indust	145	dt. Akt. L.A.	1175
Hochfrequ.	100	Ufa-Film	39.0	Wittekind	84.0	Petrol.-W.	
Industr.Bet.	—	Wst. Ind.-B.	—	Ausländ. u.			
Kab. Rheydt	141	Kaliwerte		Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind.	—
Lambertz S.	—	Beuthe	—	Kacko	3.7		

Kölner Börse vom 16. Juni.

	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Barm.Bnkv.	96.0	96.2	Köln-Lind.	0.5	0.5	Agripp. See	175	170
Bg. Mk. Ind.	45.0	46.0	Hand. Piano	22.0	24.0	Col.Kin.Fen.	86.0	86.0
Rh. Bauernb	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto.Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	29.2	29.5	Rasquin Fb.	58.0	58.0	Gladb Feuer	445	445
Basalt	72.5	73.2	Rh. Bauges.	27.0	—	Köln-Hagel	66.0	66.0
Bayerth.Bo.	—	—	Rh.A.V.Z.Zu.	48.5	51.0	Köln. Lloyd	20.0	20.0
Bonn.B. v. H.	121	—	Rh. Ms. Led.	22.0	26.0	Köln Rückv.	440	440
Braunk.Zuk	117	—	Rh. Wasser.	123	125	Leipz.Feuer	125	125
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V.ci	76.0	83.0	Magdeb.Feu	—	—
Isola-Werk	34.0	34.0	Schöller-A.t	—	—	Minerva Rst	250	250
Dahlbusch	95.0	—	Sichel & Co.	3.0	3.0	Rh.W.Lloyd	12.0	12.0
Düss.Masch.	30.0	30.0	Stollw. Inh.	102	101	Rh.W.Rück.	—	—
Ehrh. & Sch.	16.0	16.0	Ver. v. d. Zy.	118	—	Schles. Fen.	35.0	35.0
Felt.& Guill.	130	124	Viers. Spinn	23.0	—	Stettin. Nat.	—	—
Hochbenwrk	25.0	24.0	Welt. Elktr.	—	—	Union Hagel	—	—
Humboldt	43.0	46.0	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	304	306
Kalk. Bran.	80.0	80.0				Victor.Berl.	—	—
Prß. Lampf.	140	140	Aach.Mün.F.	198	198			
Köln-Gumif.	43.0	43.0	Aach Rückv	58.5	58.0			
Unnotierte Werte	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Ar. Sprudel	112	112	Ermag	—	—	Reisert	31.0	30.0
Brk Zukunft			Grauw. Bas.	10.0	10.0	Rhein. Glas	—	—
Anleihe	6.5	7.0	Hansal.loyd	—	—	Rh. Volksb.	89.0	90.0
Chem. Wagn	10.0	10.0	Kab. Rheydt	143	143	Selve	26.0	—
Deulig-Film	—	—	Koll & Spitz	26.0	26.0	Siegw. Glas	—	—
D. Lastauto	—	—	Lamberts	—	—	Tiag	—	—
Dol. Basalt	64.5	—	Led.Rheind.	4.0	4.0	Vema	—	—
Elma	—	—	Pohlig A. C.	—	—	Wessel	40.0	38.0
			Präsident	—	—	Holzunion	27.0	27.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	15. Juni Geld	15. Juni Brief	16. Juni Geld	16. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.689	1.693	1.691	1.695
Japan 1 Yen	1.972	1.976	1.972	1.976
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.23	2.24	2.235	2.245
England 1 Pfd. St.	20.415	20.467	20.415	20.468
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.646	0.648	0.652	0.654
Holland 100 Gulden	168.53	168.95	168.53	168.95
Athen 100 Drachm.	5.14	5.16	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	12.04	12.08	12.22	12.26
Danzig 100 Guld.	80.98	81.18	81.00	81.20
Finnl. 100 finn. Mk.	10.56	10.60	10.555	10.595
Italien 100 Lire	15.10	15.14	15.18	15.22
Süd-Slav. 100 Din.	7.405	7.425	7.415	7.435
Dänemark 100 Kr.	111.31	111.59	111.31	111.59
Lissabon 100 Escudo	21.445	21.495	21.435	21.485
Norwegen 100 Kr.	93.03	93.27	93.03	93.27
Frankreich 100 Fr.	11.72	11.74	11.95	11.97
Prag 100 Kr	12.418	12.458	12.419	12.459
Schweiz 100 Fr.	81.15	81.35	81.19	81.39
Sofia 100 Lewa	3.052	3.062	3.03	3.04
Spanien 100 Pes.	65.47	65.63	68.01	68.19
Schweden 100 Kr.	112.36	112.64	112.41	112.69
Ungarn 100000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schillig.	59.265	59.405	59.28	59.42

Ostdevisen.

Auszahlung	15. Juni Geld	15. Juni Brief	16. Juni Geld	16. Juni Brief
Bukarest	1.805	1.825	1.807	1.827
Warschau	41.29	41.71	41.065	41.285
Kattowitz	41.29	41.51	41.04	41.26
Posen	41.39	41.61	41.09	41.31
Riga	—	—	80.75	81.15
Reval	1.115	1.121	1.118	1.124
Kowno	—	—	41.325	41.535
Noten				
gr. Poln. Zloty	41.39	41.81	41.29	41.71
dto. kl. St.	40.79	41.21	41.19	41.61
Lett. Lat.	80.00	80.80	80.00	80.80
Estn. Mark	1.105	1.115	1.105	1.115
Lit. Mark	40.89	41.31	40.89	41.31

Züricher Devisen vom 16. Juni: Paris 1460, London 2514.75, Neuyork 516.75, Belgien 1500, Italien 1867,50, Spanien 8840 fester, Holland 207,55, Berlin 123, Wien 7295, Stockholm 138¹³/₃₂, Oslo 114,70, Kopenhagen 107,50, Sofia 375, Prag 1531,50, Budapest 7220, Belgrad 911,25, Athen 636,50, Konstantinopel 273,50, Helsingfors 1301, Privatdiskontsatz 3³/₁₆ Prozent.

Amsterdamer Devisen vom 16. Juni: Berlin 5926, London 1211⅝, Neuyork 248¾, Paris 708, Belgien 719, Schweiz 4820, Italien 897,50, Madrid 4080 fester, Oslo 5525, Kopenhagen 6600, Stockholm 6665, Wien 3515, Prag 767, Belgrad —.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 16. Juni: Berlin 2044,50, Paris 171⅞, Brüssel 167,75, Amsterdam 1211⅝, Italien 134⅝, Spanien 3003,50, Schweiz 2513,75, Kopenhagen 1834,50, Stockholm 1816,75, Oslo 2193,50, Neuyork 486¹¹/₁₆, Wien 3447, Rumänien 1025, Alexandria 9755, Buenos 45,25, Montreal 486¼, Budapest 2780, Prag 164,25, Warschau 5150, Athen 395, Helsingfors 193⅛, Belgrad 276, Sofia 678, Rio 785.

Wechselkurse in Südamerika vom 15. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 40.00 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.33 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 45¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.84 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 109.20 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.490 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 16. Juni: 19,54.

Liverpooler Baumwolle: Juli 9,06, Oktober 870 bis 71, Januar 8,60, März 8,64 bis 65, Mai 8,67.

Aegyptische Baumwolle: November 14,85.

Alexandria-Baumwolle: Juni 21,00, Juli 3000, Oktober 21,30, November 29,50.

Kölner Warenbörse vom 15. Juni.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel notierten je 100 kg Frachtlage Köln, verzollt, in Mark (Import und Großhandelspreis): Burma-Reis 37, Rangoon-Reis, Vorlauf 38 bis 39, dito Vollreis 41 bis 44, Rüböl ohne Faß 107, Sojaöl in Originalfässern inkl. Faß 98 bis 104, Salatöl desgleichen 114 bis 117, Tafelöl extrafein, desgleichen 132, Pflaumen, deutsche Packg., in halben Kisten, 80:85 88, dito 95:100er 68 bis 72, kalif. Pflaumen, deutsche Packung, in halben Kisten 70:80er 88, Apfelringe, Basis prime 120 bis 125, Sultanin-Rosinen in Kisten, extrissima Vourla 140 bis 150, dito extrissima Carabournu 155 bis 160, Korinthen in Kisten, gerein., Choice Amalias 80 bis 82, Kokos, gerasp., Basis mittel 98, Haselnußkerne, Kerrasunder 220, Mandeln, Ia, gewählte, süße Bari 375, dito P. u. G. 385 bis 390, holl. Kakao, gar. rein, 20:24 Prozent 120 bis 125, Graupen, Basis C 6 einschl. Sack 32, dito C 5:0 39,5, Hartweizengrieß einschl. Sack, Basis M. G. 48, Haferflocken einschl. Jutesack 41 bis 42, Kartoffelmehl superior 34 bis 35, Inlandzucker, Kristall 60,50, Kristall-Raffinade 61,50 bis 62,50, Ungarbohnen, gerein. 27, Langbohnen, gerein. 36 bis 38, gelbe Viktoria-Erbsen 53, handverlesen 55 bis 56, Linsen, mittel 34 bis 40, Heller 56 bis 65, Schnittnudeln, Mehlware, lose, in Kisten 64 bis 66, Apfelkraut, rein, in Eimern von 12,5 kg bfn. 56 bis 60, Malzkaffee, lose, einschl. Sack 42 bis 45, Rohkaffee, Santos superior, 50 kg unverzollt 122 bis 123, Schmalz, nordamerik. pure lard, in Kisten oder Kübeln von 25 kg 182 bis 185, inl. Butter, I. 340, II. 310 bis 320, Milch, amerik. Standardmarken, ungezuck., die Kiste 23 bis 24,50, Corned Beef, amerik. Kiste 12:16, die Kiste 54 bis 56, dito 48:1 Kiste 34, inl. Eier, I. 0,10,5 bis 0,11,5, II. 0,09 bis 0,10, ausl. Eier 0,11 bis 0,12, II. 0,10 bis 0,10,5, III. 0,08,50, Tilsiter Käse, vollfett 220 bis 230, holl. Gouda, 45 Prozent F. i. Tr. 200 bis 320, holl. Edamer, 40 Prozent F. i. Tr. 164 bis 200, Emmenthaler 290 bis 310, Limburger, Algäuer 120 bis 130.

Kölner Getreidebörse vom 15. Juni.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln in Mark: Weizen, ausl. 31 bis 33, Roggen, inl. 21 bis 21,25, ausl. 22 bis 23, Hafer, inl. 20,75 bis 21,25, ausl. 19 bis 22, ausl. Futtergerste 18,75 bis 19, grober Mais 17 bis 17,50, kleiner Mais 18,75 bis 19,25, Roggenmehl 28,50 bis 29, dito 70proz. mit ausl. Roggen 30,25 bis 30,75, 70proz. Weizenmehl 39,50 bis 40, dito ausl. 40,50 bis 41, Weizenkleie brutto mit Sack 9 bis 12,5, lose Rübkuchen 13,25 bis 13,75, lose Palmkuchen 13,50 bis 14,25, lose Leinkuchen 19,75 bis 20,25, Sojaschrot brutto mit Sack 20 bis 20,50, lose Trockenschnitzel 10,50 bis 11, lose Zuckerschnitzel 12,50 bis 13, inl. Wiesenheu, lose 8 bis 9, gepr. 9 bis 10, inl. Kleeheu, altes 8,50 bis 10,50, neues 7 bis 9, dito ausl. altes 9 bis 11, gepr. Roggen- oder Haferstroh 4,40 bis 4,80, gepr. Haferstroh 3,60 bis 4, Rohmelasse 5. — Stimmungsbericht: Inländischer Weizen fehlte am Markt. Getreide im übrigen fester. In Kraftfutter kleines Angebot.

Berliner Produktenbörse vom 16. Juni.

Weizen, märk.	—	behauptet	Hafer westpr.	—	
per Mai	—		per Januar	—	
per Juni	—		per Februar	—	
per Juli	298		per März	—	
per September	271½		per April	—	
per Oktober	—		Weizenmehl	37.25–39.50	stetig
Weizen schles.	—		Roggenmehl	25.75–27.25	stetig
pomm.	—		Weizenkleie	10.00	fester
westpr.	—		Roggenkleie	11.25 – 11.40	still
Roggen, märk.	180–185	stetig	Raps	—	
per Mai	—		Leinsaat	—	
per Juni	—		Erbsen, Vikt.	36.60–46.00	
per Juli	201–200½		kleine	29.00–33.00	
per September	205		Futtererbsen	22.00–27.00	
per Oktober	207		Peluschken	23.00–28.00	
Roggen amerik.	—		Ackerbohnen	24.00–26.50	
mecklb.	—		Wicken	32.00–35.00	
pomm.	—		Lupinen, blaue	15.00–17.00	
Gerste, Somm. märk.	189–200		gelbe	20.00–22.00	
inländ. Futtergerst.	175–188	stetig	Seradella, 24er	—	
neue	—		neue	—	
Hafer märk. neu	195–206	stetig	Rapskuchen	18.50–18.70	
per Mai	—		Leinkuchen	17.60–17.80	
per Juni	—		Trockenschn.	9.90–10.30	
per Juli	—		Sojaschrot	19.20–19.30	
per September	—		Torfmelasse	—	
per Oktober	—		Kartoffelflock.	21.50–22.00	
Hafer schles.	—		Kartoffeln, rot	—	
pomm.	—		weiße	—	
Mais frei Hamburg	—		gelbfl.	—	
mais, loco Berlin	—		Odenwäld. blaue	—	
per September	—				

Berliner Metalle vom 16. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars	132⅝
Raffinadekupfer (99–99,3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	68–68½
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	60–61
Original-Hütten-Aluminium 98–99%	235–240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240–245
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98–99%	340–350
Antimon, Regulus	105–110
Silberbarren 900 für ein kg fein	90–91

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 16. Juni 1926: Kupfer: Juni 116,50 Geld, 117,50 Brief; Juli 117,25 Geld, 118 Brief; August 118 Geld, 118,50 Brief; September 118,25 bezahlt, 118,25 Geld, 118,50 Brief; Oktober 119 Geld, 119 Brief; November 119,50 Geld, 119,75 Brief; Dezember 120,25 Geld, 120,25 Brief; Januar 120,50 Geld, 120,50 Brief; Februar 121 bezahlt, 121 Geld, 121,25 Brief. Stimmung ruhig. — Blei: Juni 63,25 Geld, 62,75 Brief; Juli 62,75 bezahlt, 62,75 Geld, 63 Brief; August 63 bezahlt, 63 Geld, 63,25 Brief; September 63 Geld, 63,50 Brief; Oktober 63 Geld, 63,25 Brief; November 63 Geld, 63,25 Brief; Dezember 63 Geld, 63,25 Brief; Januar 63 Geld, 63,25 Brief; Februar 63,25 bezahlt, 63 Geld, 63,25 Brief. Stimmung stetig.

Londoner Schlußmetalle vom 16. Juni.

Kupfer	per Kasse	57⅞–57⅝	Zinn per Kasse	269⅞–269⅝
	per 3 Mon.	58⅛–58⅜	per 3 Monate	268⅞–269
	Elektrolyt	65–65½	Blei nahe Sicht	31⅞
	Bestselected	62⅞–63⅞	entfernte Sicht	31⅛
	Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	33⅜
Gold	—	Quecksil —	entfernte Sicht	33⅞

Konkurse.

Kaufmann Josef Tannenbaum, Inhaber der Firma Derendorfer Bekleidungsgeschäft Josef Tannenbaum, Düsseldorf. — Kaufleute Eugen und Willy Zimmermann, i. Fa. Paul Eugen Zimmermann, Elberfeld. — Thyssen u. Sieben, Inh. Matthias Thyssen, Korschenbroich bei M.-Gladbach. — Rheinische Schuhwaren-Handelsgesellschaft m. b. H., Viersen und M.-Gladbach.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Jakob Hermanns, M.-Gladbach-Neuwerk. — Hermann Hermanns, M.-Gladbach-Neuwerk. — Kaufmann Michael Hüren, Uerdingen. — Th. J. Jansen, G. m. b. H., Viersen. — Attendorner Blechwarenfabrik u. Verzinkerei Franz Schürmann, Attendorn. — Kaufmann Arthur Becker (Tapeten, Lacke, Farben), Duisburg.

Berliner Börse vom 16. Juni

Dividenden in Reichsmark.

Kurse in Reichsmark-Prozent.
† in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	15. 6.	16. 6.
Goldanleihe	—	96.20	96.35
D. R.-Schatzscheine IV u. V	4½	0.36	0.355
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.36	0.355
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	0.357	0.355
D. Reichs-Anl.	5	0.405	0.40
D. Reichs-Anl.	4	0.390	0.385
D. Reichs-Anl.	3½	0.385	0.38
D. Reichs-Anl.	3	0.500	0.485
Schutzgb.-Anl.	4	5.20	5.10
Sparpr.-Anl.	—	0.237	0.232
Preuß. Konsols	4	0.385	0.375
Preuß. Konsols	3½	0.38	0.375
Preuß. Konsols	3	0.395	0.382
Türk400-Fr.-L.	—	—	22.77

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	15. 6.	16. 6.
Anhalt Roggen	5	6.9	6.90
Bd. Ld. Kohle	5	12.9	12.75
Elektro Kohle	5	3.35	3.33
Evang. Roggen	7	—	—
Ld. Ztr.-Rogg.	5	6.32	—
Meckl. Roggen Serie I und II	5	6.22	6.22
Old. Roggenw.		28.25	28.25
Ostpr. Gold	10	100.7	100.9
Prß Ct.Bd.GPf.	10	107.0	107.0
Preußen Kali	5	5.65	5.65
„ Roggen	5	7.1	7.10
Prß.Zentst.G 4	10	106.0	105.5
„ „ R. 5	10	104.0	104.0
„ „ R. 3	8	99.00	99.00
„ „ R. 2	6	89.00	89.00
Prß. Zentstadt	5	82.00	82.00
Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Rh.-W. Bdkr S2	10	103.3	104.5
„ „ S3	10	103.5	104.0
„ „ S4	8	99.00	99.0
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.29	6.28
Reihe 12-15	5	5.88	5.89
Berl. Rogg.-R. G. Bd-Br. 1, 2	8	98.25	98.25

	Zs	15. 6.	16. 6.
Rg.Rtb.Pfb3,4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	75.75	75.75
Sächs.Braunk.	5	2.71	2.71
Sächs. Roggen	5	6.50	6.67
Thür. Roggen	6	6.80	7.00
Westfäl.Kohle	5	11.00	—

Eisenbahn-Aktien

	Div.	15. 6.	16. 6.
Schantungb.	0	3.36	3.30
Baltim. Ohio	5	—	77.50
Canadabahn	0	58.00	56.75
Lux.Prz.Heinr	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

	Div.	15. 6.	16. 6.
Hamb. Paket	0	133.2	133.5
Hamb.-Südam.	8	104.7	107.0
Hansa Dampf	0	129.0	134.0
Nordd. Lloyd	0	128.7	131.7
Ver. Elbschiff.	0	48.00	50.00

Banken

	Div.	15. 6.	16. 6.
Bk.elek.Werte	5	88.25	90.00
Barm. Bankv.	8	95.50	96.50
Barm. Kreditb	6	51.50	54.00
Berg.Märk.Ind	7	52.12	53.00
Berl. Hand.-G.	10	160.0	163.0
Berl Hyp.-Bk.	10	136.5	142.5
Comm.u.Pr.-B.	8	110.0	111.0
Darmstädt.Bk.	10	145.0	148.7
D.-Asiat. Bank	0	58.00	58.00
Deutsche Bk.	10	137.0	138.5
Disc.-Komm.	10	132.5	134.5
Dresdn. Bank	8	117.2	118.7
Mittd.Kreditb.	8	110.0	110.0
Osnabr. Bank	5	71.25	71.25
Bodenkreditbk	8	110.0	110.0
Reichsbank	10	153.7	154.2

Brauereien

	Div.	15. 6.	16. 6.
Berlin. Kindl	18	256.0	256.0
Engelh. Berlin	10	135.0	135.0
Löwenbr Berl	12	168.0	168.0
Patzenh Berl	10	194.8	201.1
Boch. Viktoria	5	—	72.00
Aktbr.Dortm.	10	141.5	142.0
Union Dortm.	10	160.0	160.5
Dietrich Düss.	12	148.0	148.0
Höfelbräu	12	136.5	136.5
Isenb. Brauer	4	59.25	59.25
Reichelbräu	40	194.5	195.5
Schlegelbräu	10	119.0	121.0
Schwabenbr.	12	145.5	144.0
v. Tuch. Bran.	12	145.0	147.0
Wick.-Küpper	12	137.0	138.5

Industrie-Papiere

	Div.	15. 6.	16. 6.
Aachen Leder	0	19.12	—
Accuml. Hagen	5	134.7	135.0
AdlerPortland	10	94.12	94.12
Adl-Hütt.-Gl.	10	102.5	103.7
Ad. Fahrr-Ges.	0	64.75	68.50
A.-G.f.Verkehr	9	115.0	117.0
Alexanderw.	10	63.00	63.00
Allg.Elek.-Ges.	6	123.0	124.6
Alsen Zement	16	162.0	161.0
Amme. Gies.	8	89.50	90.75
Ammend. Pap.	12	143.5	144.0
Anglo. Guano	7	70.25	71.00
Ankerwerke	10	—	—
Annener Guß	0	—	38.00
Augsb. Nürnb.	0	72.00	72.00
Bachm. & Lad.	9	95.50	95.00
†Balke,Masch.	0	—	—
Bamag-Mach.	0	35.25	35.75
Danning Mach.	0	25.25	25.00
Barop Walzw	0	10.50	10.50
Basalt A.-G.	4	73.12	74.75
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	160.0	162.0
Berg, Carl	0	78.00	78.00
Berger, Julius	15	157.8	158.0
Bergm., Elekt.	5	118.5	120.7
Berl.Gub. Hutf	14	152.0	152.0
Berl. Holzkom.	5	48.25	48.75
Berl. Karlsr.-I.	0	68.37	67.60
Berl. M. Schw.	0	76.00	76.25
Berlin. Sped.	0	—	—
Berzelius	9	41.50	41.87
Bet.u.Monierb.	7	51.00	48.25
Bing Nürnb.M.	0	48.12	48.00
Boch.Gußstahl	0	115.0	116.7
Böhler Gebr.	8	—	—
Bösperde Wlz.	5	49.50	50.00
Braunk. Brik	10	115.5	116.5
Braunschw. K.	10	145.0	146.0
Braunschw J.	8	104.0	103.0
do. Maschin	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	10	93.00	93.00
Bremen B.Oel	0	43.50	43.00
Bremer Linol.	12	142.0	142.5
Brem. Vulkan	0	54.50	55.00
Bremer Wolle	6	104.0	103.0
Buderus Eisen	0	71.62	73.62

	Div.	15. 6.	16. 6.
Busch. Optik	0	36.50	36.50
Busch Lüdsch.	0	46.00	47.50
Busch Wagg.	0	43.63	43.50
Butzke Metall	0	68.50	64.50
Byk Guldenw.	5	58.00	59.75
Calmon Asbest	0	34.00	33.00
†Capitol&Klein	0	18.50	18.00
Charlott. Wass	6	82.00	94.50
Chm. v. Heyden	0	81.25	80.25
„ Milch&Co.	0	47.50	48.25
Chem.Ind.Gels	0	93.25	93.00
Chem. Wk.Alb.	6	115.0	124.5
Chillingworth	0	73.00	73.00
Concord. Spinn	3	67.50	67.75
Corona Fahrd	5	61.50	61.50
Cröllw. Papier	0	100.0	100.0
Daiml. Motor.	0	64.00	65.75
Delmenh.-Lin.	12	138.2	136.0
Dessauer Gas	0	124.0	123.0
Dtsch. Atl Tel	0	61.50	63.00
Dtsch.-Lux.-B.	0	117.0	118.0
„ Asphalt	0	65.50	66.00
Dtsch.Eis.-Sig	0	66.75	67.25
„ Erdöl A.G.	0	125.0	128.0
„ Gußst.-K	5	70.00	70.00
„ Jute-Sp.	8	—	—
„ Kabelwk.	6	78.00	80.00
„ Kaliwerk	0	118.5	120.0
„ Maschin.	0	63.00	63.00
„ Schachtb.	0	72.00	72.00
„ Spiegelgl.	0	52.00	53.75
„ Steinzeug	4	116.0	118.0
„ Ton.Stein	4	107.0	107.0
„ Wollwar.	0	42.00	42.00
„ Eisenhdl.	5	48.12	48.50
Dresd.Bauges.	0	59.00	59.00
Dresd. Gardin.	12	103.0	103.2
Dürener Metall	0	65.00	65.00
Dürkopp-Wk.	0	52.00	—
Düss. Eisbhd.	0	22.00	20.00
Düss. Eisenh.	0	—	—
Düss. Kammg.	4	—	—
„ Maschin.	0	32.25	31.00
Dynamit Nob.	5	98.87	99.62
Eilenbg. Katt.	8	—	—
†Elsb.MatLeib	0	—	—
Eisenb. Verk.	8	68.00	67.25
Eiseng.Velbert	0	26.50	26.00
†Eisenmatthes	0	—	—
Eisenw. Meyer	0	—	—
Elektr. Liefg.	9	127.2	129.5
El. Licht u. Kr.	8	140.0	141.0
Elitewerke	0	31.00	30.62
Erdmannsd.Sp	0	57.50	57.50
Erfurt Schuh	0	—	—

	Div.	15. 6.	16. 6.
Eschw. Bergw	8	126.5	126.0
Essen Steink.	6	116.0	120.0
Faber Bleist.	6	80.00	79.00
Fafnirwerke	0	—	—
Fahlberg, List	4	89.00	89.87
Farbenindustr	—	195.0	198.2
Feldmühle	10	104.0	104.7
Felten-Guill.	6	131.5	131.5
Flender Brück	0	15.00	16.00
Flensbg.Schiff.	0	34.25	—
Flöth. Masch.	6	56.00	56.00
Fraust. Zucker	5	73.00	70.00
FreundMasch	0	40.50	—
Friedrichshall	0	93.00	94.00
Frister Masch	4	46.00	46.00
†Fuchs Wagg	0	0.55	0.50
Gaggenau Els.	0	47.50	47.00
Gebhard & Co.	7	—	71.50
Gelsenk Berg	0	124.8	128.0
„ Gußstahl	0	25.00	23.50
Genschow	0	52.00	52.00
German. Zem.	12	110.0	110.0
Gerresh.Glash.	7	120.0	120.0
Ges. f. El. Unt.	10	157.7	158.0
Gildemeister	5	79.87	79.37
Girmes J. Co.	8	116.0	115.5
Gladb. Textil	0	—	—
„ Wollind.	0	86.00	86.25
Gladenbeck S	0	—	—
Glas Schalke	10	122.0	120.0
Glanz.Zucker	8	82.00	82.75
Glockstahl-W.	0	36.12	36.00
Goedh. Gebr.	0	58.25	58.00
Goldschmidt	0	79.12	82.00
Görlitz Wagg.	2	27.37	27.50
Gotha. Wagg.	0	47.75	45.00
Grittner Mcr.	10	91.75	88.00
Gruschw.Text	0	47.00	45.00
Gutmann Mch.	4	55.25	55.00
Haberm. Guck	0	68.00	66.50
Hackethal, Dr.	5	70.50	71.75
Halle Masch.	12	135.0	135.0
Hammersen	7	83.00	82.12
Hann.Masch.E.	0	56.00	56.25
„ Waggon	0	16.50	16.50
Hansa Lloyd	0	39.00	40.00
Harb.Els. u Br.	0	54.00	54.00
Harb. Phönix	6	67.00	67.00
Harkort Berg	5	64.00	62.00
Harkort Brck	0	61.00	61.00
Hark Br.B&Pr	0	—	—
Harpener Berg	0	131.0	135.0
Hartmann M.	0	37.00	38.00
Heckmann C.	5	72.00	73.00
Hedwigshütte	9	87.75	86.25

	Div.	15. 6.	16. 6.
Hein,Lehmann	6	55.00	54.00
Held & Franke	0	—	45.00
Hemmoor Port	15	159.0	159.0
Hilgers Verzk.	0	43.00	44.50
Hille-Werk	0	29.12	21.12
Hindr.Aufferm	0	61.00	61.00
Hirsch Kupfer	0	109.0	110.0
Hirschb.Leder.	6	76.00	72.00
Hösch Eisen	0	110.0	117.0
Hofm. Stärke	0	55.75	56.00
†Hohenl.Werk	2	18.00	18.00
Horch Motore	0	50.50	46.00
Hotelbetrieb	8	120.0	120.0
Howalds Wk.	0	7.25	7.12
Hubertus Br'k.	7	110.6	115.0
Humbold Mech	0	43.37	46.00
HüttwKayser	6	76.00	76.00
Ilse, Bergbau	8	—	115.0
Jakobsen	6	53.50	54.75
John J. A.	10	93.75	91.50
Jüdel & Co.	6	86.50	84.75
Kahla Porzell	0	80.00	82.00
Kali Aschersl	0	130.0	123.6
Kalker Masch.	0	48.00	46.50
Kapler Mach.	8	88.50	91.00
Karlsr. Masch.	5	34.87	34.00
Rud. Karstadt	10	103.5	103.5
Kass. Federst.	0	—	21.12
†KattowitzBg.	0	12.75	12.90
†Walt.Kellner	0	—	—
Kirchner & Co	0	71.00	71.75
Klauser Spin.	10	69.00	68.60
Klöckner Wk	0	85.00	86.12
Koch Nähm.	8	90.00	90.00
†Köln Lindent.	0	0.55	0.53
Köln-Neuess.	0	117.5	124.0
Köln-Rottweil	5	102.0	101.7
Köln-Gas	0	69.00	67.50
Kölsch Walz.	0	49.50	53.00
Gebr. Körting	8	77.00	79.00
Kostheim,Cell.	0	—	—
Köttitzer Led.	0	94.00	82.00
Krauß & Co.	0	47.00	47.50
W. Krefft	0	55.00	54.75
KronprinzMet.	5	75.00	73.25
Küppersbusch	10	—	—
Kyffhäus.Hütt.	6	50.00	50.00
Lahmeyer	8	121.2	122.5
Laura-Hütte	0	38.25	37.25
Leonh. Braunk	3	72.00	77.62
Rudolf Ley	0	8.00	8.00
Lindenbg.Stahl	0	37.50	37.50
C. Lindström	6	126.0	130.0
Lingel Schuh	10	31.50	32.00
Linke-Hofm.	9	59.50	60.00

	Div.	15. 6.	16. 6.
Löwe & Co.	10	166.0	167.2
Lorenz A.-G.	10	102.5	104.5
†Lothr.Zement	0	2.12	2.12
Luckau &Steff.	0	15.50	15.25
Lüdensch Met	0	46.00	48.00
Luther Masch.	8	89.75	90.63
MalmediedCo.	0	12.75	—
Mannesm. Mul.	6	29.50	30.00
Mannesm Röhr	0	109.0	111.0
Mansf. Bergw.	8	93.00	98.00
†Marie, k Berg	0	45.25	44.75
Marienhütte	0	—	34.25
†Maschb.Kran	0	18.00	17.75
Masch. Baum	0	39.25	40.25
„ Breuer	0	82.00	—
„ Buckau	10	93.36	93.25
Mech. W. Lind.	15	134.0	135.0
Mech.W.Sorau	10	119.0	118.0
Mch. W. Zittau	8	64.00	64.00
Meyer Sprit	19	87.75	86.75
Dr.Paul Meyer	0	16.00	16.00
Miag	7	120.0	120.0
Mix & Genest	8	100.5	100.5
Motoren Deutz	0	47.00	48.50
Mülheim. Brg.	0	102.0	105.0
Müller Gummi	0	54.00	55.25
†Müll. Speisef.	0	—	2.00
National-Aut.	12	65.50	66.75
NiederlKohle	10	118.5	117.5
Nitrit-Fabrik	6	17.00	17.00
Nordd. Eiswk.	0	120.2	120.2
„ Steingut	0	117.0	115.5
„ Wollk.	6	105.6	107.0
Obschl.Eis.Bd.	0	53.50	55.00
„ Eisenind.	2	57.50	59.00
„ Koks	0	76.00	79.12
Oeking Stahl	0	40.25	40.25
E. F. Ohles Erb.	0	—	—
Offst. Zucker	2	—	—
Orenst & Kopp	0	74.00	75.12
Osnabr. Kupf.	0	50.00	51.00
Panzer A.-G.	0	42.25	42.25
Peipers		61.00	63.25
PhönixBergb.	0	91.00	93.12
Jul. Pintsch	4	74.50	74.50
Plauen Gard.	12	96.25	95.75
Plauener Tüll	0	40.25	41.00
Pöge Elektr.	0	61.75	65.75
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	58.00	58.00
Ratgeb. Wagg.	0	34.00	33.00
Rauch, Walter	4	65.00	64.50
†RavensbSpin	0	—	—
Reichelt Met.	6	—	63.00

	Div.	15. 6.	16. 6.
Reisholz Pap.	12	152.5	155.0
Reiß & Mart.	6	65.00	65.00
Rhein.Braunk.	9	149.2	154.0
Rhein. Cham.	0	48.00	49.00
„ Elektr.	7	106.0	106.0
Rh. Metall Vz	6	22.50	23.00
Rh. Möbelstoff	12	95.25	95.25
† „ Nassau-B	0	—	—
„ Spiegelgl.	12	149.7	149.7
„ Stahlwk.	0	121.0	121.0
Rh.Textilfabr.	7	—	—
Rh.-W. Elekt.	8	142.0	141.5
Rh.-W.Kalkw.	0	81.50	82.25
Rh. Sprengst.	4	74.87	75.00
Rh-WZement	6	—	—
Rhenania	0	83.00	85.00
Rheydt Elekt.	0	2.3	—
Riebeck Mont.	0	117.0	118.5
J. D. Riedel	0	60.63	63.12
Rockstroh-W	4	74.00	74.00
Roddergrube	24	392.0	400.0
Rombach.Hütt	0	24.25	25.00
Rosenthal Prz.	8	80.50	83.25
Rositz Braunk	0	40.12	40.00
„ Zucker	5	63.25	61.25
Roth-Büchner	10	143.5	143.0
Rütgerswerk	9	87.75	91.00
Sachsenwerk	0	86.00	80.50
Sarotti Schok.	12	126.7	125.5
Scheidemand	9	35.00	36.50
Schering chm.	5	119.7	117.7
Schieß Ernst	0	86.00	86.75
Schles. Zell.	8	—	—
„ Lein. Kr.	7	39.63	39.62
†Schloß Schult	0	16.50	18.25
H. Schneider	0	61.50	60.00
Schöller Eitorf	0	36.00	32.75
Schomburg	6	71.00	—
Schönebeck	15	104.0	107.7
Herm. Schött	8	46.50	46.25
Schub. & Salz.	12	137.1	136.8
Schuckert&Co	4	112.7	114.5
Schulz Fr. jr.	7	80.00	82.00
Schweim. Els.	0	112.0	112.0
Seck Mühlenb.	8	89.75	91.25
Fr.Seiffert&Co	0	58.00	61.50
Sieg.-Sol. Guß	0	33.50	32.00
Siegersd. Wk.	8	81.00	81.75
Siem &Halske	6	159.0	159.8
Sondm.& Stier	0	—	—
Stettin. Vulk.	0	35.50	37.00
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	8	63.00	63.00
Stöhr & Co.	6	116.0	116.0
Stoewer Nähm	10	84.00	84.25

	Div.	15. 6.	16. 6.
Stolberg Zink	6	129.5	132.5
Gebr.Stollwrk	8	102.0	101.0
†Tecklenb.Sch	0	12.62	12.12
Th.Teichgraeb	0	2.00	—
Telef. Berlin	0	77.00	79.50
Terra	5	43.00	43.00
†Thale Eisen	0	—	—
Thörls Oelfab	4	56.75	58.00
Thür. Elektr.- u. Gas-Akt.	0	—	—
Thür. Gas Lpz.	6	85.25	87.25
Tietz Leonh.	6	83.00	83.00
Tuchfb. Aach.	6	66.00	66.87
Varziner Pap.	5	58.25	58.25
V. B.-F. Gum.	0	59.25	60.00
VerchmChari	6	115.2	116.0
Ver. Dt.Nickel	12	134.0	135.0
Ver.Glanzstoff	15	262.0	260.5
Ver. Gothania	0	80.00	82.87
Ver. Mk. Tuch	8	40.00	38.00
Ver.Schuhfabr	0	36.50	37.50
Smyrna Tepp.	7	58.00	58.00
Ver. Stahlw.Z.	10	120.2	124.7
„ Textilw.	0	—	—
„ Thür.Met.	6	55.50	56.50
„ Ultramar.	8	118.7	121.0
Victoriawerk	6	62.25	61.00
Vogel Tel.	5	76.75	79.00
Vogt. Masch.	0	43.00	44.00
Volkst. Porz.	0	38.00	38.00
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	10	98.00	100.0
Wanderer W.	12	130.0	133.0
Warst. Grub.	10	135.0	137.0
Wegelin Ruß	12	116.7	117.0
Wernsh. Kg.	0	55.50	56.00
Weser A.-G.	0	—	—
Wessel Porz.	0	55.00	55.00
Westeregeln	0	138.7	140.5
Westf. Draht	5	61.25	61.50
Westf. Eisen	0	41.50	40.25
Westf. Kupfer	5	56.50	57.50
Wicking Port	4	115.2	118.5
Wissener Met.	6	75.00	75.00
Wittener Guß	0	45.75	46.75
R. Wolf	0	38.25	38.25
ZeitzerMasch.	10	122.0	122.5
Zellst. Dresd.	6	60.50	61.00
Zellst Waldh	10	138.0	138.7
†Otavi	11	32.00	33.50

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.*)

8) Nachdruck verboten.

Manchmal, wenn Hasse heimging, dachte er, daß sie es eigentlich nicht leicht hatte. Ein junges Weib zwischen all diesen Männern, welche die Liebe nitnahmen wie ein Mittagessen. Theatergeschichten mochte er gar nicht mehr anhören, das hin und Her, das Katz- und Mausspielen machte ihn nervös, und vor Weibern wie der Mieze schauderte es ihn. Es war das alles für ihn keine fremde Welt mehr: waren immer dieselben Menschen mit denselben Vorzügen, Schwächen und Lastern, die sich beneideten, bekämpften und liebten.

Seit sie in dieser neuen Wohnung lebte, fand Franziska, daß Hasse sich verändert hatte. Er nahm alles gleich tragisch. Bei dem geringsten Widerspruch wurde er gleich gereizt. Es tat ihm nachher gleich wieder leid, er war ja so weich, so fein, so gut, und oft nahm er ihre Hände und legte seine Augen hinein. „Nimm mir's nicht übel, ich habe heute viel zu tun gehabt, ich muß mich erholen, aber sage mir keine Sachen, die mich aufregen oder mich aus der Stimmung werfen." Er kam zu ihr, um Ruhe zu suchen, er sah nach ihren erleuchteten Fenstern auf wie nach einem stillen, schönen Eiland, aber oft fand er nur Unruhe dort oben und Streit ...

•

Franziska fühlte die Gefahr, ein begehrtes Weib zu sein, und fühlte, daß sie die Kraft nicht mehr besaß, die sie in dem ersten Jahr gegen alle Versuchungen gefeit hatte. Damals hatte sie einfach über Liebesbriefe gelächelt, Blicke, die ihr zuflogen, Worte der Bewunderung hatte sie eingeheimst wie eine alltägliche Nahrung; aber seit sie den Druck dieser Männerhand empfand, war es mit ihrer Festigkeit vorbei. Für das Geschick der ersten Soubrette, der Mucki, die zum zweiten Male erkrankt und nun operiert werden mußte und im Spital lag, hatte Hasse nur ein Achselzucken. Solche Weiber verdienten es nicht besser. Franziska fand das roh, sie lehnte sich dagegen auf: Mucki hatte Unglück gehabt. Ihr schwedischer Tenor hatte sie verlassen, er ließ nichts mehr von sich hören. Sie durfte ihm nie von der armen Person sprechen, die unaussprechlich litt. „Ich finde", sagte Franziska, „daß das keine Gerechtigkeit ist, und daß eine solche Strafe nicht im Verhältnis zu dem begangenen Fehltritt steht." Die Sentimentale hatte ein Kind, das eine Bäuerin auf dem Lande aufzog und das sie nur zweimal im Jahre in den Ferien sehen konnte.

Hasse urteilte härter, wie er eigentlich dachte, aber da Franziska immer noch zu diesem gedankenlosen Mitleid mit einer Strafe neigte, die sich die Menschen durch Leichtsinn zuzogen, hielt er es für erzieherisch, doppelt hart zu urteilen.

Franziska kamen oft Tränen. Seine Worte trafen sie an einer Stelle, da sie verwundbar war. „Wenn es mir so ginge, ich glaube, du würdest ebenso urteilen." Er sagte einfach:

„Ich würde kurzen Prozeß machen, mein Kind. Betrügen lasse ich mich nur einmal ... das ist der Unterschied zwischen mir und einem Stephansberger ..."

Wenn Franziska nach einem dieser stürmischen Abende über ihr Leben nachdachte, kam sie sich recht bedauernswert vor. Sie war oft in einer Stimmung, daß sie nicht mehr wußte, liebte sie ihn überhaupt noch oder war das Haß, der in ihr gärte? Sie fürchtete sich vor diesen festen Abenden, sie kamen ihr vor, als habe sie Dienst. Wenn er sprach, beobachtete sie ihn, er kam ihr verändert, fremd vor.

•

Hasses Chef war im Sommer in Bad Nauheim, er mußte den Kollegen Tiefental mit dem Christuskopf vertreten, seine Präparate beobachten und seinen Versuchen nachgehen. Er hatte einen unzuverlässigen Laboratoriumsdiener, der die Tiere nicht gut besorgte, kam unregelmäßig zur Stadt, und sie verfehlten sich oft.

Er hatte Franziska endlich bestimmt, Gesangsunterricht zu nehmen, und er wollte auch, daß der Unterricht genutzt würde. Wenn er abends kam, war seine erste Frage: „Hast du geübt, bist du beim Professor gewesen?" Und wenn sie sagte: „Nein!" wurde er zornig. Das Lässige, der mangelnde Ehrgeiz in ihr reizte ihn allmählich, er wollte, daß sie höher stieg auf dem Pfade, den er sie bergauf führen wollte. Er hatte sie entdeckt, sie sollte sich keinem anderen Arm überlassen, nicht rechts noch links schauen.

Es war zweifellos das Beste, was er wollte, Franziska bezweifelte das gar nicht, aber es war etwas in ihr, das sich auflehnte gegen diese enge Einschließung in seinen Willen. Sie wagte nicht, zu widersprechen, weil sie den Frieden liebte, doch Hasse war eine Kampfnatur.

Wo es etwas auszufechten gab, schickte man Hasse hin, gab es ein Terrain zu erobern, so wurde er ins Treffen geschickt, er kam niemals unverrichteter Sache zurück; er setzte sich überall durch. Und er glaubte, daß man dies bei den Frauen auch erreichen könne. Er wollte, daß jeder zu ihr aufsehen sollte, er war glühend ehrgeizig für sie. Er versuchte, ihrem Wesen jenen Adel zu verleihen, den Frauen seines Kreises manchmal besaßen, doch er vergaß, daß starke, ausgeprägte Naturen keinen Veränderungen unterworfen sind.

Franziska fühlte, daß er nur ihr Bestes wollte. So versteckte sie ihre Unruhe, verbarg ihren inneren Kampf, unterdrückte ihre Angst. Die Unruhe gab ihrem Wesen einen neuen Reiz, sie hauchte ihr Farben an, gab den großen dunklen Augen etwas Phosphoreszierendes. Sie klagte über Herzklopfen ... Hasse fühlte ihren raschen Puls. „Das kommt nur von eurem unvernünftigen Leben", sagte er. „Du hörst ja nicht ..."

Es ist sicher, daß man etwas, das sich in unserer nächsten Umgebung vorbereitet, wittert, ehe man Gewißheit davon hat.

Hasse wurde von beständigen Ahnungen gequält, daß Franziska heimliche Wege ginge. Er mußte an Stephansberger denken, den Sieger über alle Frauenherzen, wenn er sich auch als Mann unmöglich vorstellen konnte, wie man an einem solchen Riesen Gefallen finden konnte. Was konnte Bezauberndes an dem Manne sein? Dagegen hatte sein Kollege Tiefental, ein bedeutender, vortrefflicher Mensch, geachtet als Arzt und dazu geschaffen, eine Frau auf Händen zu tragen, kein Glück bei Frauen. Seine zweite Verlobung war bereits zurückgegangen.

Franziska zuckte die Achseln. „Männer mit so einer Simsonmähne sind für unsereins Neutrum. Der soll sich erst mal fesche Kragen angewöhnen und mehr auf sein Schuhwerk halten. Solche Knollen, wie der an den Füßen trägt, die schrecken einen allein schon ab."

Dieses ehrliche Urteil Franziskas war bezeichnend für die Frauen. Des Rätsels Lösung waren vielleicht nur Tiefentals Schuhe. Jetzt wurde ihm auch klar, weshalb Worth mit seinen Habighüten, den durchgebügelten Hosen, den Lackschuhen und den blanken weißen Kragen bei den Frauen so leichtes Spiel hatte.

Wie alles doch so einfach war, wenn man dahinterkam; wie klar, wie triste im Grunde genommen. Die weißen Mäuse, dachte Hasse lächelnd. Er hatte sich abgemüht, ihr etwas von seiner Lieblingsbeschäftigung, seinen Versuchen, mitzuteilen, und schließlich nahm Franziska an, daß die Mäuse in Spiritus lebten. Aber waren sich nicht alle Frauen gleich? Hasses Bekanntschaften mit Frauen waren bisher nur flüchtiger Art. Auf schwierige Gebiete hatte er sich mit ihnen nie gewagt, vielleicht war er deshalb früher so gut mit ihnen ausgekommen. Seit er die Veränderung Franziskas wahrnahm, geriet alles in ihm in Aufruhr.

Wie gewöhnlich suchen die Menschen die Veränderungen niemals in sich selber, sondern in den anderen. Hasse suchte und kam auf diese rote Mieze. Die beiden neuen Freundinnen gingen täglich zusammen im Park spazieren. „Franziska", sagte er, ihre beiden Hände an sich nehmend, „tu mir den Gefallen und laß diese Person aus unserem Haus, dies ist dein Reich, wenn die Rote es betritt, ist es beschmutzt. Wenn ich einmal Spuren von ihr hier finde, Franziska — ich kann brutal werden."

Franziska beruhigte ihn und strich ihm über das kurzgeschorene Haar. Sie fand, daß dies immer noch das beste Mittel war, ihn ruhig zu machen. Besser wie reden, dann redete man sich oft in eine Falle ... Er hätte sie nicht verstanden, wenn sie ihm gesagt hätte, ich brauche dich, wie ich diese Freundin nötig habe.

Hasses Beruf, sein „Geschäft", wie sie es nannte, interessierte sie nicht, sie mochte nichts von Kranken hören, und sie mochte auch nicht immer von ihrem Beruf sprechen. Unterhaltungen über Kunstfragen ging sie aus dem Wege, denn Hasse hatte nicht die Duldsamkeit großer Geister, den kleineren Geist neben sich auch etwas fühlen, finden, denken zu lassen. Da ihn ihre Theatergeschichten nicht interessierten, so kam es oft zu langen Pausen zwischen ihnen, und ihre Abende hatten etwas Gequältes.

•

An einem Donnerstagabend gegen sieben Uhr kam Franziska mit Paketchen beladen nach Hause, das Mädchen zündete gerade die Lampe im Salon an, der Tisch stand gedeckt. Hasse kam immer pünktlich, als das Telephon klingelte. Das Theaterbureau. Franziska zitterte am ganzen Körper, sie mußte sicher heut einspringen — und richtig: die Ebenhausen war heiser, und sie sollte die Nedda singen. „Gewiß, ich komme", antwortete sie, „aber Sie müssen warten, bis ich da bin."

Sie wußte nicht, wie sie sich angekleidet und in einen Wagen gekommen war. Das Theater war schon festlich erleuchtet und bereit, die Garderobiere erwartete sie und der ungeduldige Friseur.

Der Stephansberger in weißer Clowntracht, geschminkt und gepudert, trat ihr im Flur mit spöttischen Augen entgegen. Er ließ sie stumm an sich vorbei. Es war zwischen ihnen zu einem Waffenstillstand gekommen. Sie war heute besonders nervös und glaubte an den bösen Blick. Dieser tückisch stumme Gruß des Stephansberger eben an der Tür gab ihr das bestimmte Gefühl einer kommenden Gefahr. Sie hatte versucht, seine hämischen und versteckten Bosheiten zu überhören, mit denen er sie, so oft sie sich begegneten, aufstachelte, versucht, seine Blicke zu ignorieren, mit denen er ihr nachsah oder sie festhielt, aber vor jeder Rolle, die sie mit ihm zu spielen hatte, packte sie die Angst. Irgend etwas plante er.

(Fortsetzung folgt.)

*) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

991

Billig kauft man stets und gut
Den modernen Damenhut,
Das ist bekannt ja überall,
An Ecke Turmhof und dem Wall
Man merkt es auf den ersten Blick
Nur bei Rudeberger Hutfabrik.

„Nirwana" Rasierklingen

bürgen für zartes, weiches Rasieren.
Ein Versuch überzeugt. 10 Stck. 2.90 G.-M.

C. A. Lätters Elberfeld Tel. 3296 Turmhof 4.

1. Ziehung 17. u. 18. Juli 1936
Deutsche Kampfspiel-Lotterie
43680 Gewinne u. 2 Prämien W.
500000 M
Höchstgewinn auf ein Doppellos
200000
Hauptgewinne u. Prämien zu
2 × 60000
2 × 40000
2 × 20000
2 × 10000
Los 1 M. Portow. Listen für beide Ziehungen 40 Pfg. extra. Doppellos 2 M.
Glücksbrief mit 5 Doppellosen 10 M einschl. Porto und Listen
Durch Verwertung der den Losen angeklebten Kampfspiel-Markenarten ist jeder in der Lage, den Preis des Loses wesentlich zu erhöhen.
Ohne Nachzahlung gültig für 2 Ziehungen
Hauptvertriebsstelle
Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
ESSEN 2 Limbecker Str. 70, Postscheckk. Essen 7884

Schirm-Reparatur-Eildienst!
Abholen — Zustellen —
Stadt — Umgegend.
Ruf 296, denk' an Genck
Elberfeld. 16591

Fitsch Getau
der Heimatsroman.
Ein Meisterwerk
Walther Schulte vom Brühl's.
Die spannende Schilderung bergischen Lebens erhebt das Alte sport die Jugend zu zielbewußtem Streben
Gehetzt 4 Mk.
Gebunden 5 Mk.
in Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.
Verlag W. Girardet, Essen.

Bekannt gute Papiere! Ohne viele Worte Bekannt lichtechte Farben
Tapeten
kauft man nur bei 220d
H. Greff, Barmen, Westkotterstraße 15
Ca. 700 hochmoderne Muster!
Preise konkurrenzlos, Reste spottbillig

ORIENT TABAK- u. ZIGARETT.-FABRIK „YENIDZE" INH. HUGO ZIETZ G.M.B.H.

Das hohe „C"

-eine neue 6 Pfg.-Zigarette-bringt gleich dem rein und einschmeichelnd vorgetragenen hohen C des Sängers höchste Qualitäten zum Ausdruck. Die neue Zigarette rückt die Kunst der Tabak-Auswahl und Tabak-Mischung in hellste Beleuchtung und vermittelt beim Rauchen eine bisher nicht erreichte wohlige und zugleich charakteristische Wirkung. Sie läßt das Feine, Zarte und doch Intensive mit gleicher Sinnfälligkeit hervortreten.

Aber auch der 5 Pfg.-Zigarette „Gesolei" ist jenes Besondere gegeben, das eine leichte und feine Zigarette haben muß, um ganz in ihren Bann zu zwingen.

Bitte prüfen Sie



Das hohe „C" und „Gesolei"

DRESDEN. KÖLN. KÖNIGSBERG i. PR. SEIFHENNERSDORF i. Sa.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, (sexl. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Rheuma, Lähmung, Kropf, Bettnässen, Geschlechtsleiden (chron.) werden mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen).
H. Schröder
zu sprechen i. Elbf., Schöne Gasse 1, I, jed. Donnerstag von 8—6 Uhr nachm.
43885

a356 25 Jahre Lux ist es
Fortschritt-Mittel
Durch Schimmelflechte mit Obermeyer's Medizinal erzielte ich rasche Heilung. Frau Hochmann in St. Vor St. 22. — 20. 3. 36 bestätigt M. L. — Zur Nachbehandlung d. Herba-Crème besonders zu empfehlen. Zu haben i. all. Apoth., Drog. u. Parfüm.
herba-Seife

Kammerjäger Mühlinghaus
M.-Barmen, Elberfelder- und Grotestraßen-Ecke, Fernruf 5165
Vertilgt Ungeziefer jeder Art n. neuestem Verfahren

Mk. 27.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Stg. Gute Zutaten. Hölbeck, Elbf., Südstraße 35. Geöffn. 9—7, Sonntags 9—1.



Statt Karten

Max Hilger
Emmy Hilger geb. Burck
Vermählte

Barmen, den 17. Juni 1926
Heidterstr. 41

Statt Karten

Willy von der Kous
Aenne von der Kous geb. Wetter
Vermählte

Hilversum (Holl.) Chrizantenstraat 18 — Im Juni 1926 — Vohwinkel Rhld. Rottscheidterstr. 18 z. Zt. auf Reisen

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe, unvergeßliche und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Kusine

Frau Wwe. Ida Blancke

geb. Frankenstein

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Heidterstr. 16), Lüdenscheid, Berlin, New-York, den 16. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 18. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes, Barmen, Klingelhollstraße, aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen gegen 7¼ Uhr erlöste ein sanfter Tod unser heißgeliebtes Töchterchen, Enkelchen, Nichtchen und Kusinchen

Lieselore

im zarten Alter von 6½ Monaten von seinem schweren Leiden.

Un stille Teilnahme bitten:

Albert Koßmann und Frau
Hetty geb. Götte.

Elberfeld, den 15. Juni 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag 17. Juni 1926, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Eltern sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank.

Geschwister Langenkamp

Elberfeld, den 12. Juni 1926.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Siebel, der Direktion, den Angestellten, Arbeitern und dem Gesangverein der Firma Bayer & Co., dem Gesangverein Liederkranz und dem Lotterie-Verein „D. s. m. e. v." unseren **herzlichsten Dank** aus. †

Familie Haas.

Elberfeld (Tannenstr. 4), den 16. Juni 1926.



Den Vorteil schnell ergreife:
Wasch' dich mit Kappus-Seife!

Statt Karten

Anmeldung
Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an
Hermann Pahle u. Frau
Elisabeth geb. Breusing
Elberfeld, 15. 6. 1926. z. Zt. Hospit. z. Roten Kreuz

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
beehren sich anzuzeigen
Erwin Pförtner
Hede Pförtner
geb. Schmitz
Saarlouis, den 15. Juni 1926
z. Zt. Privatklinik Dr. Telber
Saarbrücken 3, Bismarckstraße a474

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Montag morgen starb plötzlich mein lieber Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

der Fensterputzer

Wilh. Priesack

im Alter von beinahe 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, 15. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3¼ Uhr vom Unterbarmer Friedhof aus statt.

Obstverpachtung
in Küdinghoven b. Königswinter

Montag den 21. Juni 1926, morg. 11 Uhr, verpachte ich zu Küdinghoven bei Königswinter: f7046

Die Erträgnisse von Obstbäumen u. Beerensträuchern aus dem zum Nachlasse des verstorbenen prakt. Arztes Dr. med. Albers gehörigen großen Garten Oberstaffelerstr. 34.

Die Verpachtung findet an Ort und Stelle in Küdinghoven statt.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Roepchen,
Gerichtssachverständiger in Elberfeld, Neue Gerstenstraße 25, Fernruf 1887.

Möbelmarkt

Eichen-Speisezimmer mit Lederstühlen für 690 Mk. Wendling, Elb., Friedrichstr. 2.

Eich. Schlafzimmer mit oval. Spiegel u. Marm. nur 550 M., **Küche** kompl., für 220 Mk. **R. Höfer,** E., B.-Rathenauf. 20.

Bettfedern, Patent- u. Ank.-Matr. bill. E., Reitbahnstr. 1.*

1 Bett m. Pl.-Rahm. 1 8 M. E., Ave 77, II. *

Zirk.-Bettst. m. Matr., gut, billig zu verk. * E., Lagerstr. 29, pt.

Patent-Matratzen
Aufl. in Seegras u. Wolle, Kapok u. Schlaraffia w. nach Maß preiswert angefert. * Rud. Höfer, E., B.-Rathenauf. 20.

Rußb. Vert. m. Spieg. 50, 1 Kl. Kleiderschr. neu, 36, 2 t. Kl. Schr. 35, Plüsch-, Leder- u. Stoff-Sofa v. 30 an, altd. Küchenbüf. mit Bergtal. 50. **Kupfermann,** E., Bachstr. 36.*

2 t. Kl. Schr. u. Zirk. Bettst. m. M. b. Schomberg, E. Deweerthstr. 89.*

Kleiderschr., Komm., Bettst. mit Matratze, Kinderbettst., weiß, gr. oval. Spiegel, neu. Anzug, m. Figur, billig zu vk. Ewald Böhmer, E., Friedrichstr. 7, III.*

Schöne gebr. Küchenbüf. 48 u. Aurichten b. zu vk. Cleffmann, Elbf., Bachstr. 7. *

Gt. Aufstl. d. Haushalts-Küchen- und Schlafz.-Möbel äußerst billig zu verk. Elb., Wiesenstr. 10, 4. Et.*

Korbmöbel
billig. — Armbrecht, Lehng., E., Birmbof 3.

Korbmöbelgarn. 26, Peddigrohr 30 Pf.* E., Hochstr. 90, t. 2.

Sofas, Chaiselong. in Stoff u. Leder in sehr großer Auswahl in besser, feldgefertigter Qualitätsware zu günstigen Preisen. Divan-Decken in verschieden. Preislagen. Auflege- u. Patent-Matratzen. Ueberz. d. Auferarbeiten v. Polstermöbeln an. Art. E. Schmuhse, Polsterei, E., Bahnhofstraße 56, T. 3653. *

Sofas, Chaiselong., in sehr guter Verarbeitung bill. z. verk. Wetzens, Polst., E., Luisenstraße 22. *

2 Ltr. Rindleder zu verkaufen. Elberfeld, Lucasstraße 17, I. *

Gut erh. w. Küchenherd u. Pfl. Gasherd mit Schrank zu verk. Rädr., Elbf., Eichenstr. 35, 3. Et., lks. *

*Kohlenherd, g. erh. E., Albrechtstr. 61, I.

Weißer Herd, 110 lang, 85 tief, billig zu verk. Elberf., Lagerstraße 15. *

Gbr. Sofa m. Tisch b. E., Barmerstr. 94, II. *

Musik-Instrumente

Ibach-Piano, wie neu, für 1000.— M. zu verkaufen. Ang. u. B 1757 Gt. Barm., Neuerw. 57. +

Miet-Harmoniums frei, auch billig zu verk. Bongardt, E., Poststr. 23.

Harmoniums sowie Pianos
liefere ich in 1a Qualität, preiswert gegen Bar u. Teilzahlung. Harm.-Reparaturen fachmännisch u. billig.
Friedr. Bongardt,
E., Oberdörnerstr. 86, Mitinhaber der Harmoniumfabrik Bongaardt & Bertuttj

Gut eingeg. Gelse zum Selbstspielenpr. zu vk. Fr. Schmitz, E., Gewerbeschulstr. 31, II. l. Tür 16. †

Vermischte

Treibriemen,
Ia Ware, abstger liefert. Hugo Goldmann, Treibriemenfbr., E., Rüppenbergerstr. 7a, Fspr. 680, 16698

Für Hausierer und Händler
Weg. Aufgabe Kurzwaren, Spitzen und Strümpfe bill. zu p. Gademann, Elberf., Bertinerstr. 132, II.*

1 gold. Uhr, 15 Bill.,
1 Chronometer, 4 Armbanduhren, aus Privatb., billig zu verk. ob. zu beleihen ges. Ang. unt. 1151 Att. Solingen, Hauptstr. 194. e157

Gelegenheitskauf! Eine Partie 36 mm **Dielen und 1" Schalung** billig zu verk. B., Zeughausstr. 45, I.*

Größerer Posten **Ia Ziegelsteine** frei Wagon Industriegebiet günst. abzugeben. Anfr. unt. E 2732 an die Geschäftsst. d. Bl. b3907

Heirats-Gesuche

2 lebenslustige Damen im Alter von 19 u. 20 Jahr. sucht die Bekanntschaft 2er bildsch. junger Herren im Alter bis 25 Jahr. zw. spät. Heir. Anonym zwecklos. — Ang. u. S R 3024 postl. Mettmann. b614

Suche für m. liebes Schwesterlein, 27 J. alt, mit Tyzeaddib., frisches, munt. Wesen, ohne sein Wissen die Bekanntsch. e. gebild., aber einfach u. schlicht ges., nur wirkl. gläub. ev. Herrn, am l. klein. Fabrik. oder Kaufm. gd. in sonst sicherer Position zw. eventl. späterer

Heirat.

Nur solche christlich ges. Herren wollen anonv., denen mehr an innerem Wert u. häusl. Tugenden als an groß. äuß. Reichtum gel. ist. Diskretion zugesichert. — Ausführl. Briefe u. E 5194 an Gesicht.

Ehrlich gemeint! Best. Hdw., Wwr., d. Alleinl. müde, ob. Anh., rüstig u. ges., sucht a. d. W. Bek. mit alltst. Frl. oder Wwe. ob. Anh., 48—55 J., kath., g. Vergangenh., zw. Heirat. Buch. bei 3.-Z.-Wohn., hat fl. Rente u. sich. St. Bey. Elb. od. B. m. Wohn. Br. E 5232 St.*

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch dem 16. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Elberfeld, Mäuerchen 8:
1 el. Spieluhr, ein. Posten fert. Werkzeugtaschen, 1 eich. Schreibtisch, 1 zwth. Tisch, 1 Kindersessel, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank u. a. mehr f7047
öffentl. meistbietend geg. gleich bare Zahlung versteigern.
Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Am 17. Juni, nachmittags 3 U., werde ich in Langerfeld, Wirtschaft Korte, Markt, folgende Gegenstände:
8466a
18 Herren-Oberbemden, 15 Damen-Hutfedern, 49 Damenhüte, 1 Pferd (Wallach), 2 Photograph.-Apparate gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistb. versteigern.
Brand,
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 17. Juni, nachm. 2 Uhr, versteigere ich Barmen, Handelstr. 37, Wirtsch. Dahlmann, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung:
2 Kredenzen, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Gasherd, 1 Zeichentisch, 1 Schreibtisch, 1 Bettstelle, 1 Sofa, und im Anschluß hieran an Ort und Stelle: 8466a
2 Bohrmaschinen, 1 Drehbank, 1 10 PS Motor, 18 Treibriemen.
Stappel,
Gerichtsvollz. fr. A.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Louis Wächter, Laura geb. Neding, der Inhaberin einer Kolonial- u. Manufakturwarenhandlung, Barmen-Wichlinghausen, Burgstraße 11, wird Termin zur Beschlußfassung über den Zwangsvergleich bestimmt auf den 17. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer 15.
Barmen, den 14. Juni 1926. p659
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag dem 17. Juni 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen, Wirtschaft Sorsiepersbach, Bechmannshof 1, folgende Gegenstände öffentlich meistbietet gegen Barzahlung versteigern: 8466a

1 Kamin, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 rd. Tisch mit 4 Lederstühlen, 1 Sessel, 1 Kredenz, 1 Oelgemälde, 1 Teewagen, 1 Teppich, 1 Küchenschrank, 1 Kredenz, 1 Warenschrank, 2 Theken mit Ausstellkasten, 1 Ausstellschrank, 2 Vitrinen, 2 Ausstellthesen, 1 rd. Tisch (antik), diverse Bürsten und Korbwaren, Waschleinen, Kehrmaschine, 1 Schreibpult, Stuhlsitze, 1 Ladeneinrichtung, 2 Kaschmirdeckengarnituren, 3 Blumentreppen, 1 Waschemangel, 1 Reisekorb, 24 Pack Kunstseide, 44 Kisten Zigarren, 1 Kredenz, 1 Plüschsofa, 1 Kasse, 1 Theke, 1 Kaffeeschrankplatten, 1 Theke, 1 Eisschrank, 27 Bonbongläser, 25 Zuckerkübel, 3 leere Oeltannen, 1 Karton Kaffee-Patron, 27 Karton Toiletten-Seife, 9 Karton Bartseife, 9 Karton Cremepastillen, 20 Tafeln Pralinen-Schokolade, 2 Kilo Lakritzstangen, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtischsessel, 1 Teppich, 1 Stuhl, 1 Pelzmantel (Zobel-Murmel), 3 amerikanische Opossum-Pelzkragen, neu, diverse Kinderwagen, Gummipuppen, Bubiköpfe, Kinder-Service (Aluminium), Kämme, Hals- und Pappbälle, Trommeln und Spieleimer, Papierspielwaren, Puppenmöbel, Bälle, Wagen, Porz.-Service, Schwimmpuppen

Bolius, Ober-Gerichtsvollzieher.

Vollständige
Speise-zimmer
echt Eiche, Büfett 2 Meter,
Mk. 825.-
ADLER,
E., Poland 53. b***

Naturlad. Küche, 1,50 br., 380 Mk. zu verk. Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

Unübertroffene preiswerte und gute
Möbel
Küchen . . . . ℳ 185.-
Schlafzimmer ℳ 400.-
Speisezimmer ℳ 375.-
Herrenzimmer ℳ 325.-
Fast keine Spesen, daher billige Preise. Überzeug. Sie sich selbst. Bequeme Zahlung.
Bauch,
Barmen,
Neubruch 21. 1346

Küche,
natur-lackiert, sehr billig zu verk. Carl Basche, Elberf., Alt. Ludwigstr. 100. 1180

Eich.-Schlafzimmer mit Kommodenschrk., sehr bill. Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

Auch einzeln, Kompl. Bett, Ausziehtisch, Sofa, Spiegel, Stühle billigst. Rohrbeck, Elbf., Hedwigstr. 25, pt. *

Möbel
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit bis auf weiteres
20% Rabatt
besichtigen Sie meine große Ausstellung in b240
3 Stockwerken
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.
J. Brechtmann
Elberf., Hofkamp 46, 46a
Telephon 2577 und 1616
Frei lagern und liefern.

„Vaterländische" u. „Rhenania"
Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften, Akt.-Gesellsch. in Elberfeld und Köln.

Bilanz am 31. Dezember 1925.

Aktive	ℳ	₰	ℳ	₰
I. Grundbesitz			4173 609	—
II. Hypotheken			2 602 800	24
III. Wertpapiere			3 776 413	87
IV. Guthaben				
1. bei Bankhäusern	2 156 373	12		
2. bei anderen Versicherungsgesellschaften	3 802 599	73		
3. im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das lauf. Jahr treffen	7 626	87		
4. Ausstände bei Generalagenten und Agenten:	3 809 706	04	9 776 365	76
			27 698	87
V. Barer Kassenbestand			25 618 850	08

Passive	ℳ	₰	ℳ	₰
I. Aktien-Kapital (voll eingezahlt)			9 000 000	—
II. Prämien-Überträge:				
1. Feuer-Versicherung	2 968 886	—		
2. Einbruchdiebstahlversich.	277 787	—		
3. Wasserleitungsschädenvers.	53 805	20		
4. Aufruhr-Versicherung	3 740	—		
5. Transport-Versicherung	900 000	—		
6. Unfall-Versicherung	479 779	15		
7. Haftpflicht-Versicherung	208 901	43		
8. Auto-Casco-Versicherung	365 750	—	5 278 648	78
III. Prämien-Reserven: Deckungskapital für laufende Renten			30 970	64
IV. Reserve für schwebende Versicherungsfälle (Schadenres.):				
1. Feuer-Versicherung	958 378	—		
2. Einbruchdiebstahlversich.	44 649	10		
3. Wasserleitungsschädenvers.	11 726	20		
4. Aufruhr-Versicherung	—	—		
5. Transport-Versicherung	600 000	—		
6. Unfall-Versicherung	293 754	—		
7. Haftpflicht-Versicherung	210 600	—		
Nicht abgehobene Renten	—	—		
8. Aufwertungsreserven für Unfall- u. Haftpflicht-Vers.	19 713	05		
9. Auto-Casco-Versicherung	187 500	—	2 327 320	35
V. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften			4 061 784	72
VI. Sonstige Reserven, und zwar:				
Aufwertungsstock	802 343	40		
Kapital-Reservefonds	900 000	—		
Special-Reservefonds	2 447 656	60	3 650 000	—
VII. Sonstige Passiva, und zwar:				
1. Guthaben von Generalagenten und Agenten usw.	145 823	15		
2. Guthaben verschiedener Abrechnungen	53 197	22		
3. Dividenden-Konto (nicht abgehobene Dividenden)	7 903	60	226 925	97
			246 229	40
VIII. Gewinn- u. Verlust-Rechnung			25 616 850	08

Die Dividende gelangt vom 17. Juni ds. Js. ab zur Auszahlung und zwar bei folgenden Bankhäusern (nicht bei unseren Gesellschaftskassen):
bei der Deutschen Bank in Berlin und deren Zweigstelle Bergisch-Märkische Bank, Filiale der Deutschen Bank, Elberfeld, sowie den sonstigen Zweigstellen der Deutschen Bank,
Diskonto-Gesellschaft in Berlin und deren Zweigstellen in Elberfeld und Frankfurt a. M.,
bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln u. bei dem Bankhaus J. H. Stein in Köln.

Elberfeld, den 16. Juni 1926. Die Direktion: Britt.
a474

Ich habe mich in **Elberfeld** als Anwalt niedergelassen.

Dr. Mook
Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis verbunden.

Unsere Büroräume sind Bembergstraße 4, Telephon 4750.

H. Goldschmidt u. Dr. Mook
Rechtsanwälte.
a474

Ca. 250 qm b462a
Isolier-Faserfortplatt.
30 mm
sofort unter Preis abzugeben.
Peter Bachmann, Barm., Alberstr. 1b

Konstruktionen,
Eisenbeton, Kunstschmiedearbeit, Gußeisenarbeiten sowie sämtliche Schlosserarbeiten prompt u. billig bei
H. Strade, Barmen,
Wichlinghauserstr. 17. Telephon 4345.

---

40 Jahre
bringen wir unsere reichhaltige Musterkollektion in
Herren- und Damen-Kleiderstoffen
auf Wunsch franko zum Versand. Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands.
Lehmann & Assmy, Spremberg 636
Aelteste Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.
a101

Nur noch kurze Zeit dauert unser großer Tapeten-Räumungs-Ausverkauf!

Da ich bis Ende Juni räumen muß, habe ich meine schon bekannt niedrigen Preise nochmals herabgesetzt und bringe als **besonderes Angebot** einen Posten schwere Pond-Tapeten in besonderer Breite zum Verkauf.

Frühere Preise: 1.50—4.00 Mk. — Jetzige Preise **75 Pfennig** und **95 Pfennig** — Frühere Preise: 1.50—4.00 Mk.

Auf alle übrigen Tapeten gebe ich nach wie vor
30 bis 60 Prozent!

Verkaufsstelle der Elberfelder Tapetenfabrik
Barmen, Höhnestraße 26a. Telefon 3087.
a474

Beachten Sie meine Schaufenster! — Beachten Sie meine Schaufenster!